

FOREIGN
DISSERTATION
27526

Bros-Buc

B2 620193

BUCH EINS SAMUELIS DER POE-
TISCHEN BIBELÜBERSETZUNG
VON JEHAN MALKARAUME :: ::

MIT GRAMMATISCHER UND METRISCHER EINLEITUNG

UC-NRLF



B 2 620 193

INAUGURAL-DISSERTATION ZUR ERLANGUNG
DER DOKTORWÜRDE DER PHILOSOPHISCHEN
FAKULTÄT DER KÖNIGLICHEN UNIVERSITÄT
GREIFSWALD :: :: :: VORGELEGT VON

WILLIBALD BUCHHOLZ

LIBRARY

APR 18 1952

UNIVERSITY OF CALIFORNIA

✓
GREIFSWALD 1914

BUCHDRUCKEREI HANS ADLER

Gedruckt mit Genehmigung der Philosophischen Fakultät
der Universität Greifswald.

Dekan: Prof. Dr. Pernice

Referent: Prof. Dr. Stengel.

Tag der mündlichen Prüfung: 5. Oktob. 1914.

Meinem Vater.

Vorbemerkung.

1] Die Handschrift der poetischen Bibelübersetzung von Jehan Malkaraume, von der das nachstehende Buch Samuelis veröffentlicht werden soll, befindet sich in Paris in der Bibliothèque Nationale unter der Nummer 903. Mit Buch 1 Samuelis schließt in der Hs. Malkaraume's Text. Teil 1 ist von H. Benke behandelt¹⁾. Die Spalten 190d — 192d (inkl.) habe ich nach H. Benke's Kopie bearbeitet, den andern Teil (193a—204b) nach einer für mich in Paris angefertigten Photographie.

2] Buch 1 Samuelis beginnt auf Spalte 190d und endigt mit dem Schluß des Buches auf Spalte 204b. Es schließt sich unmittelbar an das Buch Ruth an, wie in der Vulgata. Der Anfang des Buches Samuelis ist durch Einrücken der ersten sechs Verse gekennzeichnet. Bei dem ersten Wort „ignour“ fehlt das anlautende große s, das später ausgemalt werden sollte, wie im Anfang des Textes geschehen ist. In unserm Teil findet sich überhaupt kein ausgemalter Buchstabe. In den sechs eingerückten Versen gibt der Verfasser zu wissen, daß er die Könige der Judenschaft besingen will; weil es ein Königsgesang ist, so will er den Vers ändern. Er beginnt daher das erste Buch Samuelis 190d13 mit Alexandrinern²⁾, während der bisherige Teil des Gedichtes in Acht-

¹⁾ Über den Verfasser, die Entstehungszeit des Gedichtes und über die Literatur vergl. die Diss. von H. Benke: „Die alttestamentliche Bibelübersetzung von J. Malkaraume, ihr Verhältnis zu Geffroi v. Paris, H. v. Valenciennes und der Vulgata“.

²⁾ Die Annahme liegt nahe, dass Malk. eine Bibelübersetzung in Alexandrinern vor sich hatte; sie bestätigt sich aber nicht. In Betracht könnte die poet. Bibelübers. von H. v. Valenciennes kommen, von der der betreffende Teil durch O. Moldenhauer (Diss. von Greifswald

silbnern geschrieben ist. Nachdem der Verfasser so 31 Verse in Alexandrinern niedergeschrieben hatte, ist ihm diese Versart wohl lästig und unbequem geworden, denn auf Seite 191a beginnt er das Buch Samuelis in den gewohnten Achtsilbnern zum 2. Male und führt es so zu Ende. Der zweite Anfang(191a) ist abermals durch Einrücken der ersten Verse gekennzeichnet. Auch hier fehlt der Anfangsbuchstabe, das Q, des Wortes „Quiconques“.

Teil I.

Vergleichung der Sprache des Kopisten mit der des Dichters.

3] Meine Untersuchungen basieren in der Hauptsache auf dem folgenden Teil der Bibelübersetzung, wenn nötig, habe ich auch die Bücher „Josua und Ruth“ nach der Abschrift von H. Benke hinzugezogen. Den Text der Benkeschen Arbeit habe ich nicht benutzen können, da die Arbeit noch nicht im Druck erschienen ist.

I. Lautlehre.

4] Bei den folgenden Untersuchungen habe ich nur solche Fälle erörtert, die für unsern Text besonders charakteristisch sind und die in der frz. Mundart selten oder gar nicht vorkommen.

A. Vokale.

I. lat. a.

5] a) orales a. — a (habeo) steht zuweilen für ai 199a20; umgekehrt steht ai für a in: flichirai 199a45 und ai (habet) 202d7; jedoch sind die frz. Formen viel häufiger.

1914) abgedruckt ist (Laise 299 u. f.). Außerdem weisen auch sprachliche Eigentümlichkeiten, die in den Alexandrinern vorkommen, darauf hin, daß wir es mit keinem Plagiat zu tun haben, z. B. das nachtonige aus a entstandene e zählt hier wie sonst bei Malk. zuweilen nicht mit: (Finee) 90d30, unies 190d17, vergl. Verslehre.

6] Das Bestreben, dem betonten Vokal ein i anzuhängen, und andererseits, die lautgesetzlichen Diphtonge zu vereinfachen, ist eine besondere Eigenart der östl. Dialekte.

7] Haupttoniges $a > ai$ (frz. a) in saiche 197d37; saige 199d30; sai (ecce hac) 201d25 neben sa 199c11 u. ö.; taiche 204b27. Es zeigt sich in diesen Fällen das parasitische i der östl. Dialekte.

8] Für den Dichter ist nur a belegt: sa : a 199c11.

9] Das Suffix aticum wird durchgehends aige (frz. age) : folaige 191c36, voiaige 191c37 ect. Die Schreibung -age findet sich nur bei: aage 191d2; 202c10; parage 201c36.

10] Dafür, daß auch der Dichter das parasitische i verwendete, scheint nur ein Fall zu sprechen: mourrai je : do-laige 200d37.

11] Auch vortonig zeigt sich das paras. i bei: saichez 192b25; paisaige 197d40; flaielle 200b6; laissus 196c27. Dieses ai wird zu e geschwächt in: ferine 191d6 (vergl. vor Nasal auch: meniere 16). Das oi $< ai$ in: soieste (sagitta) 201d19, das wohl è gesprochen wurde, ist eine auffällige Schreibung.

12] Apertaement, das nur einmal belegt ist, ist wohl nur ein Schreibfehler.

13] Die pik. Schreibung au für ou, das aus apu entstanden ist, zeigt sich in: saut (sapuit) 203c1 neben: sout.

14] b) nasales a. — Vortoniges a vor Nasal wird zuweilen diphtongiert: aignelez 198c24; gaignera 199a42; sainglant 200c45.

15] Der Dichter bindet nas. a mit nas. o in main : tesmoing 195c16; compains : loins 193a40.

16] A ist zu e geschwächt in: meniere 199d7; 202d18; 203a12; vergl. 9]

II. lat. ë.

17] a) orales e. — Es zeigt die Entwicklung des Frz., ist dagegen in geschlossener Silbe diphtongiert zu ie (pik. Eigentümlichkeit) in: ansiérchez 200d13.

18] Der einzige Reim, der für ie sprechen könnte, ist: pierre : serre : serre 203b28, : serre : guerre 203c27. Dialek-

tische Aussprache fordert : dieus : venus 197d3 und : dieu : espandu 191c3.

19] e + l + cons. zeigt Vokalisierung des l bei : mueudre 193d39, bei : hyaume < helmum 200b34 und bei dem Suffix ellus > biaux 199d28, 200d10 u. ö., biax 200a28.

20] b) nasales ē. — vlt. e (cl. i) > a in : mandre 195c7.

21] Beim Dichter ist nas. e in offener Silbe oft nicht diphtongiert, sondern zu ai geworden, das mit ai < a + nas. gebunden ist, in Fällen wie : tain : main 202b19; ebenso : vain (venit) : plaint (plangit) 197c15. Daneben tritt es auch diphtongiert auf : tient : avient 192b23, viens : chiens 202d2.

III. lat. ē.

22] a) orales e. — lat. ē > frz. ei, oi, so auch meistens in unserm Text, doch finden sich die sog. pik. Formen, die dem ganzen O. und N.O. angehören : mi 191d16; ti 192a40, 198c19 u. ö.

23] Auch der Dichter verwendet neben moi, toi die Formen mi, ti : moi : toi 200d31, : roi 203d35; toi : roi 199b31, : soi 193d14 : moi 193c24 ect.; mi : bleui 198a15, : Ely 191d16; ti : dist 192d14, : ci 201c35. Das entstandene oi bindet der Dichter mit ai : moi : ovrai 199b6.

24] lt. ē > ai in secreaie (secretum) 191a2, beim Dichter é und oi : secré : aler 193a37, secroi : toi 193b1.

25] Vortoniges e > oi : soillez 199c4.

26] Es ist zu a geworden in praër (praedare) 196d40.

27] b) lat. e und i vor Nasal. — vlt. e + nas. > oign in : amoigne 199c12, sonst wie frz. > ein, oin.

28] en + cons. meistens > an (frz. en). a) unter dem Ton : assamble 195a3, antandes 195b10, b)-vortonig : anemi 195a39, 196c42 u. ö. anens 201c6,20, samblant 191b44. Daher kommen auch falsche Schreibungen vor wie : vance (vindicantia) 195a16; alience (aligantia) 195b35; servance (servientia) 194b35; aparance (aparentia) 199c26.

29] Der Dichter reimt oi < i mit ai < e vor Nasal in : amoigne : taigne 197d1 : painne 199d2, vergl. 23].

IV. vlt. i.

30] Vor folgendem betontem i wird nas. i dissimiliert

zu e in: fenist 203c29, fenira 197a30; senefie 198a17, dagegen : finirons 197d11.

V. lat. o.

31] orales o > ou, o (frz. eu) in : amours 201d17; amors 201d14; dolour 191a40, 191c5; tristour 204b20; valor 191c42. — Ebenso im Reim: signor: creator 195d32; vigor: pïor 196c15 ect.

32] vlt. o > oi in : roige (rubeam) 195a21 (paras. i).

B. Die betonten Vokale mit folgendem i.

I. a.

33] VI. vlt. u. Der Dichter bindet nasal. u mit oral. u : uns:seus 195d3; eine dial. Bindung ist ferner: leu: dieu 198a21, : lui 192c28, : beu 191c1. — Beim Kopisten wird u > a vor Nasal in: volanté 198d4,18. — Der Kop. hat das paras. i geschr. in: fui (fuit) 196a16.

34] a) orales a. — a + l + i > frz. ail, so auch hier, zwischentonig ist es zu i geschwächt worden in : batillier 194d12, 196c3, batillérez 201c25.

35] b) nasales a. — an + i > aigne (frz.), neben diesen Formen finden sich in unserer Hs. -aingne, -aine, -ainne: montaingne 191d9, 196c32 u. ö.; montaine 190d35; montainne 193c7.

36] Aus ei, oi < ai ist ein monophthongisches i entstanden im Vorton: grignor 194c19 (frz. graignor); grignour 201b18.

II. lat. è.

37] a) orales è. — è + i > frz. i; diese Entwicklung zeigen in unserm Text Worte wie : ampire 193b18. In : mei (mediu) und : lei (illae + i) wird es zu ei. Diese Entwicklung weisen die östl. Dial. auf, im frz. wird es über iei > i in offener Silbe, in unserm Text bei: despit : anvaît 202d20, im Westen des Landes ist è + i > ie geworden.

38] Für è + i hat der Kopist im Reime ein ei geschrieben, wie im Innern des Verses zuweilen, der Reim erfordert aber ein i: a mei:balli 194a8.

39] Vortonig wird è + i > i in : millors 199a6, consille-rons 197d18 (frz. ei); vergl. 35.]

40] vlt. e + sek. i > oi (frz.) in : otroie 194c6, vortonig

i in : apparillier 193a6, vergl. 33.]

41] Im Reim kommt oi neben i unter dem Ton vor: otroi : roi 191a3; otrie : afie 202a30. Diese letztere Form ist eine analoge Bildung zum Infinitiv, wo das oi vortonig stand und zu i geschwächt werden konnte.

42] Vortonig $\text{> e in : merci 201b21.}$

43] b) nasales è.—è + n + i $\text{> aigne, -aingne, -ain (frz. ien), wie im frz. a + n + i : vaigne 199c11; taigne 199c41; vain 193c5.}$

44] Ebenso ist es im Reim: landemain : vain 194d31
main : tain 203c14.

III. vlt. é.

45] Für e + guttur. + l finden wir die dem Osten eigenen Formen -oil in : consoil 194b45; mervuille 200d7.

46] Auch der Reim zeigt solche Formen in : mervuille : travaille 197c32; der Reim verlangt hier ein ei, bindet aber auch oi: ursprünglichem oi; vergl. 47.]

IV. lat. ö.

47] Haupttoniges o + l + i $\text{> frz. ui, so in unserm Text, in : oile (oleam) 199b47 u. ö. ist es dagegen zu oi geworden.}$

48] Wie beim Köpisten so ist auch beim Dichter o + l + i $\text{> oi geworden in : oile : aparoille 199d14. In diesem Falle reimt oi < ei : oi. Der Dichter braucht sowohl eine Bindung mervuille : travaille, vergl. 45], als auch : oile : aparoille, er kennt also Doppelformen. Weiter reimt anuisse : anguisse (statt: angoisse) 203d44.}$

C. Konsonanten.

49] Bei der Betrachtung der Konsonanten läßt sich nichts von der Sprache des Dichters feststellen, da in unserm Text neben den Reimen auch eine Anzahl von Assonanzen vorkommen, so daß nur der Reim- resp. Assonanzvokal bei der Festlegung der Sprache des Dichters in Betracht kommt, vergl. „Reim.“

I. m.

50] Die Verbindung nm ist sehr häufig, seltener findet sich m oder mm; ich habe daher die Abkürzungen dementsprechend in nm aufgelöst. Die Schreibung nm oder mm

drückt nur den Nasal vor Vokal aus. Ausgeschrieben sind: danmaige 203d26, danme 191b8, danmoiselle 191b33; fanmes 198b18 ect., hierher gehören auch: anmer (amare) 191c10, 202b41, anmors 201d14, anmee 191b18, anmisté 191c14.

II. n.

51] Eine eigentümliche dialektische Wirkung (öst. Dial.) ist: 1). $n > r$ in: arme 191b48, 201d20 (anima). 2). $n > l$, in: velin (venenum) 204b25. 3.) $n > m$ in: envelimez 204b30.

52] Geminatio des n ist sehr häufig: alainne 204b13, donne 193b16 u. ö.; moinne 195a4, plainne 191b38, prennent 191d34 u. ö. ect. Dagegen: paine 199d2, persone 190d4 vient 191d33.

III. l.

53] Die Verdoppelung des l findet sich mehrfach: aparoille 199d15, felle 194d15, palle 204a20 ect.

54] l vor s und hinter i ist zu u vokalisiert worden in: fieuz 198a40, ganz gefallen ist es in: fiz 198b33.

55] Geschwunden ist es in: cop (frz. colp) 197d45, 203b18.

56] Zu r ist es in: corpe 199a2; soloir für soleil 200a6 geworden.

57] Die Formen: vout 203a11 und: vouldront 200a4 sind ethymol. Schreibungen.

IV. r.

58] In nachtoniger Silbe nach Konsonant ist r gefallen in: preste 190d27, 30, 197d14 u. ö.

59] Durch Dissimilation ist es geschwunden in: panre 191b12, panras 193c42, apandre 191a2. Ähnlich ist es bei: toubler (für troubler), toublee 197c5, touble 197c18, 1200b6. Dissimilation liegt auch vor bei: souferra (für soufrera) 196a30, 202a16. Anders ist es bei: haberges (für hauberges) 197b9.

60] Metathese zeigt ausgeschriebenes: gouvrenera (für gouvernera) 196b41.

61] Verdoppelung ist sehr häufig: monterrai 195b36, orrez 190d30, serrons 199c47, serre 203b28, 29, souferra 196a30, terre 203b40 ect.

V. s.

62] Unsere Hs. weist diesen Laut in sehr verschiedener Dar-

stellung auf: I. Scharfes s wird bezeichnet a) im Anlaut: 1.) durch s: saint 202c2 ect. 2.) durch c: ces (possessiv) 197b41, ce 198b4, cest (sapit) 199b34. b) im Inlaut: 1.) wie im Frz. durch ss: richesse 201b1; 2.) durch sc: fortresce 203b42; 3.) durch s (der scharfe s-Laut): euse 191d18, asaille 194d46; rasamble 200b11; resalir 203a25; 4.) nach Konsonant durch s: com-mensa; 5.) durch z im Auslaut nach Kons.: finz 201b4 und sanz 201b4.

63] II. Der weiche s-Laut (lt. intervoc. s u. c) wird wie im Frz. durch s dargestellt. Die Formen: deist (einsilb.) 193d24 u. ö., deistes (zweisilb.) 195c25, feistes (zweisilb.) 195c29 zeigen Schwund des intervocalen s. Geschwunden ist es auch in: bochaige 197b41 (< *buscaticum).

64] III. Inlautendes s vor Konsonant ist zuweilen assimiliert worden: effort 196a35, 196b10, meistens ist es erhalten: mesfait 198d44, 199d21, esforce 200d36 ect.

65] Häufig hat der Schreiber in umgekehrter Schreibung ein s eingefügt: dist 193a1 u. ö., mast 195d25, cest 199b34 ect.

66] IV. Als dial. Sonderheit (östl. Dial.) weist unser Text die häufige Verwendung des x für -us (lt. ls) auf, besonders im Auslaut: a) bei Adjektiven und Pronomen: d'ax 195d23, aux 197d32; biax 200a28 u. ö.; ceux 196d2; cex 197a23, ex 201a16; eux 203c30; loiax 190d24; tex 198a4. b) bei Substantiven: bovax 199a10; chevax 198a45; dieux 200a3; diex 200a9; iex 197d16; max 203d42; miex (mellis) 199d40; solax 204a4; torrex 195d21; veex 197c35.

67] V. Auslautendes s ist verstummt, dies geht hervor aus den Schreibungen: a[s] 196b33; 196c13 u. ö.; asse[z] 200b47; san[s] 199b43, 200a37 ect. und aus der Elision von vorausegehendem tonlosem e, wenn ein Vocal folgt: armes 202a36 — Fälschlich angehängt: le(s) 199c26.

VI. t.

68] Auslautendes t + s wird durch s, zuweilen durch z dargestellt, d. h. es wurde wie im pik. ein einfacher Laut gesprochen.

69] Auslautendes t ist in unserm Text schon verstummt, dies zeigen die Formen: — a) nach Vokal: ou (für out) 197c5; tou[t] 197c23; sou[t] 200b16. — b) nach Konsonant: ier[t]

201d14, 203a31. Es wird daher auch fälschlich angehängt: ai(t) 202c14; fai(t) 196c46, 198a7; vien(t) (Imperat.) 196a28.

VII. d.

70] Der Übergangslaut d fehlt meistens (Dial. des N. u. N.O.):—a) zwischen n und r: manre 200d9; panre 191b12, 193c42 u. ö.; tanra 199b30. Er findet sich bei 193d39; mandre 195c7. — b) zwischen l und r: vouroie 198a31.

VIII. f.

71] f ist zuweilen fälschlich an auslautende Vokale angehängt worden, wohl, weil es in der Sprache wenig oder gar nicht hörbar war: blé(f) 200a12; cri(f) 201a20; loi(f) 197c38. — Es fehlt in meschie(f) 199b2. Sert für serf 200c20 beruht auch darauf, daß f wenig gesprochen wurde.

IX. k.

72] k hat die Entwicklung des Frz., einmal findet sich: auchuns 195a34.

73] Auslautendes k ist geschwunden in: bu 203d3 und tron 190d19.

74] k vor a > c (frz. ch) in mence 199c17; es wird zu s in: desire (frz. dechire < skeran) 199a37 (öst. Dial.).

X. q.

75] Geschrieben wird meistens qu, einmal q 192c25 und c 197b44.

II. Formenlehre.

78] Berücksichtigt habe ich nur die vom Frz. abweichenden Formen. Die allgemeingültigen Regeln führe ich nur an, wenn noch besondere Entwicklungen vorliegen. Bei der Formenlehre stelle ich wieder die Sprache des Kopisten der des Dichters gegenüber.

I. Artikel.

79] Der Kopist schreibt einmal nach pik. Art: le für: la 194c37.

II. Substantiv.

80] Das Zweikasussystem ist schon bei dem Dichter durch das Verstummen des auslautenden s nach tonlosem e stark getrübt. Auch verwendet er sire für den obl. sg.: sire: dire 192b20, ebenso signour für den n. sg.: signour: jour 193d34, ferner barons als n. sg.: marrisons: barons 191b13.

Es finden sich allerdings noch alte Nominative : batillérez 201c25, deffenseres 195b36, sauverres 197d38. Das Wort, sire(s) mit elidiertem -e(s) vor Vokal findet sich nicht¹⁾ ebenso ist es mit anfes (201c37, 201d8, 202c11 ect). Es könnte das Wort anfes für anfant vom Kopisten eingesetzt sein, was aber nicht wahrscheinlich ist.

III. Adjektiv.

81] Die männlichen und weiblichen Formen des Wortes tout sind vertauscht (außer bei : toute jor): tout für toute 196b47, 196c6, 197a29, 203b28.

82] Neben der seltenen alten Form tel vor Konson. 201b41, 202d21, steht die neuere telle. Auch felle, das sekundäre Femin. zu fel, ist für den Kop. belegt: 194c26. — Im Reim kommt tel nicht vor.

83] Im Versinnern weisen die Adjektiva des Typus grant noch kein stummes e auf. — Wir finden in unserm Text schon die erst später allgem. gebräuchlich werdende Form: chac 190d26; 191a26.

84] Wie beim Substantiv so ist auch beim Adjektivum das Zweikasussystem verwischt, beim Dichter wie beim Kopisten: fel im obl. sg.; grignour n. sg.: irour 201b18; mandre (o. sg.): randre 195c7. Millors für mielde 191b18 kann vom Kopisten eingesetzt sein, da die Silbenzahl dieselbe bleibt.

IV. Pronomen.

85] Das fem. persönl. Fürwort lautet im obl. sg. lei (illae); vergl. „Lautlehre“: lei 191a24; 193c23 ect. — Der Dichter hat diese Form nicht belegt.

86] Mehrmals stehen die pik. Formen mi, ti, vo : mi 191c39, 191d16, 195b32 u. ö.; ti 192a40, 192d15 u. ö.; vo 195d8,44, 201a29.

87] Auch der Verfasser kannte neben den frz. Formen die pik.: moi : toi 201d31, : pourcoi 198a29, : roi 193d42, : foi 194b37, deproi 197d21 ect.; — toi : moi 193c20,24, : foi 202a12, : roi 199b31, : soi 193d14; — mi : Ely 191d15 : establi,

¹⁾ Der einzige Fall, der die Elision haben könnte, ist: 198a5 „Sire, or faites ce qu' il vos plait.“ Die Elision ist nicht notwendig, da epischer Reihenschluss vorliegen kann. vergl. „Versbau.“

aconpli 195b31, : ble mi 198a15; — ti : dist 192a39, : ci 201c34.
— Auch die Form vo, die nur im Versinnern auftritt, ist für den Dichter gesichert, da sie vor konsonantischem Anlaut des nächsten Wortes steht : 195d8,44.

88] Die Nebenform el (fem.) findet sich 201b26, sie ist aber, da sie vor vokalischem Anlaut des nächsten Wortes steht, für den Dichter nicht gesichert.

89] Für das betonte maskul. pers. Pronomen im obl., für das der Kopist nur lui verwendet, hat der Dichter : lui, soi und li : — lui : annui 199d24,27, : ancui 203a3 u. ö. — soi : roi 193c41, 194b20, : foi 196a7 u. ö. (Die Buchstaben s und l sind deutlich unterschieden, daher ist nicht etwa loi für soi zu setzen.) li : gemi, si 191a47, : ci 199c6.

90] Für sa, das unbetonte Pronomen, schreibt der Kopist zuweilen lor 194a13, 196c9.

91] Das Pronomen relativ. qui steht öfter für que und umgekehrt (mit nicht zu verwechselnder Abkürzung) : qui (f. que) 198a25, 201a21, 29, 202b14; — que (f. qui) 197d14, 202a47.

92] Qui steht auch zuweilen für qu'il 209d21. — Que für : qui 201c44; 203b10.

V. Zahlwort.

93] Es sind nur ausgeschrieben : un, andui, troi, tierce, dis, cinquante quatre.

VI. Verbum.

94] 1. Avoir (habere). Eine dial. Eigentümlichkeit ist : 1. Pers. sg a (habeo), 3. Pers. sg. ai (habet) : a (habeo) 199a20; ai (habet) 202d7; vergl. Lautlehre „a“.

95] Der Dichter kennt diese Eigentümlichkeit nicht, vergl. Lautlehre.

96] Das Fut. lautet einmal arai 198c45. Das Perfektum hat in der 1. Pers. sg. os 197c21, 3. Pers. sg. : ot 191b27, 193b2 neben dem gewöhnlichen : out.; 3. Pers. pl. : orent.

97] 2. Estre. Die 1. Pers. pl. lautet meistens : sonmes 197a8 u. ö., einmal : sons 192b28. — Die 2. Pers. sg. : ies 191b39, 44, — 2. Pers. pl. : iestes 200c23, estes 290c10.

98] Im Futur. finden sich alte und neue Formen im Innern des Verses : iert 199a35, 39, 202d10; sera 202d30 u. ö.

99] Der Reim zeigt nur die neue Form, doch sind

auch die alten Formen für den Dichter gesichert, durch die Silbenzahl: sera : fenira 191b35, : plaira 193c22, : regnera 195b5ect.

100] Der Reim belegt dagegen das alte Imperf., das sich sonst nicht findet: iert : quiert 201a22. Der Fall ist aber nicht überführend, da es auch Fut. sein könnte.

3. Die übrigen Verben.

101] a) Infinitiv. Das Verbum occire hat im Infinitiv beim Verfasser sowohl wie beim Kopisten 2 Formen: ocir und ocirre. Beim Kopisten: ocir 202c23, 203b21; ocirre. Im Reim: ocir : revertir 203c38, ocirre : ire 195b11.

b) Futurum.

102] Die 1. Pers. sg. hat ein a in: fera 196c46. Die 3. Pers. hat ein ai in: flichirai 199a45; vergl. avoir.

103] Einige Verben der 1. schwachen Konjugation haben das zwischentonige e verloren: delivras 193b10 neben: deliveras; avancrons 293a4; eschakra 194d34; gardras 193b9; montrons 196d23; ostra 199d38; offra 199d31.

104] Zuweilen ist auch das zwischentonige i der 2. schw. Konjug. geschwunden: garra 202c28, orrez 190d3 wie im frz.

105] Wie dorrez ist demorez (Fut.) gebildet. 194d43. — Eine Kurzform ist torrous 191d40.

106] Bei stammauslautendem r ist die Infinitivendung -ir in -er verwandelt: offerra 195b16 neben: offra 199d31; sonferra 196a30, 202a16.

107] Eingeschoben ist ein e in: meteroit 191b30 und mestera 199a43, ebenso in: descenderai 193c25 und savera 192b19, daneben ohne e, z. B.: mestrai 194c43.

108] c) Präsens Indik. Die 1. Pers. sg. der 1. schwachen Konjugation, die seit dem 13. Jhdt. öfter ein e zeigt, führt unser Text in neuer und alter Form: mate 202b22; oste 202b15; porte 199a24; je jeste 199b24 ect. Die ältere Form: je merroil 197c4; deproi 199a23.

109] Auch im Reim sind beide Formen belegt: a) neuere Form: otrie: afie 202a30. Die Form otrie ist nach dem Infinitiv neu gebildet, wo der Diphthong in zwischentoniger Stellung > i geschwächt werden konnte, was für den Kopisten auch sonst belegt ist, dagegen unter dem Ton kennt er diese Monophthongierung sonst nicht: otroie 194c6. Ferner:

deprie : oïe 191d20; reproche (obl.) : je reproche 201a31; und garde le cuer 199c29, das im Verse steht. — b) ältere Form: otroi : roi, vouloir 191a3. — Die seltene Form: truis: huis 191b26 ist noch gesichert.

110] Die 3. Pers. sg. von tenir und venir lautet beim Dichter öfter taint und vaint : tain : main 192b34; 202b34 etc., vaint : plaint 197c15; vergl. Lautlehre ẽ.

111] Die 3. Pers. pl. hat in der 1. schw. Konj. zuweilen ein tonloses e statt der Endung -ent; das -nt war also stumm, damit hängen dann die falschen Schreibungen (ohne -nt) zusammen: assenne 193c1; mande(nt) 194d2; anvironne[nt]: couronne 197a41.

112] d) Konjunktiv Präsens. — Dialektische Konjunktive sind: gouversse (gaberniat) 193d39; persse 200c19 (3. schw. Konj.); muise (moveat) über muege 192c41; conduise; torse (torqueam) 202b18. Seltene Konj. sind: truit 191c11; truisse : manjusse 197b44 und mains[e] 191c39, 197c42. — Für die 1. Pers. pl. von „doner“ hat der Kopist doinsiens 192b31, der Verfasser hat doinsons: feroins 192b29.

113] Die Form fast 199b21, 200c32 zeigt, daß das nachtonige e verstummt war, wie in: ait (habet).

114] Für das v in puevent ist ll geschrieben, wahrscheinlich Analogie zu vuellent; vgl. puellent : vuellent 197c39.

115] e) Imperfekt. Indik. — Abweichende Endung zeigen: faisient 191b43 und estient 192a31.

116] f) Perfektum. — Dialektisch ist: sou (für soi) (sapui) 202a4; saut (sapuit) 203c1.

117] g) Imperf. Konj. — In deist ist das s ausgefallen, vergl. 63].

118] h) Part. Präsens. — Das Part. Präs. geht meistens auf -ant aus, 3 mal zeigt es die Schreibung -ent: content 201b34; retenent 195a28; voient 192b42.

119] i) Part. Prät. — das P. P. von toldre kennt der Kopist unter der Form: toute (fem.) 193a14.

120] Der Verfasser hat dafür tolli, die regelmäßige Form tollu kommt daneben vor: tolli : ci 195d1; tollu : perdu 202b17.

121] Der Dichter kennt ferner die Doppelformen des

P. P.: quises : venimes 193d12; querues : venue 193b25; vestie : garantie 202c4; vestue : eue 202c9; devestus : us 202c15.

122] Bei prins hat der Kopist ein n vor s eingeschoben: 197c34, 198a35, 202b36 u. ö. Der Dichter bindet prins mit -is : avient reprins : pris (pretiu) 201b40.

123] k) Imperativ. Es findet sich der Imperat. vien(t) 193a28 mit fälschlich angehängtem t.

VII. Negation.

124] Das Füllwort mie ist überaus häufig verwendet, pas ist seltener.

Kurze Zusammenfassung über den Unterschied zwischen der Sprache des Dichters und der des Kopisten.

125] a) Lautlehre. — Da sich der Unterschied wegen der Assonanzen nur bei den Reimvokalen feststellen läßt, so ist es offensichtlich, daß sich die Unterscheidung nicht besonders umfangreich gestalten kann.

126] 1. Das Bestreben, dem betonten Vokal ein i anzuhängen und die lautgesetzlichen Diphtonge zu vereinfachen (vergl. 6), findet sich nur für den Kop. belegt.

127] 2. Das Einschieben eines parasitischen i nach betonten Vokalen ist dem Dichter unbekannt. Der Kopist verwendet das paras. i sehr häufig (vergl. 7). Dies ist einer der wichtigsten Punkte in der Unterscheidung der Sprache des Dichters und der des Kop.

128] 3. Ferner hat der Kopist fast durchgehends -aige < aticum, während für den Dichter nur ein Fall belegt ist (vergl. 9 und 10). Und auch dieser ist nicht überführend, denn die Zusammenstellung -ai je wurde auch sonst öfter -a je, so daß es sehr gut mit -age reimen konnte.

129] 4. Bei vortonigen und zwischentonigen Vokalen läßt sich kein Vergleich anstellen.

130] 5. Die pikard. Schreibung au für ou < apu ist nur beim Kopisten belegt. Die Bindung plour : out 191a18 beweist nichts.

131] 6. Ebenso kennt nur der Kopist die Entwicklung des ë in geschlossener Silbe zu ie. Für den Dichter ist es in einem Falle zweifelhaft (vergl. 18).

132] e vor nas. ist beim Dichter oft nicht diphtongiert (vergl. 21).

133] 7. Die sog. pikard. Formen: mi, ti kennen beide. (Vergl. 22] und 23].

134] 8. Für $\ddot{e} + i$ hat der Kop. öfter ei, der Verfasser kennt diese Entwicklung nicht (vergl. 38—39).

135] 9. $e + \text{sek. } i > oi, i$; beim Verf. wird es zuweilen auch unter dem Ton zu i, beim Kopisten nur vor-tonig (vergl. 41, 42).

136] 10. $o + l + i >$ bei beiden zu oi (vergl. 48).

137] b) Formenlehre. — 11. Das fem. pers. Fürwort im obl. lautet beim Kop. häufig lei, der Dichter kennt nur li (vergl. 85).

138] Die pik. Formen mi, ti, vo haben beide (vergl. 86 und 87).

139] 12. Der Dichter hat für das betonte Pron. masc. im obl. sehr oft soi, während der Kopist nur lui kennt (vergl. 89).

140] 13. Die dial. Eigentümlichkeit in der 1. Pers. sg. Präs. von avoir a und in der 3. Pers. sg. ai, die der Kopist kennt, finden wir beim Verf. nicht (vergl. 94 und 95). Ebenso ist es im Futurum (vergl. 102).

141] 14. Im Futur. von estre verwendet der Kopist die alte und neue Form, im Reim findet sich nur die neue (vergl. 98, 99, 100).

142] 15. Dagegen hat der Verf. im Imperf. noch die alte Form (vergl. 100) und zwar iert:quiert neben der häufig gebrauchten neuen.

143] 16. Das P. P. von toldre lautet beim Kop. : toute, beim Verf. : tolli und tollu. (vergl. 120, 121).

144] Aus diesen Untersuchungen kann man ersehen, daß die Sprache des Verfassers ziemlich rein franzisch¹⁾ war. Er wird aber pik. Einfluß erfahren haben. Die Heimat des Kopisten

¹⁾ J. Bonnard verlegt in: „Pyrame et Thisbé“ (Lausanne 1892) den Wohnsitz des Verf. nach der Lorraine, jedoch sind mehrere von seinen Beweisen nicht überführend, da die angeführten Beispiele nicht aus dem Reim genommen sind od. bei der Silbenzahl in Frage kommen. L. Konstanx hält ihn für einen Wallonen.

wird wahrscheinlich in der Lorraine zu suchen sein, wie aus den oben angeführten Sonderheiten hervorgeht. Sicher ist, daß es ein Ostfranzose war.

II. Teil.

A. Versbau.

145] Die Achtsilbner unseres Textes zeigen im allgemeinen nach der 4. Silbe einen deutlichen Ictus, da diese entweder betont oder wortschließend oder beides ist. Um den Ton auf die 4. Silbe zu verlegen, stellt Malk. zuweilen die Worte um, vergl. z. B. 203c38 „Mais quant soulé sont de l'ocir —.“ 192d44. — Dem Reime zuliebe findet sich unfrz. Wortstellung 193b3-4; 195d5,6; 196c16,22; 197a46,47.

146] Betont sind 9% (nicht wortschließend); — wortschl. 20%; — bet. und wortschl. 32%; — einsilbig betont 28%; — sekundären ep. Reihenschluß 5%; — die 5. Silbe betont od. 3. Silbe bet. haben 5%; — 6. Silbe bet. hat 1 %.

147] Einige Beispiele dafür, daß der Ton auf der 4. Silbe liegt: 193a1 Puis li a díst seoir t'estuet —, 193a2 En plus haut leú, car dieus le vует —, 195c14 Dist Samuhél qu'ai j(e) a vos fait — ect.

Epischer Reihenschluß.

148] Der epische Reihenschluß, mit nicht elidierter und überzähliger Silbe nach betonter vierter Silbe, ist sonst im Achtsilbner nicht üblich¹⁾. Er findet sich aber in unserm Text mit -e, -es, -ent.

1. mit -e.

149] 191a3 Qui de Juerie furent li roi, — Vergleiche noch 191a11,41; 191c1,19; 191d44; 192a8; 192b9,11,35; 192c21; 193a13,18; 193b7; 194a4,47; 194c3,6,20; 194d28,35; 195a4; 195b7; 195d16,20,43; 196b41; 196d25,46; 197a10,22; 197b4,9,11; 198a29; 198c15,31; 199d5,27,31,43; 200a17;

¹⁾ Der ep. Reihenschluss fand sich im 8-Silbner zunächst nicht (Siehe die ältesten Denkmäler). Dass wir ihn in unserm Gedicht vorfinden, beruht auf Beeinflussung durch die chanson de geste. Dieser Einfluss ist bei unserm Gedicht auch sonst zu verspüren, ich erinnere nur an den Anfang Samuelis: „Signor, or faites pais . . .“, und an die Schilderungen der Kämpfe.

200b11; 200c19; 200d7,22,38; 201a9; 201b35; 201d26;
202a22,37; 202d15,21; 203a6; 203b33; 203d43,44; 204b1,16.

II. -es.

150] a) vor konsonantischem Anlaut des nächsten Wortes: 191a44 De ces outrages ce li dist celle — 195a31 Desus les tentes, desus l'aissil — 195b43 En vos malices ne demorez — 197d38 Nostres sauverres se Jonathas — 200d11 Porte tes freres ceste bolie. — Vergleiche noch 200d14; 201b34; 203d7,10.

151] b) vor vokal. Anlaut des nächst. Wortes: 191a6 Entres les autres avoit l'homme — 193c17 Les propheties et les tesmoins — 194a20 Des les espauls estoit plus grant — 194a21 Plus que ces puepples et eslevans. — Vergl. noch 194b39; 194c45; 195b36; 195c13; 195d17; 196a4,35; 196d13; 197a1; 197b9,12; 197c18; 200c23.

III. -ent.

152] a) vor konson. Anlaut d. nächst. Wortes. — Es sind im ganzen 5 Beispiele vorhanden: 194d3 Quant il oïrent, chascuns s'esmust — 196d17 Aucun qui dient: Qu'est celle gent? — 197a46 Jonathan fuient, con l'espriver — 199c3 Qui li demandent, par amisté — 203d8 Quant David voient, le roi qu'ancontre.

153] b) vor vokal. Anlaut des nächst. Wortes: 191b19 Que ne feroient a toi dis filz — 191d43 Ainsis faisaient et puis as huis — 193d,32 Ne vos cessoient et malmener. — Vergl. noch 194d23; 195a28; 196c16; 196d6; 197b11; 201a21.

154] Mehrmals fällt der Ton erst auf die 6. Silbe, und zwar, wenn ein dreisilbiges Wort mit der vierten Versilbe beginnt, das den Hauptton auf der letzten Silbe hat. In diesen Fällen wird die 4. Silbe einen Nebenton erhalten haben: 192b19 Qui bien nos sàverá a dire — 192b42 Ce que nos àpelóns prophete — 192c41 Contre ces ànnemis errant — 192c43 Des mains les òsterá isnel. — Vergl. noch: 192d11; 193c40; 194d19; 195b9,12,14; 197b44; 197d29; 198a9; 198d20; 199b7; 199d44; 200d31; 201a15; 201a31.

155] Der Ton fällt auf die 5. Silbe: 191a40; 191c5
Pour la grant dolór que je ai -- 191d23 A nostre
signór je le preste. — Vergleiche noch: 191d26,32,47;
192b38; 192c17,29; 192d27,40; 193a32; 194a36; 194b45,46;
195a36; 195b3,7; 196d43; 197b40,46; 197d33; 198a25; 198b2,8;
198d01,43; 199a11,14; 199b1,15; 200a6,12,26,29; 201b14;
201c29; 201d1; 202a10; 202d30.

156] Zuweilen liegt der Ton auch auf der 3. Silbe z. B.
191a40 La moitié de sa part presante — 191d23 Samuël ancor
anfanon. —

157] Enjambements sind in unserer Hs. überaus
häufig innerhalb eines Reimpaares:

- 193a1 Puis li a dist: „Seoïr t'estuet
En plus haut leu car dieus le vult —
193a5 Samuhel fait a lui venir
Le queu a qui est convenir —
193a12 Li queus s'an torne et aporta
Une espaule que il cuit 'a' —
193a14 Toute de buief et l'a assise
Devant Saül par conmandise — ect.

158] Es begegnen aber auch Enjambements zwischen
zwei Reimpaaren recht oft:

- 191a15 L'une fut Anne et Fenanna
Fu li autre dite et nonmee. —
193a31 Seler son cuer
Ne puet Samuhel qu'il ne disse —
193b35 Il li a dist que devant soi
Face le valetton aler —
193b3 Oile d'olive, li a jeté
Desus son chief et puis le baise — ect.

159] Die einzelnen Verse sind durch den Reim
meistens paarweis gebunden. Es kommen jedoch an mehreren
Stellen Einzelverse vor, ohne daß der Sinn getrübt erscheint,
so daß man nicht genötigt ist, eine Lücke anzunehmen:
meslee 196a29; roi 201b37; soït 195c32; trové 192b1 und
esté 193d3. Dies letzte Beispiel gibt uns vielleicht einen
Anhalt, wie die andern Waisen entstanden sind. Esté war

gebunden mit atrové und amené. Es sind dann diese Verse gestrichen worden, so daß die Waise übrig blieb. Der Sinn ist mit und ohne die gestrichenen Stellen klar.

Der Reim.

Die Reime des Jehan Malkaraume sind nicht schön, sie sind weder reich noch besonders gut durchgeführt (die seltenen reichen Reime, die sich in dem Gedicht finden, beruhen wohl auf Zufälligkeit). Daß die Reime nicht rein sind, zeigt eine beträchtliche Anzahl von Assonanzen, die unser Text aufweist.

α. Die Assonanzen.

1. -a-

161] a) männliche Assonanzen auf a sind nicht vorhanden.

162] b) weibliche Ass.: obediance : offrande 198a5; conmande : assamble 198c9, : samble 201a18; atandre : tante 200d45. harpe : destrape 200a3; Ferner noch: pre-sante : offrande 181a39; tormente : conmande 197c40.

2. -è-

163] a) männliche: Amalech : Israel 198c8.

164] b) weibliche: preste : soumestre : lettre 194b25; tertre : ouverte 198c9.

3. -é-

165] pere : prophete 192b42.

4. -i-

166] a) männliche: avril : ressaillir : aissil 195a19; dist : icil 195b3; delivres : miez (mica) 198b6; offrir : Gal-galis 199a3; David (o. s.) : mis 199d12, : filz 201d7, : vis 204b39; quis : meschin 192b3.—b) weibliche: quises : venimes 193d12; Egipte: despite 198d12; ocirre : vivre 203d7 und subite : aide 195d28.

5. -ò-

167] a) männliche: ancor : trot 196a36; mort : fort : ost 196d43; cop : pot 203a18.—b) weibliche: re-motes : repostes 192a41.

6. -ó.-

168] a) männliche: hons : contours 20lc6, garcons : nos 192bl3; — b) weibliche: conte : doute 192b2l; ancontre : espondre 193b34; ronde : content 194c46; ancontre : conte 203d9.

7. -u-

169] uns : seus 195d3.

8. -eu-

170] leu : dieu 198a2l, : lui 192c28, : beu 19lcl.

9. -ie-

171] a) männliche: grief; (o. s.): touchiés 194a45; meschief : aidier 196a30.

172] b) weibliche fehlen.

10. -oi-

173] männliche: drois : voloires 19lb45.

11. -ou-

174] männliche: plour : out 19la18; partout : tour 194c37; tous : estours 194d37.

12. -ue-

175] a) männliche: buef (o. s.): muest^r: suest 194c39; dann noch puet : vuelte 202b4l, : duel 204a18.

176] b) weibliche: puepple : cuede 194a18.

13. -ui-

177] weibliche: esmuite : cuite 19lb37.

178] Hierzu kommen noch eine Anzahl weniger offensichtlicher Assonanzen, die durch das Verstummen der auslautenden Konsonanten, besonders t und s, noch als Reime gelten können.

ß. Der Reim.

179] In der folgenden Reimuntersuchung will ich in kurzen Worten einige reimtechnisch wichtige Erscheinungen darlegen.

180] Die Bindung des Simplex eines Verbs mit seinem Kompositum, die sonst nur ungern angewandt wird, findet sich in unserm Gedicht verhältnismäßig oft: dist : contredist 196b25, : maudist 197b27; duit : conduit 200d29; fist : mes-

fist 198c42; garde : esgarde 202d37; pris : mespris 197a8, : repris 201b40.

181] Auch die Bindung zweier Komposita desselben Simplex findet sich in unserm Text, z. B. combatre : abatre 200b16; retenir : soustenir 196a19.

182] Ein zweiter Verstoß gegen die allgemeinen Reimregeln ist die Bindung eines Wortes mit sich selbst, wenn es denselben Sinn in beiden Fällen hat: a (habet): a (habet) 200b3; ai : ai 191c5; atandre : atandre 194c27; 195c42; part (partem) : part (partem) 196d35. — Dasselbe Wort sogar zweimal mit sich selbst gebunden finden wir in toi : toi : toi : 193a17.

183] Im allgemeinen hat der Verfasser dieselbe Reimsilbe nur in zwei auf einander folgenden Versen verwandt, jedoch ist dreifacher Reim auch keine Seltenheit:

191a3 Qui de Juerie furent li roi

A la requeste et vouloir

De Juerie et lor otroi —

191a24 Proudons estoit souvantes fois

En tabernacle s'en venoit

Chac an s'offrande j presantoit —

191a27 Que c'est par le pechié de li

Souvantes fois Anne en gemi

Quant celle li reproche si. —

Vergleiche noch: nommé : cité : orer 191b4; donnoit : meteroit : serviroit 191b29; baron : mainson : valeton 191c38; mené : sené : demoré 192b4; valeton : férons : doinsons 192b27; apelé[s] : demorer : troverés 192c22; moi : roi : soi 192d2; ferner 192d25, 34; 193a14, 17; 193b29; 193c28, 35; 193d35; 194b16; 194c1, 22, 39; 194d10; 195a29, 36; 195b31; 195c18, 21, 35, 38; 195d42; 196a2; 196b5, 10; 196d2; 197a5, 33; 197b45, 197c19; 197d29; 198a45; 198b3, 21; 198c37, 44; 198d36; 199a29; 199c22, 39, 47; 199d30; 200a38; 200b23; 200c13, 24, 39; 201a10, 17, 24, 37; 201b11, 22, 29, 32; 201c3, 22, 25; 201d19, 24; 202b12, 29; 202c28; 202d34; 203a17, 38; 203b4, 28, 31, 36; 203c16, 27; 204b47.

184] Es kommt außerdem auch vor, daß zwei aufeinander folgende Reimpaare dieselbe Reimsilbe haben:

- 191c43 Et Helcana li siens barons
Li conmande que demort dons
Jusquez grans soit li valetons
Helcana lors dist tel respons —
- 194a10 Ou est Saül? Consillier vont
Commant lor roi trover porront
Nostres sires lor fist respont:
Reponnus est en lor maison —
- 194b29 Cil de Jabel resont venu
Pour deffandre lor roi Saül
Tant se furent antreferu
Cil de Jabel au pïour fu —
- 195d7 Il tretous sous par son pöoir
Vos a sousmis en vo vouloir
Trestous les rois s'an deiz doloir
Quant nou servez et main et soir —
- 195d34 Samuhel dist: „Ne doute mie
Nostre sires qui tout chastie
Vos a montré vos felenie
Que ne fassiez autre foie —
- 199a44 Ja pour chose qu'on saiche faire
Ne flichirai ne pour contraire
Il n'est I hons que puisse faire
Penitance de ton mesfaire —
- 199d43 „En psalterie, si saverai
Se par lui reposer pourroi“
I anfans fu ainqui ne sai
Le nom s'a dist: Saül car fai —
- 200c9 Juï perver gent adversaille
Qu(i) estes venu querre an bataille —
Vos savez bien, je suis sans faille
Li Philistiens qui tous vos maille —
- 200c20 „Nos serons sert vostre signour
Se je anfuis a deshonor
Se j'ai la force et j'ai l'estour
Nostre ser iestes a cest contour —
- 201c12 „Rois,“ fait David „ne t'abaissier
Ton coraige ne trebuchier

- Je suis venus por toi vangier
De ce Golie cel adversier —
- 202b41 „Va sou requier dieus qui tout puet
Avec toi soit se il le vult“
Puis dist Saül: „Armer t'estuet
Con est coutume et con on suet —
- 202c24 David s'an torne et va eslire
·V· pierres don [il] puit occire
Le Philistien qui fait martire
A cex d'Israel. Voici lor mire —
- 202c31 Les pierres mest il en cez pere
Qu' esleue avoit la mort anmere
Avra — drois est qu'il le conpere —
Golias qui lor donne a fere —
- 203a28 Sa main dou fuerre l'a getee
Encontremon l'a ralevee
„Vois tu, David, iceste espee
Dedans le cors t'ier[t] ja boutee.
- 185] Die Aufeinanderfolge von sechs Versen, von denen je drei durch dieselbe Reimsilbe verbunden sind, ist nicht so häufig:
- 191d9 Samuël ancor anfanson
A amené an la maison
Nostre signour oblatïon
Helcana Anne sacrefie
Le veel con fait la Juërie
L'anfant offrent offrande pïe ---
- 193a14 Toute de buef et l'a assise
Devant Saül par conmandise
De Samuël qu'ainsis l'avise
Fait Samuël: „Mest devant toi
Saül manjue Foi que dois toi
Je l'ai garde en non de toi —
- 194c12 Qui les destres iex lor vult fuer traire
Lors veïssiez le puepple braire
En gaimentent lor main detraire,
Que qu'i se vont si gaimentant,

- Voici Saül qui vient des chans
A ·l· matin ses bues menans —
- 195c18 „Mais de vos qu'il a delivrés
De vos annemis et ostés
Tras tesmoignaige que l'obliés
Por ce vos a baillié sans faille
Que souffert aiez la bataille
Dou rois Naäs qui vos travaille —
- 195c35 „Entendés si Et maintenant
Si monterrai apertement
Qu'a lui n'obeïssiez noiant
I miracles verrés apert
Que il n'est hons qui a lui sert —
- 198a45 Se uns chevox desus son chief
Estoit peris par cest meschief
Aucuns an pourroit souffrir grief
Desloiautés seroit sans faille
Ce il mouroit ceste bataille
A delivree je cuist qu'il vaille —
- 203b28 Son fraudail ou tout[e] la pierre
Qui en ses pere estoit en serre,
Golie en fiert, en front li serre,
An fronc ou l'autre out anbatue,
De ·III· pierres le fiert sou tue
Derechief verse desus l'ardue —
- 186] Einige Male finden sich auch fünf Verse durch denselben Reim miteinander verknüpft:
- 191c15 Anne qui fu reconfortee
En sa voie s'an est alee
En son visaige n'a muëe
Au matin main s'en est tornee
Puisque s'offrande out presantee —
- 194b37 Naäs respont: „Loié a moi
Serrés ainsis et en tel foi
Que les iex destres a mon espoi
Vos ferai traire et sans respoi
En reproche de vostre roi —

- 195d11 A tant lascia le sermonner
Si lor montra l(e)' iniquité:
A dieu proia Lor est montés
Une tempestes et ·l· orés
Qui les fera espovantés —
- 197a16 Cil anquierent et ont cerchié
Son fil n'out mie ne l'escuier
„Or as armes sans atargier“
Refait Satil „Mon anfant chier
Ai je perdu, mi chevalier“ —
- 200b11 La Juerie c'est rasamlee
De une part an la valee
Therebintyn est apelee.
Lor bataille ont ordenee
Contre la gent vers auz desvee —
- 203b13 En son fraudail si l'a posee
Autour son chief si l'a tornee
A Golie l'a puis ruée
En mei son fronc c'est arestee
Grant plaie ja ans est antree —
- 203d26 Puis si a dist: „Dieus quel danmaige
Il a ocis j'an ai grant raige
Celui qui m'avoit fait homaige
Mais ne lairai a nul paissaige
Que ne li face grant damaige. —

187] An einer Stelle sind sogar 6 Verse durch dieselbe Reimsilbe gebunden:

- 197b1 Si la clartés qu'ist de son vis
Les abast jus et fait morir
Quant Philistiens voient gesir
Les lor a terre par mout morir
Il ne prannent autre loisir
Mais tuit se mestent au fuïr —

188] Allen Anhäufungen von Versen mit gleichem Reim setzt folgende Zusammenstellung von 10 Versen mit gleicher Reimsilbe die Krone auf:

194b4 Qui est icist N'avra puissance
De nos sauver, panre vantage
Des annemis, ne faire aidance
En despist l'ont et en vitance
Il ne l'an font nulle aidance
Ne li portent dons ne vaillance
Chiere n'an fait n'autre samblance
Qu'il saiche riens de lor offance
Li rois Saül sans atandance
Lor revanra lor malvoillance. —

Das tonlose e.

189] Die Behandlung des tonlosen e spielt bei der Silbenzählung unseres Textes eine große Rolle, da es bald silbenbildend, bald silblos ist.

I. Unmittelbar vor dem Tonvokal.

190] Vor dem Tonvokal und vor Diphtongen zeigt sich ein Schwanken, zum Teil ist e stumm, z. T. nicht. Stumm ist es in: v(e)u 194a38; v(e)ue 204b15; v(e)issiez 196a14; v(e)oir 198c12, 201b25; (e)ussiens 195d32; (e)u 195c9; 204a29; Ferner noch in: cons(e)u 201d14; ass(e)ure 203c17; arm(e)ure 196c19, 202c16; b(e)u 191b46, 191c1; cors(e)ure 200d10; esm(e)u 201a30; pot(e)is 193c35; mesh(e)ans 191b42. Auch das halb gelehrte: „beneoïs“ findet sich 2 silbig, und geschrieben „benois“ 198d17. Das Wort veel ist meistens einsilbig: 191d7, 191d13, 36, 197c35, zweisilbig ist es nur 199b37.

191] Daneben stehen eine Reihe von Worten, wo es silbenbildend ist, wir haben in unserm Text also alte und neue Formen nebeneinander: z. B. 193d14 Que des bestes deïst le voir — 194c13 Lors veïssiez le puepple braire — 194c27 Nuns ne le deust veoïr n'atandre, — vergl. noch veü 194c35; veïst 197a33, 202c6, 202c35; veïssiez 197a7; eüst 197c26, 27; ëussiez 195d19; amanteü 201d22; deïstes 195c25; oceïst 201b38.

II. Unmittelbar nach dem Tonvokal.

192] Auch unmittelbar nach dem Tonvokal hat e

häufig keinen Silbenwert. Nicht silbenbildend scheint es besonders häufig bei mie zu sein, wofür daher zuweilen auch einfach mi geschrieben steht (197b40; 202a4; 203b4). Hieraus geht hervor, daß auch bei Versen wie: Qui de Juerie furent li roi — u. a. das e unsyllabisch gewesen sein wird, so daß dann in diesem und ähnlichen Versen nicht epischer Reihenschluß vorläge, vergl. 148]. — Beispiele: 192b1 Mais les bestes n'ont mie trové — 194d46 Qui n'atant mie que l'on asaille — 196c35 Que que j monte, il n'a mie sans — 197a17 Son fil n'out mie ne l'escuier — (vielleicht auch epischer Reihenschluß). Vergleiche noch: 197c10, 198a20, 198d44, 199c17. — Wie bei „mie“ scheint auch das zweite e des fem. Partiz. plungié stumm gewesen zu sein: (fem.) plungié: (masc.) chargé 200a31.

193] Zweisilbig dagegen ist mie: 194d34; 196a46; 202b27.

194] Außerdem ist e noch silblos in envie und vie: 204b11 En quelque leu Envie se torne. — 199d27. Force-nerie, n'as pas vie gente. —

195] Auch bei einigen Formen von avoir und estre zählt das e nicht: 1. avoir: 193b1 Jusques t'aie dist le dieu secroi — 195c1 Ce il est hons que j'aie tolli — 202a37 Que n'aie honte des gens dou roi — (ist fraglich, da auch ep. Reihenschluß vorliegen kann). Zweifelhaft bleibt ëue und tëue, da es auch eue und teue lauten kann. — 2. estre: 202a35 Assez des gens seroie gabé. — 3. Noch bei andern Verben: 196c46 Fera-je, sire, s'an doie morir — 200a10 De sa biauté que pouroie dire. —

196] Bei den weibl. Partiz. auf -ee zählt das 2. e meistens: 193b24 Les anesses trovees sont. — 195b43 J'ai demenee bien vos chose — 202d30 Livree sera ta charonne — Es zählt nicht in: 192d73 „Trovees sunt n'an soiez ireus“ — wenn „soiez“ zweisilbig ist, es tritt aber auch einsilbig auf, vergl. 201].

197] „Espee“ ist zwei- und dreisilbig. Zweisilbig ist es in: 196c16 Espee n'avoient adonc ne lance — 202c2 A son costel l' espee saint — In: 199c10 Li Juif n'ont espee ne lance — ist es zweifelhaft, da Juif einsilbig sein kann.

Dreisilbig tritt „espee“ auf in: 202a31 Mais, m'espee n'avras tu mie — 202d23 De t'espee qu'as atoubez — 203c15 A l'espee et au main tain — 203d4 De l'espee au Philistien — 198] Contree ist dreisilbig: 193b21 En contrees de Benjamin —

199] Matinee ist aber dreisilbig: 193a24 Quant la matinee fu venue —

200] Ebenso wie è wird auch die Endung -ent der 3. Pers. pl. öfters behandelt, auch sie ist in einigen Fällen nach Vokal nicht silbenbildend: 192a31 Car cil chevoil que estient sor — Dieser Fall ist fraglich wegen des Hiatus, anders ist es bei: 200c40 Avec Saül estient si frere — 192c10 L'aigue, por ce qu'avoient mestier — 196c16 Espee n'avoient adonc ne lance — 201b40 Don ci frere l'avoient reprinz —

201] Die Endung -es ist meist silbenbildend: 198a41 Quant li puepples voit que ocirre — 198b21 Il filles out, la premiers nee — ect. Bei soies ist dies nicht der Fall (Conj. Präs. v estre): 193b14 Que ce soit voirs que tu soies sires — 198d17 „Sire,“ fait il „tu soies benois — 199c5 „Signor,“ fait il „ne soies troblé“ —

202] Das zwischentonige è ist öfter silblos: 192a13 Esleus estoit dou souverain roi —, 192c44 Des Philistiens et les vangerà —, 193c15 Dou souverain roi son saint espi —, 194c39 Et ces pieces porterés de buef —.

Andere Vokale vor dem Tonvokal.

203] 1. Ebenso wie das è unmittelbar vor dem Tonvokal scheint auch o behandelt zu sein in dem Worte „pooir,“ das öfter einsilbig gelesen werden muß: 196d7 Si vos monterons nostre pooir —, 196d22 Quel pooir avo[n]s ·o· nostre escien —, 199a28 Nostre signor selonc son pooir —, 198d28 I fu ·l· jours qu'ous petit pooir —, 203c7 Les trois secours ronpent a pooir —.

204] Zweisilbig ist es in 201c23 Tu n'as pöoir, n'avez cure —, 201c26 Tu n'as pöoir, se dieus n'avance —.

205] 2. Auch a vor dem Tonvokal ist silblos in aage: 191d2 Retint l'anfant jusqu'il out aage — 202c11 Anfes estoit de petit aage. —

Textverbesserungen.

206] Es bleiben noch mehrere Verse übrig, die einer Korrektur bedürfen, diese ist z. T. durch Einschieben eines Pronomens zu erreichen.

207] Durch Einschieben eines Pronomens: 199d26 Sire, de ce que [te] tormente — 201d4 „Demande“ fait [il] dou meschin — 202b9 Quant je me duis ou ma fretelle — 202b16 Lors les verriez [vos] adrecier —, wenn „verriez“ zweisilbig gelesen wird¹⁾. 202c21 ·V· pierres don [je] l'ocirrai — 202c31 Les pierres mest [il] en cez perc — 202c25 ·V· pierres don [il] puit occire — 203d2 De ·V· pierres l'a [il] feru — 203d24 En mei le pis [il] se fiert fort —.

208] Andere Verbesserungen waren nötig bei: 191a12 Et Elyū fu filz Tab[us]: Sufrateūs — 191b32 „Sire,“ fait elle „se (es) esgardes — (vergl. 191c29,) 191c22 Et nostres sires se [a]corde — 191c27 Dieus qui [as] siens donne sa grace — 191c29 Que par (a) non a ainsis nonmé. — (Vergl. 191b32, 194d29 191d48). Et mout pesans estoit lor griés (für: fulorg.) — 192a17 Des l[es] espauls et desus — 192a44 Tant [sont] alé par val par mont — 192b2 Quant assez [ont] cerchié, anquis (für: Quant assez cerchié anquis.) — 192b15 Que il menoit ansamble ou soi (für: Que il menoit avec soi) — 192c3 „Alons a lui, savoir la voi(e)re — 192c44 Des Philistiens, ses vangerá — (vergl. die Fußnote unter dem Text.) 192d10 Que que nostres sires d(el h)elyre, — vergl. die Fußnote unter dem Text. 193b7 „De[l] heritaige et conduisor — 193c24 En Galga[la] vanras a moi — (vergl. Fußnote.) 193d4 Apsaltant [puis] il [j] tru[e]ve — (für: Apsaltant que il truive.) 194d29 „Nos osterá, sou (sou) servirons — (vergl. 191c29, 191c22.) 195d9 Der Vers lautete ursprünglich: Trestous les rois, san deiz morir —. Das Wort „deiz“ ist dann in „devez“ verbessert worden, was

¹⁾ Die 2. Pers. pl des Condicional. und die des Imperf. -iez ist in unserm Text nicht zweisilbig zu lesen: 195c26 Vos saviés bien que aviez chief, — oder 195c37: Fol seriés si vos soit avis — vergl. noch 195d40, 41.

besser paßt, da es sich um Mehrere handelt. Hierdurch ist aber der Vers zerstört, man könnte ihn etwa wiederherstellen: „(Tres)tous les rois s'an devez morir,“ hierdurch würde aber der Ictus auf die 3. Silbe verschoben. Es bleibt daher besser die alte Form *deiz* bestehen¹⁾. 200a3 Deux (en) est en lui et si l'espire; — (vergl. 194d29, 191c29.) 200a7 Por [la] clarté, autre meniere — 200b28 „Biaus [filz],“ fait il „va t'an au roi. — (Ich habe „filz“ eingesetzt, da *biaus* in der Anrede sonst nicht allein vorkommt); 200d10 „Biaus [filz],“ fait il „jovante tanre — 200d13 „Biaus [filz],“ fait il „va as habérgez — 201a31 Aucun honme qui [la reproche] — (für: qui obroche; vergl. die Fußnote unter dem Text.) 201b9 Et ost[e]ra la grant reproche. — (vergl. 194d29.) 201c20 „Anfens,“ fait il „ce [ne] puet estre — (vergl. die Fußnote unter dem Text.) 201d39 Qui plus (plus) blans est que n'est la nois — (vergl. 200a3.) 203c2 Que [Golïe] fist lez la voie —, (vergl. Fußnote d. Textes.) 204a13 Les portes euvre, s(i) esgarda — (für: Les portes euvres si esgardel.)

B. Die Eigennamen in Bezug auf die Verszählung.

209] Für einige Eigennamen kommen in unserm Gedicht Doppelformen vor:

210] Das Wort „Golias“ findet sich zwei- und dreisilbig: 1. zweisilbig ist es in: 201a6, 201c28, 201a26; 203b30; 203c28. 2. Dreisilbig: *Gollas* 200d3, 202c3; *Golïes* 201b11; 202c37; 202d6; 203a7; 203b5; 201a27.

211] Das Wort „Israel“ ist meistens zweisilbig: 191c9 Li dieus d'Israel te vuelte donner — 192c42 Cil sauvera mon puepple Israel — 194c7 Le font savoir au roi d'Israel — Vergl. noch 195b24; 196b12; 197b14; 198b15; 198c10; 200b23; 200d20; 201a27; 201b10; 202c27; 203b44.

212] Dreisilbig ist es überführend in: 198a7 Dieus d'Israël fai(t) demonstrance — 192a15 Entre les filz de Israël — Vergl. noch 196c6; 192d39; 198a7; 198d42; 199b34; 202d26. Der Vers 192a28 A la lignie de Israel — ist nicht beweisend, da *lignie* dreisilbig sein kann.

¹⁾ Dieser Wechsel von dem pl. zum sg. findet sich sehr häufig, vergl. 194b32, 194c8, 195b41, 197c27.

213] Ebenso ist die Behandlung des Wortes „Juerie“ verschieden: Dreisilbig ist es: 192d34 „Tout es li plus biax de Juerie — 197a10 La multitude de Juerie — 200d38 De la Juerie et si blemist — 191a3 Qui de Juerie furent li roi. — Die beiden letzten Beispiele sind nicht überführend, da hier ep. Reihenschluß vorliegen kann.

214] viersilbig ist es in: 196a1 La Juërie s'an torna — 196a6 De sa gent de sa Juërie — 196a25 Quant li puepples de Juërie —. Vergl. noch 196b5.

215] Das Wort „Jui“ ist einsilbig in: 200c2 Dedans les Juis, et s'ont an saigne — 201a5 Cil fera les Juis reslescier — 202a8 Avront li Juif a cest tempoire. — Vielleicht auch in dem Verse: Li Juif n'ont espee ne lance — 196c10.

216] Zweisilbig ist es in: 200c9 „Juï, perver gent adversaille — 201a14 Ou li Juïf font assamblee — 201a12 Toz les Juïs et les detaille. —

217] Der Name „Naas“ ist meistens zweisilbig: 194b15 Naäs ·l· hors qui fist folour. — 194b25 Et Naäs qui vouloit sousmestre. — 194b33 „Naäs,“ dient „en itel guise — 194b37 Naäs respont: „Loié a moi. — Vergl. noch: 194b44; 194c11; 194d23, 34, 44; 195a28; 195c23.

218] Einsilbig ist er in: 195b22 De Naas Amon, sa gent a fraite. —

C. Die Alexandriner des Gedichtes.

219] Herstellen mußte ich den zweiten Vers durch Einsetzen eines „dam li“ und den 30. Vers durch Einsetzen eines „tuit dui.“

Teil III.

Die Abweichungen von der Bibel¹⁾.

220] Malkaraume hat sich in seiner Bearbeitung des 1. Buches Samuelis (Kapitel VIII, 22—Kap. XVIII,8) bemüht, wenn möglich noch klarere Darstellung zu erreichen als die

¹⁾ Der Inhalt der Bibel des Malk. verglichen mit der des Jefroi von Paris und der des H. v. Valenciennes ist von H. Benke behandelt; vergl. Seite 5 Anm.

Bibel. Wo ihm die Darstellungsweise der Bibel klar genug schien, hat er eine ziemlich getreue Übersetzung gegeben und nur aus Reimnot kleinere Hinzufügungen oder Kürzungen vorgenommen, so besonders 193a—194c. Im Folgenden will ich die Abweichungen Malkaraumes von der Darstellung der Bibel feststellen, durch die er in seiner Bearbeitung diese größere Klarheit zu erreichen gesucht hat.

I. Auslassungen und Kürzungen.

221] Bibelstellen, deren Sinn Malk. unverständlich ist oder ihm zum Verständnis des Ganzen unwesentlich erscheint (z. B. Namen), und solche, die den Fortgang der Handlung ihm zu sehr hemmen, läßt er fort oder kürzt sie.

1. Sam. I, 13: Hanna's Gebet
 „ „ II, 1—10: Hanna's Lobgesang
 „ „ II, 12—17: Die Bosheit der Söhne Eli's
 „ „ IX, 1: Von den in diesem Vers aufgezählten Namen nennt Malk. von den Vorfahren Saul's nur seinen Vater Kis. Malk. läßt häufig in der Bibel aufgeführte Namen fort; nicht nur Personennamen, auch Ortsnamen. Vergl.:

| | | |
|-----------------|----------------|---------------|
| 1. Sam. IX, 4 | bei Malkaraume | Spalte 192b1; |
| „ „ XIII, 2 | „ „ | „ 196a8—9; |
| „ „ XIII, 7 | „ „ | „ 196a47; |
| „ „ XIII, 16—18 | „ „ | „ 196b; |
| „ „ XIV, 2—5 | „ „ | „ 196c; |
| „ „ XV, 34 | „ „ | „ 199b11; |
| „ „ XVI, 8—9 | „ „ | „ 199c. |

222] Andere Kürzungen resp. Auslassungen finden sich:
 1. Sam. X, 11—13 Saul unter den Propheten. 1. Sam. XII, 6—11 Die Wohltaten des Herrn an Israel sind in der Bibel weitläufig aufgezählt. Malk. faßt sie kurz zusammen (196c). 1. Sam. XII, 14 Die Versprechungen Samuels fehlen bei Malk. (195c). 1. Sam. XII, 23—24 Die Ermahnungen Samuels sind gekürzt (195d). 1. Sam. XIV, 14 In der Bibel ist der Sinn schwer verständlich, deshalb läßt Malk. den Vers ganz fort. 1. Sam. XIV, 18—19 Sauls Gespräch mit Ahia fehlt bei Malk., um nicht die Handlung zu verzögern. Vergl. noch 1. Sam.

XV, 6; XIV, 21; XV, 32—33. 1. Sam. XIV, 21 Die Einzelheiten aus dem Kampf fehlen. 1. Sam. XV, 6 Sauls Verhalten gegen den Keniter wird von Malk. nicht berichtet. 1. Sam. XV, 32—33 Tod Agags ist bei Malk. sehr gekürzt (199b10). 1. Sam. XVII, 21 fehlt, weil er unwesentlich ist. 1. Sam. XVIII, 5 Malk. bringt nichts davon, daß Saul David zum Feldherrn macht.

II. Hinweise auf kommende Ereignisse.

223] Malk. gibt sehr häufig solche Hinweise, schon ehe er die Ereignisse erzählt: Spalte 191a1—5 Hinweis auf den Gesamtinhalt seines Werkes. Spalte 191a31 Hinweis auf die Bosheit der Söhne Eli's. Spalte 192a13 Hinweis auf Sauls Erwählung zum Könige. Spalte 193a30—34 Hinweis auf Sauls Salbung. Spalte 194b12—13 Hinweis auf die Strafe derer, die Saul verspotten. Spalte 194d34 Hinweis auf die Niederlage des Nahas. Spalte 195d16—17 Hinweis auf das Gewitter. Spalte 196c23 Hinweis auf Jonathans und Davids Freundschaft. Spalte 197d26—28 Hinweis auf die Ursache für Gottes Zorn. Spalte 198b23 Hinweis auf Davids Heirat. Spalte 199a42—43 Hinweis auf Davids Regierung. Spalte 199b27—29 Hinweis auf die 8 Söhne Isais. Spalte 199c10—11 Hinweis auf die Musterung aller Söhne Isais. Spalte 201a5—6 Hinweis auf Davids Sieg über den Philister Goliath. Spalte 202c32—34 Hinweis auf Goliaths Tod.

III. Begründungen für schwer verständliche Handlungsweisen.

224] Für Handlungsweisen, die dem Dichter schwer verständlich sind, sucht er, wie ich schon anfangs bemerkte, Begründungen, indem er entweder einen in der Bibel gegebenen Gedanken weiter ausspinnt oder Eigenes hinzufügt, wobei er zuweilen in Widersprüche mit der Bibel gerät. Spalte 194b20—22.

225] 1. S. XI,1 —. *Dixeruntque omnes viri Jabes ad Naas, Habeto nos foederatos, et serviemus tibi.* Bei Malk. heißt es (Nahas belagerte Jabes in Gilead): „Und alle Männer zu Jabes sprachen zu Nahas: Mache

einen Bund mit uns, so wollen wir Dir dienen.“ Diesen Abfall der Männer von Jabes von der Sache Sauls begründet Malk. (194b20—32): Die Männer von Jabel wollen den König Saul verteidigen, wenn sie es irgend können, gegen Naas, der mit seinem Heere gegen sie zieht. Sie kämpfen tapfer, werden aber im Kampf von Naas hart bedrängt; da bieten sie Naas das Bündnis an.

226] 194d34—195a36. Malk. weist im Gegensatz zur Bibel noch einmal ausdrücklich darauf hin, daß der Angriff Sauls dem Naas ganz unerwartet kommt, und erklärt hierdurch die Niederlage Naas’.

227] 196a14—17. 1. Sam. XIII,4 heißt es: „Und alles Volk schrie Saul nach gen Gilgal.“ — *Clamavit ergo populus post Saul in Galgala.* Dies begründet Malk.: Die Philister ziehen zum Streite aus gegen die Juden, bedrängen sie hart, so daß sie verzweifelt Saul um Hilfe anrufen.

228] 196a19—31, 33—37, 42—43. Der lat. Text lautet: „*Quod cum vidissent viri Israel se in arcto positos (afflictus enim erat populus), absconderunt se in speluncis, et in abditis, in petris quoque et in antris, et in cisternis.*“ — Diese Furcht der Juden begründet Malk. 196a19—31, 33—37: Die Juden rufen Saul um Hilfe an. Saul erhört sie nicht. Sie bitten ihn zum 2. Mal, weisen auf die Gefahr des Jonathan und die des ganzen Volkes hin; aber Saul hilft ihnen nicht. Da fliehen sie in die Höhlen ect.

229] 196b1—4 gibt Malk. den Grund an, warum Saul dem Volke nicht hilft: er wagt nichts ohne Samuel zu tun, der fortgegangen ist. 1. Sam. XIII. 8—14 wird erzählt, daß Saul trotz der Abwesenheit Samuels opferte, als er sah, daß das Volk sich zerstreute, und daß Samuel ihm deshalb bei seiner Rückkehr Vorwürfe macht; es heißt an der betreffenden Stelle: (V. 7) — *Cumque adhuc esset Saul in Galgala, univ-
ersus populus perteritus est, qui sequebatur eum.* (V. 8) *Et expectavit septem diebus iuxta placitum Samuelis, et non venit Samuel in Galgala, dilapsusque est populus ab eo.* (V. 9). *Ait ergo Saul: Afferte mihi holocaustum et pacifica. et obtulit holocaustum . . .* Dem Malk. schien es wohl unverständlich, daß Saul sich durch das Opfer

strafbar gemacht habe. Im Gegensatz zur Bibel erzählt er daher, daß auf Drängen des Volkes (196b10—16) Saul nicht opfert. Samuel macht ihm bei seiner Rückkehr Vorwürfe, daß er nicht geopfert habe (196a23—24) und kündigt ihm seinen Untergang an, eben weil er das Opfer versäumt habe.

230] 196d28—31. Den Sieg Jonathans (1. Sam. XIV, 13) erklärt Malk. durch das Leuchten von Jonathans Gesicht: Das Gesicht Jonathans strahlte eine solche Klarheit aus, daß die Philister durch diesen Glanz sofort tot zu Boden fielen. Hiervon finden wir nichts in der Bibel, die nur davon zu berichten weiß, daß die Philister vor Jonathan tot niederfielen, als sie sein Gesicht sahen:—V. 13 „Ascendit autem Jonathas manibus et pedibus reptans, et armiger eius post eum. itaque — cum vidissent faciem Jonathae —, alii cadebant ante Jonathan, alios armiger eius interfeciebat sequens eum.“

231] 196d42—47 führt er dies noch weiter aus: je weiter Jonathas vordrang, desto heller erglänzte sein Gesicht, desto mehr Philister starben.

232] 198d39—42. 1. Sam. XV, wird erzählt, Gott habe Saul verworfen, weil er den König Agag und die besten Schafe verschont habe:—V. 19. „Quare ergo non audivisti vocem Domini: sed versus ad praedam es et fecisti malum in oculis Domini.“ V. 23 Pro eo ergo quod abiecisti sermonem Domini abiecit te Dominus, ne sis rex.“ Dem Malk. scheint diese Strafe wohl etwas zu hart; 198d39 läßt er deshalb Samuel sprechen: „Du hast noch Schlimmeres getan, ein Haus und ein Bordel hast du errichtet gegen den Gott Israels.“

233] 200b3—10. Den Angriff der Philister (1. Sam. XVII,1) begründet Malk. durch Sauls Krankheit: Als die Philister erfuhren, daß Saul krank war, schien es ihnen, daß, wenn das Haupt schwankt, die Glieder auch schwach sind. Deshalb sammelten sie ihr Heer und hofften auf den Sieg. Vergleiche dazu die Vulgata: V. 1: „Congregantes autem Philistiim agmina sua in proelium, convenerunt in Sochot et Azeca in finibus Dommim“.

234] 201b38—201c10. 1. Sam. XVII, 31 schreibt die Bibel: „Audita sunt autem verba, quae locutus est David, et annunciata in conspectu Saul“. Dies begründet Malk.: das Volk sieht ein, daß David nicht stark genug ist, gegen den Philister zu kämpfen.

235] 203a7—14. Vulgata 1. Sam. XVII, 48: „Cum ergo surrexisset Philistaeus, et veniret, et appropinquaret contra David, festinavit David, et cucurrit ad pugnam ex adverso Philistaei.“ Den Anlaß zu diesem Angriff des Philisters erklärt Malk. folgendermaßen: Als Goliath hört, daß die Juden in diesem Kampfe siegen werden, gerät er in die größte Wut und stürzt sich auf David.

236] 203a19—203b7. Daß Goliath den kleinen David nicht verwundet oder wenigstens nicht den Versuch macht, ihn zu erschlagen, bevor dieser zum Angriff übergeht, ist dem Malk. unwahrscheinlich, daher sucht er einen Grund: Der Speer Goliath's fliegt, fällt aber auf die Erde ohne David zu treffen, er schreibt dem Goliath also einen Mißerfolg zu, von dem in der Bibel nichts zu finden ist. V. 48 — „et cucurrit (nämlich David) ad pugnam ex adverso Philistaei. V. 49. Et misit manum suam in peram, tulitque unum lapidem, et funda iecit, — et infixus est lapis in fronte eius, et cecidit in faciem suam super terram.“

IV. Ausführliche Schilderungen.

237] Einzelne Begebenheiten schildert er besonders anschaulich und ausführlich, dies ist besonders bei Kämpfen der Fall.

a) bei Kämpfen.

238] 194d34—195a36. Den Ausführungen der Vulgata 1. Sam. XI, 11: „Et factum est, cum dies crastinus venisset, constituit Saul populum in tres partes: et ingressus est media castra in vigilia matutina, et percussit Ammon usque dum incalesceret dies: reliqui autem dispersi sunt, ita ut non relinquerentur in eis duo pariter“ fügt Malk. Folgendes hinzu: Saul stellte sich in die Mitte seines Volkes, und das Volk freute sich, als es ihn in seiner Mitte sah, so wie sich das Schaf vor dem Wolf sicher fühlt, wenn es von scharfen,

kühnen Hunden bewacht ist. Nahas erwartete den Angriff nicht; als er hörte, daß Saul zur Schlacht kam, sammelte er sein Volk und führte es in die Schlacht. Als beide Heere versammelt waren, stürzte sich Saul in die Schlacht, wie ein hungriger Wolf sich in eine Schafherde stürzt. Er schlug die Feinde in die Flucht und tötete sie. Die einen verwundete er, die andern tötete er; die Pfeile flogen dichter durch die Luft als Hagelkörner im April. Wenn einer entkam, verfolgte Saul ihn gleich. Als Saul seine Feinde so fliehen sieht, steckte er sein Schwert in die Scheide, es war ganz mit Blut beschmutzt.

239] 196c18—19. Die Vulgata 1. Sam. XIII, 23: „Egressa est autem flatio Philistiim, ut transcenderet in Machmas.“ Malkaraume weiß noch zu berichten: Sie zogen am Feinde vorüber. Mit ihren Waffen haben sie eine Abteilung getötet.

240] 197a18—197b6. Die Vulgata 1. S. XIV, 20: „Conclamavit ergo Saul, et omnis populus, qui erat cum eo, et venerunt usque ad locum certaminis: et ecce versus fuerat gladius uniuscuiusque ad proximum suum, et caedes magna nimis.“ Malkaraume: „Nun zu den Waffen, ohne Verzug!“ rief Saul „Mein teures Kind, meine Ritter, habe ich verloren.“ Saul brach auf, je näher er kam, desto mehr vernahm er den Lärm, der von dem Felsen hertönte, den Lärm von denen, die wie Schafe dort durch das Glänzen von Jonathans Gesicht starben. Sie schrieten und mußten Qualen erdulden. Wohin Jonathan sein Gesicht wandte, dort starben sie auf der Stelle. Saul rückte mit seinem ganzen Volke heraus. Er wollte nicht ruhen, bevor er nicht den Kampfplatz erreichte. Sie gingen so lange, bis sie dorthin gelangten. Wer nun den König Saul hätte sehen können, wie er in seine Beute, mitten in die Philister, hineinschlug! So wahr mich Gott sieht, er verstand es wohl! Aber in Wahrheit tat es nur unser Herr. Er verlieh ihm die Kraft und Stärke gegen das Volk der Sarazenen. Die Philister rücken im Kreise auf ihn los, umzingeln ihn, und greifen ihn alle auf einmal an. Aber wie ein Falke das Vogelgefieder zerreißt, so warf er seine Feinde nieder und tötete sie. Keiner entkam seinen Schlägen. Vor Jonathan flohen sie, wie die Lerche den Sperber flieht. Und die

Klarheit seines Gesichtes warf sie nieder und tötete sie. Als die Philister die Ihren tot darnieder liegen sahen, ergriffen sie alle die Flucht.

241] 200d18—201a21. Vor der Erzählung des Kampfes zwischen Goliath und David hat Malkaraume einen Kampf Goliath's mit den Juden eingeführt, in dem die Juden hart bedrängt werden; von diesem Kampf steht nichts in der Bibel, sie berichtet nur, daß sich die beiden feindlichen Heere gegenüberstanden: 1. Sam. XVII, 2 – 4. V. 2. „Porro Saul et filii Israel congregati venerunt in Vallem — terebinthi, et dixerunt aciem ad pugnandum contra Philistiim. V. 3. Et Philistiim stabant super montem ex parte hac, et Israel stabat super montem ex altera parte, vallisque erat inter eo. V. 4. Et egressus est vir spurius . . . ect. Malkaraume erzählt: Saul erduldet großes Elend. Denn oft genug wurden Israeliten von Goliath getötet und zerstückelt. Alle fürchteten sie ihn und flohen vor ihm. Er trieb sie vor sich her wie der Wind den Regen. Der eine stürzt auf seine Kniee, ein anderer fällt vom Pferde. Wie ein Hund sich anstrengt, wenn er einen sieht, der ihn führt, noch schneller stürzte Goliath auf die Feinde los und erschlug sie, daß er allein übrig blieb. Er sorgte sich nicht um die Gefahren des Angriffs. Das Heidenvolk vertraute seiner Kraft und wurde durch ihn stark, der so viele Feinde tötete. Den einen stach er mit einer Lanze mitten durch den Körper, so daß er tot niederfiel, einem andern spaltete er das Haupt in drei Teile, von seinem Pferde fiel er auf den Pfad hernieder. Einem andern stieß er die Lanze durch den Körper hindurch. Deshalb fürchtete man ihn sehr und wagte nicht, ihn zu erwarten. Jeder floh in sein Zelt. Was soll ich mehr davon sagen: Er bedrängte sie hart.

242] 201a29—36. In diesen Versen wiederholt Malkaraume das, was er schon auf Spalte 200c15—30 erzählt hat: „Was tut Euer König? Will er nicht gegen mich einen Mann auswählen, der die Schmach austilge, die ich Euch antue? Alle seid Ihr Knechte. Macht Euch dadurch frei, daß Ihr mein Blut verspritzt. Wenn ich Euch besiege, werdet Ihr alle mir unterworfen sein.“

243] 203a7—14. An die Vulgata 1. S. XVII, 47: „Et noverit universa ecclesia haec quia non in gladio, nec in hasta salvat Dominus: ipsius enim est bellum, et tradet vos in manus nostras“ knüpft Malk. noch Folgendes an: Als Goliath hört, daß die Juden in diesem Kampfe den Sieg haben werden, tritt ihm um seines Stolzes willen Schaum vor den Mund, die Augen rollt er und macht solch Gesicht, daß jeder sich vor ihm fürchtet. Aber David fürchtet ihn nicht, Gott schützt ihn, der es wohl kann.

244] 203a19—203c13. Bei dem Kampfe des Goliath mit David (Vulg. 1. S. XVII, 48—49) gibt Malk. sehr ausführliche Schilderungen. Die Vulgata: V. 48 „Cum ergo surrexisset Philistaeus, et veniret, et appropinquaret contra David, festinavit David, et cucurrit ad pugnam ex adverso Philistaei. V. 49 Et misit manum suam in peram, tulitque unum lapidem et funda iecit, et circumducens percussit eum in fronte: et infixus est lapis in fronte eius, et cecidit in faciem suam super terram.“ — Malkaraume: Der Gegner fordert David heraus, er will ihn nicht lassen. Er wirft, aber er fehlt; der Speer springt auf die andere Seite, er fällt auf die Erde nieder, ohne das Kind zu berühren. Der Philister schreit und brüllt, er ist so traurig, daß er fast fortgegangen wäre, als er den Speer auf der andern Seite wieder aufspringen sah, ohne das Kind zu verwunden. Da legt er seine Hand an das Schwert. Er zog es aus der Scheide und schwang es in der Luft. „Siehst Du, David, dieses Schwert? In Deinen Leib wird es gestoßen werden, wenn Du nicht zu kämpfen verstehst.“ Dann wird er zornig, vor Wut speit er Flammen und Feuer, das den ganzen Ort verwüstet. Die Flamme, die aus seinem Munde hervorgeht, ist dunkler als das Feuer der Hölle, die ganze Wiese hat sie verwüstet. Dann tritt ihm Schaum vor den Mund, weißer als der Schnee. Er schlägt ein Rad, so groß wie das Firmament, das uns umgibt. Dann steht er aufrecht, wie ein gerades, großes Zelt. Das Wasser, das daher gelaufen kommt und Häuser und harte Felsen niederreißt, läuft nicht so schnell, wie sich Goliath auf den Knaben stürzt mit seinem Schwert und Kriegsgerät. Nichts hilft es ihm, er kann ihn nicht erreichen.

245] 203b18—39. An die Vulgata (1. S. XVII, 49) knüpft Malk. noch Folgendes an: Als der Philister den Schlag fühlt, den David ihm versetzt hat, eilt er wie er kann mit schnellem Schritt auf David zu, er will ihn töten. Aber die Wunde bedrängt ihn so stark, daß er nicht die Kraft hat, ihn zu schlagen. Vielmehr fällt er auf die Erde, und so bedrängt ihn der bittere Tod, daß er sich hoch aufrichtete vom Boden. Und David nimmt seine Schleuder wieder auf, mit dem Stein, den er in seiner Tasche hatte; schlägt er Goliath, auf die Stirn trifft er ihn, wo ihn der andere Stein schon verwundet hatte. Mit drei Steinen schlägt er ihn, so tötet er den Riesen. Dann fällt Goliath auf die harte Erde nieder. Als er niedergefallen ist, klagt er so laut, daß man sein Klagen auf der ganzen Erde rund herum hört. Wer ihn dort gesehen hätte, wie er die harte Erde mit seinen Füßen zerwühlte, ein Geschöpf wie ihn, der hätte großen Schrecken gehabt.

246] 203b45—203c13. Den Vers 1. S. XVII, 52 der Vulgata schmückt Malk. weiter aus. Vulgata: V. 52 „Et consurgentes viri Israel et Juda vociferati sunt, et persequuti sunt Philistaeos usque dum venirent in vallem, et usque ad portas Accaron, cecideruntque vulnerati de Philistiim in via Saraim — et usque ad Geth, et usque ad Accaron. Malkaraume: Der König Saul selbst war dorthin gekommen, als das Geschrei des Philisters auf dem Wege ertönte, wo er sich in seinem Blute wälzt und in das Gras beißt. Bis zu tausend hat Saul getötet. Diese waren durch die Steppe geflohen, auf der Flucht werden sie getötet. Von den drei Hilfstruppen durchbricht er mit Macht, was die eine in seine Reihen wirft. Die andern fliehen ohne Verzug. Die dritte stößt er heraus und richtet sie übel zu. Der Teufel lacht darüber und tanzt und freut sich, daß so vieles Volk in sein Haus herniedersteigt.

247] 203c25—33. Bei der Beschreibung des Todes Goliaths macht Malk. bei dem Verse 51 der Vulgata: „Cumque gladium non haberet in manu David, cucurrit, et stetit super Philistaeum, et tulit gladium eius, et eduxit eum de vagina sua: et interfecit eum, praeciditque caput eius videntes autem

Philistiim, quod mortuus esset fortissimus eorum, fugerunt“ — folgende Zufügung: Mit seinem Schwert, mit seinem Stock tötete David den Unhold. Mit seiner Schleuder und seinem Stein warf er Goliath zur Erde nieder. David, der Held, beendete den Krieg. Der König erfuhr es, bis zu 10000 hat er von dem schändlichen Volk getötet. Alle sind geflohen, so wie ich schon vorhin erzählte.

248] 203c41—203d5. 1. S. XVII. V. 53 der Vulgata lautet: „Et revertentes filii Israel postquam persecuti sunt Philisthaeos, invaserunt castra eorum.“ Malkaraume fährt fort: Die Kunde hat sich verbreitet, daß Goliath von einem ziemlich kleinen Kinde getötet worden ist. Mit einer Schleuder hat er ihn getötet, mit fünf Steinen hat er ihn erschlagen. Das Haupt hat er ihm vom Körper getrennt. Mit dem Schwert des Philisters hat er diesem Hunde den Kopf abgeschlagen.

b) bei andern Gelegenheiten.

249] Außer diesen Schilderungen bei Kämpfen finden wir ausführliche Darstellungen, von Malk. hinzugefügt, bei:

250] 191b40—44. 1. S. I, 14 der Vulgata: „Dixitque ei, usque quo ebria eris? digere paulisper vinum quo mades.“ Malkaraume: Eli sagt zu Hanna: „Laß den Wein von Dir, dann bitte den Herrn, daß er Dir Dein Gebet erfülle.

251] 192a20—36. Vulgata 1. S. IX, 2: „Et erat ei filius vocabulo Saul, electus et bonus: et non erat vir de filiis Israel melior illo: ab humero et sursum eminebat super omnem populum.“ Malkaraume berichtet weiter: Sein Körper war wohlgeformt, sein Gesicht breit, seine Nase groß, seinem Volke schien er so schön, daß sich bei seinem Blick die Erde hätte bewegen müssen. Klare Augen hatte er, einen schön geformten Mund. Seine Gestalt hatte Gott gebildet, wie es schön ist. Er hatte wohlgeordnetes Haar, das heller als Gold strahlte. Seine Fäuste waren groß und breit. Seine Schultern waren stark genug, Waffen zu tragen. Seine Füße waren dementsprechend groß.

252] 195d16—25. Vulgata 1. S. XII, 18: „Et clamavit Samuel ad Dominum, et dedit Dominus voces, et pluvias in

illa die. Et timuit omnis populus nimis Dominum et Samuellem.“ Malkaraume fügt hinzu: Samuel bat, daß schwarze Wolken vom Himmel herniederkommen möchten, Regen, Donner und Blitz. Ihr wäret heftig erschrocken gewesen, denn der Donner sprach und brüllte wie ein Stier. Nicht einer von ihnen blieb stehen, alle fielen sie zur Erde nieder.

253] 197a4—15. Vulg. 1. S. XIV, 16—17: V. 16 „Et respexerunt speculatores Saul, qui erant in Gabaa Benjamin, et ecce multitudo prostrata, et huc illucque diffugiens. (V. 17) Et ait Saul populo qui erat cum eo, Requirite, et videte, quis abierit ex nobis cumque requisissent, repertum est, non adeste Jonatham, et armigerum eius.“ Malk. schildert dies viel ausführlicher und anschaulicher: Das Volk Sauls bemerkte den Kampf Jonathans und seines Waffenträgers. Saul wußte nichts von der Tat Jonathans. Nun hättet ihr sein Volk es ihm verkünden hören sollen! „Herrr,“ riefen sie, „wir sind überfallen, alle werden wir sterben oder in Knechtschaft geraten.“ Die Menge des Judentums floh hier- und dorthin. Saul, der sehr erschrak, als er dies hörte, fragte: „Was für ein Übel ist geschehen, daß Ihr so großes Leid tragt? Suchet, wer von uns fehlt!“

254] 200b29—30. Vulg. 1. S. XVII, 4: „Et egressus est vir spurius de castris Philistinorum nomine Goliath, de Geth, altitudinis sex cubitorum et palmi“. Malkaraume fügt hinzu, daß er der Sohn Geths, eines Heiden, und einer Jüdin war; er war 54 Fuß hoch, eine Zahl, die bei weitem übertrieben ist (vergl. 203b33).

255] 201d17—203b3. Vulg. 1. S. XVIII, 1: „Et factum est, cum complexset loqui ad Saul, anima Jonathe conglutinata est animae David, et dilexit eum Jonathas quasi animam suam.“ Diese Zuneigung des Jonathan zu David berichtet Malk. folgendermaßen: Die Liebe zu David hat ihn so ergriffen, daß ihm fast das Herz gebrochen wäre. Der Pfeil hat ihn wie eine Waffe getroffen, so hat ihn die Liebe bewegt, er liebt ihn. Immer wird er sich einer solchen Liebe erinnern. Zu David sprach er dann: „Bruder, David, Freund! Als ich Dich dort hereinkommen sah, sah ich einen Pfeil hoch aus der Luft herabfliegen, der mich so mit Liebe

zu Dir erfaßte und versengte. Dich zu sehen, bin ich so froh. So sehr halte ich Dich als Freund, wie Du es auch mir tun solltest. Niemals möchte ich Dich verlassen. Von jetzt an gebe ich mich Dir ganz hin. Wenn Du fortgehst, nah oder weit, werde ich Dich nicht vergessen, so sehr habe ich Dich geliebt.“

David antwortet: „Man tadle mich darum nicht. Als ich Dich erwählte, sah ich einen Mann vom Himmel herabsteigen, weißer als Schnee. Er hatte ein leuchtendes Gesicht und blonde Haare und einen mit Gold besetzten Mantel um seine Schultern gehängt. Mitten auf der Stirn standen Zeichen geschrieben, ich weiß nicht, wie es hieß, lesen konnte ich die Schrift nicht. Mitten auf der Brust hatte er ein Zeichen, das einem Kreuz sehr ähnlich war, — ich war verwundert — in seinen Fingern hielt er zwei Speere, wie mir schien. Wenn ich mich daran erinnere, zittere ich noch. Denn so hart hat er mich mit dem einen geschlagen, daß ich fast zu Boden gefallen wäre. — Von jetzt an werden wir durch die Treue wie Brüder verbunden sein.“

Jonathan antwortete: „Wohl stimme ich dem zu. Mit Dir bin ich froh, mein Bruder. Ich werde nicht zulassen, daß Du Elend erleidest. Zu keiner Zeit werde ich übel von Dir reden, selbst nicht zu meiner Verteidigung, wer auch darüber grollen mag. Um Deinetwillen will ich in jede Gefahr gehen; so lange ich lebe, wird es Dir nicht schlecht ergehen. Daß dies wahr sei, nimm meinen Rock, er sei dein, ich Sorge mich nicht mehr darum! Es ist dies das Zeichen, daß ich mich Dir verbinde ohne Betrug und Heuchelei. Wer unser Bündnis zuerst bricht, der sei nicht mehr des Speeres noch der Lanze würdig. Für alle Zeiten soll er als Verräter und Meineidiger behandelt werden. — Traue mir!“

„Wohl stimme ich dem zu!“ antwortet David.

„Aber meinen Speer wirst Du nicht bekommen“ spricht Jonathan „noch mein Banner und meinen Bogen. Mache mir daraus keinen Vorwurf! Denn alles andre habe ich Dir gegeben. Ich würde von den Leuten des Königs

verspottet werden; deshalb behalte ich meine Waffen zurück, daß ich nicht Schande habe vor den Leuten des Königs.“

David antwortet: „Und ich gebe Dir mein Herz. Von jetzt an will ich mich nicht mehr von Dir trennen, zu allen Zeiten will ich Dich lieben.“

Hier schlossen sie ihre Rede.

V. Die Bilder in der Sprache des Verfassers.

256] Um die Schilderung der Ereignisse reicher, spannender und anschaulicher zu machen, fügt Malkaraume häufig seiner Erzählung Bilder hinzu. Besonders gerne verwendet er Vergleiche mit dem Tierreich, um die Ereignisse anschaulich zu gestalten.

1. Aus dem Tierreich.

257] 194d39—43. So wie das Schaf sich sicher fühlt, das den scharfen, kühnen Hund merkt, wenn es der Wolf erhaschen will, und vorwärts geht, um es zu ergreifen, so macht es Saul mit seinen Feinden. 195a7—17. Wie es der Wolf macht, den der Hunger aus dem Walde hervortreibt, wenn er eine Schar Schafe sieht, so stürzt er sich gerade auf die Schafe, — wohl mögen sie verteidigt sein, er nimmt eins aus der Herde, das ihm gut und schön scheint, so macht es Saul, er treibt sie auseinander. Er läßt sie vor seiner Lanze dahinfliehen, von allen Seiten hat er sie umzingelt. Wie ein hungriger Wolf schlägt Saul so Amon, daß er ihn tötet. 197a23. Sie starben wie Schafe. 198c27—30. Das Volk gibt er ihm zu hüten, so wie eine Frau beim Aufstehen für ihre Schafe sorgt, damit der Wolf nicht seinen Hals damit beschwere. 200d29—31. So wie der Hund stärker wird und klug, wenn er jemand sieht, der ihn führt, so stürzt er sich auf den Feind. 201c1—3. Kein Windhund würde die Kraft haben, daß er einem Hirsch Übels zufügte. Noch viel weniger hat David Kraft genug gegen Goliath. 195a35—36. Jeder flieht irrend wie eine Taube, die den Habicht sieht, der sie verfolgt. 197a43—44. Wie der Falke das Vogel-

gefieder zerrupft, so schlägt er sie nieder und tötet sie. 197a46—47. Sie fliehen vor Jonathan, wie die Lerche vor dem Sperber flieht. 200b40 So wie die Schuppen dem Fisch anliegen, so glatt lag der Panzer auf seinem Körper(?). 195d21. Der Donner brüllte wie ein Stier. 197b20—24. So wie der Hund die Spur des Hirsches durch das Gebüsch verfolgt, bis er ihn auf dem Wege entdeckt und in der Enge tötet, so verfolgt Saul seine Feinde.

2. Bilder aus der Natur.

258] 200a6—7. Das würde der sein, der das Licht der Sonne durch Klarheit übertreffen wollte. 200a12—13. Das hieße Getreide säen an das Ufer, wo es das Wasser mit Wut zerstört. 200b5—6. Es scheint ihnen, wenn das Haupt schwankt, so sind auch die Glieder verwirrt. 200c34. Mehr als ein Blatt zittert er vor Furcht. 200d24—25. So wie der Wind den Regen vor sich hertreibt, so schlägt er sie in den Zelten nieder. 201d38—39. Einen Mann sah ich aus dem Himmel herniedersteigen, viel weißer als der Schnee. 203a41—42. Dann tritt ihm weißer Schaum vor den Mund, weißer als Schnee. 203a45. Dann richtet er sich gerader auf als ein Zelt, das hoch und steil ist. 203b2—5. Das dahin-strömende Wasser, das Häuser und starke Felsen niederreißt, läuft nicht so schnell wie Goliath. 203b24. Dort windet er sich im Blut und beißt ins Gras. 204b36—39. So wie Eis von der Hitze geschmolzen wird, vor der es sich nicht schützt, so wird auch Saul, ohne Verzug, durch die guten Taten Davids vernichtet. 204b41—45. So wie das rauhe, harte Gras im Feuer verbrennt, ohne daß eine Flamme folgt, und sich so quält, so wollte auch Saul mit mattem Gesicht sterben. 195a25—31. Dichter hätten ihr die Pfeile durch die Luft hinter dem Volk des Naas her fliegen sehen, als im Monat April die Hagelkörner aus der Luft durch Zelte und Ziegel herniederprasseln.

3. Bilder aus dem Leben und dem Kriege.

259] 194d7 Sie stehen wie eine Mauer. 194d11 Wie eine Mauer sind sie aufgereiht. 196d47 Der Herr ist seinen

Dienern ein Arzt. 202c27—29. Hier ist der Arzt, der sie diesmal alle heilen wird, mit fünf Steinen wird er ihn töten. 200b21 Manche von ihnen werden auf der Bahre liegen. 200d20 Die Söhne Israels werden oft genug von Goliath auf die Bahre gelegt. 202d18—19 Ich werde dich drehen in der Weise einer Schleuder und auf die Bahre legen. 202d32—33 Heute an diesem Tage werden sie eine große Komödie mit dir machen. 200c1 Er hatte eine starke Lanze, die er oft in dem Judenvolk badete. 201d13—15. Der Pfeil der stolzen Liebe traf das Herz des Jonathan. 201d19 Der Pfeil hat ihn so getroffen wie seine Seele, so hat ihn die Liebe erregt. 201d26 Einen Pfeil sah ich aus der Luft herniederfahren, der mich verwundet hat durch deine Liebe, und verbrannt. 203a36—39 Die Flamme, die aus seinem Munde herniedertropft, ist dunkler als die Flamme der Hölle.

Allegorische Erzählung.

260] Den 1. Sam. XVIII, 8 ausgesprochenen Gedanken, daß Saul auf Davids Ruhm neidisch ist, spinnt Malkaraume in folgender Allegorie weiter aus: 203d10 u. f. Der Teufel, der den ersten Menschen geschlagen hatte, trauerte sehr über die große Freude, die das treue Volk dem David bezeugte. Neid empfand er über ihn, und seine grellen Augen sind darüber erzürnt. So große Seufzer stößt er aus, daß die ganze Hölle davon erbebt. Auf seine Brust schlägt er sich hart, der ganze Ort zittert vor dem Tode. Dann spricht er: „Gott, welch' Schade!, er hat den getötet — ich empfinde darüber große Wut — der mir huldigte. Aber ich werde nicht ruhen, als bis ich ihm großen Schaden zugefügt habe. Bin ich nicht Herr über den König Saul? Ich werde ihn gewißlich Marter erdulden lassen, durch ihn habe ich wohl ein Recht dazu. Ohne Verzug werde ich zum „Neid“ gehen und ihm sagen, daß er mit mir komme. So werden wir in das Herz des Königs eindringen und ihn veranlassen, David zu töten. Schaden habe ich davon, wenn ich ihn leben lasse.“ Dann ist er sofort herniedergestiegen — er hatte den brennenden Wunsch, sie (die „Envie“) zu sehen — in das Haus, wo die wohnt, durch die er viele Übel verursacht.

Sie heißt „Envie“. Es möge Euch nicht ärgern, wenn ich Euch von ihrer Qual erzähle. Ihr Haus wird nie erleuchtet, in Finsternis ist sie ganz verborgen. In den tiefsten Tiefen der Hölle wohnt sie. Dorthin wird die Sonne keine Stunde scheinen! Und der gute Ruf wird in diesem Hause nicht wohnen. Traurig ist die Frau („Envie“) alle Tage, Kälte ist um sie und dunkle Nacht. Dort wird weder Tag noch Klarheit noch Licht und Feuer oder etwas anderes Ehrliches sein.

Als der Teufel dorthin herniederstieg, hielt er bei ihr an, klopfte an und öffnete die Türen. Da erblickt er „Envie“, wie sie sich quält über die guten Taten, die sie an einigen feststellt, und wenn sie jemand froh sieht, ist ihr Herz darüber sehr erzürnt; ihre Augen wendet sie ab, sie kann sie nicht sehen. Trauer und Kummer empfindet sie darüber, blaß ist ihr Gesicht und mager ihr Körper. Ihre Augen hat sie immer ganz verdreht, ihr Atem ist vergiftet und ihre Zunge ist noch schlimmer. Wenn sie jemand sich bessern sieht, redet sie solange Böses von ihm, bis man ihr glaubt. Wenn sie an irgend einem Menschen etwas Gutes sieht, so verdreht sie sich. Das ist alles. Sie wird nicht lachen — das ist nicht ihre Art — wenn es jemand übel ergeht oder er sich abquält. Wenn jemand Reichtum gehabt hat und Fortuna ihn von ihrem Rade herniedergeworfen hat und ihn übel zugerichtet hat, über dessen Unglück lacht sie. Vor Sorge kann sie nicht schlafen. So ist ihre Natur alle Tage. Ganz bleich ist sie, die Törin, wenn sie einen Menschen sieht, der sich bessert. „Gott“, spricht sie „nun werde ich sterben; dieser bessert sich, ich bin darüber sehr traurig.“ Es quält und peinigt sie, so sind ihre Qualen alle. Je gerechter etwas ist, desto mehr quält es sie (?).

Der Teufel sieht sie und redet sie an: „Mutter,“ sagt er „beeilt Euch, kommt mit mir ohne Verzug! Wir werden uns auf den König Saul stürzen, ich werde ihm das Gedächtnis nehmen, und Du wirst ihn mit deinem Geschrei dahin bringen, daß er David mit der Lanze töte, und mit Deinem Geist und Deiner Bosheit.“

4*

Diese läßt ein Murmeln hören. Sie kann nur hören, was sie angeht. Und sofort willigt sie ein. Sie nimmt einen Stock, mit dem sie sich groß tut, spitz ist er und rauh von Dornen, den, den sie damit schlägt, zerkratzt sie ganz. Sie ist in einer Wolke verborgen. Sie und der Teufel gingen heimlich heraus aus der Hölle. Wohin auch „Envie“ sich wendet, alles trifft und alles verdirbt ihr stinkender Atem: Städte, Häuser beschmutzt sie und Leute. Von hinten hat sie das Judenvolk gesehen, das sich freut. Als sie den Frieden sieht, der dort herabsteigt, ist sie sehr bekümmert, und sie klagt darüber. Es gefällt ihr nicht, wenn sie nicht wehklagen. Sehr traurig ist sie darüber. Den Saul sieht sie, der bekümmert ist, daß man David feiert. Ihre Hand legt sie auf seine Brust. Sie hat sie ihm ganz mit Dornen zerkratzt. Auf seine Lunge breitet sie Gift, damit er von jetzt an auf dem Wege sei. Und damit die Ursache seiner Aufgabe ihm nicht entgeht, spiegelt sie ihm das Bild Davids vor. In seinen Augen hat sie ihn verändert, so daß der kleine David dem König Saul groß erschien. So hat sie ihn erregt, daß er bei Tag und Nacht sehr bekümmert ist, am Tage seufzt er so wie das Eis, das von der Hitze getroffen wird, vor der es sich nicht schützt, so ist auch König Saul, ohne Verzug, verwundet von dem Glück Davids; sein Geist, sein Körper, sein Gesicht welken dahin. Oder wie dürres Kraut im Feuer schwelt, so wollte auch Saul mit mattem Gesicht sterben, als er sich daran erinnert, daß David alles Gute zufällt. Er weint und ist sehr traurig. Er kann ihn nicht mit seinen Augen ansehen; er würde ihn töten, wenn es nach seinem Willen gegangen wäre.

Vorwort zum Text.

261] Zum Vergleiche mit der Bibel habe ich die Verszahlen der Bibel in eckigen Klammern hinter den Versen beigefügt, selbstständige Zusätze des Malk. sind durch [und] am Rande kenntlich gemacht. — Da der Verfasser aller Wahrscheinlichkeit nach seiner Dichtung eine Vulgata zu Grunde gelegt hat, habe ich auch diese herangezogen. Der Text der Vulgata weicht inbetreff des Buches Samuelis nur an einigen Stellen von unserer Bibel ab, und auch hier finden sich nur geringe Differenzen. Bei schwierigen Stellen führe ich den lateinischen Wortlaut an den betreffenden Stellen in der Fußnote an.

262] Als besondere Eigentümlichkeit unseres Textes habe ich hier noch zu erwähnen, daß Punkte auf halber Höhe über den Zeilen nicht bloß vor und nach Zahlen und abgekürzten Eigennamen (hier fehlen die Punkte zuweilen) gesetzt sind, sondern auch bei andern Worten, besonders bei a (habet) und j (ibi), zuweilen auch bei a (ad), also bei Worten, die nur aus einem Buchstaben bestehen.

190d. (1. Sam. I, 1)

| | |
|---|--|
| [S]ignor ¹⁾ , or faites pais, si oiez ma | De Moïsel la loi que dieus li donne |
| raison, | dons. |
| Que [dam li] dieus de gloire vos doint | La premiere fu Anne(e), Noëme(e) par |
| benëison! | sornon; |
| Si orrez que, dirai une neuve chanson; | 20] Fennana fu li autre ainsis le trove on |
| Onques ne fu oïe de persone tel son: | Fennana ou[t] ·II· filz d'Elcana son |
| 5] C'est des rois de Juerie, si con trové | baron, |
| avons. | Et Anne n'an out nus, s'an out grant |
| J'ai ma rime muëe, il est drois et raison, | marrison, |
| Je la dois bien muër; car c'est roiaus | Elle estoit berhaigne, si en out cuer |
| chanson, | triston ⁴⁾ . |
| Car ce est la racine, et se sont tuit | De sa cité venoit Helcana li proudon |
| li tron | 25] Et venoit äourer par droite estab- |
| De cui naquist Marie que nos vierge | leson. |
| disons, | Chaqu'an en tabernacle celui que dieus |
| 10] Qui porta en ces flans le petit | dison. |
| anfançon | An ce leu fu I prestes qui Hely avoit |
| Par cui serons sauvé, se ne demore an | non, |
| nous ²⁾ . | Icil avoit ·II· filz mout tres malvais |
| Helcana de Ramathe ce fu I loiax hon, | garson[s]. |
| De montaigne Ephraïn fu nez icil baron, | Li uns fu dis Ophin, Fincees l'autre |
| Jeroboām ses peres Helcana li mist non. | glouton, |
| 15] Icil Jeroboām fu filz I Elyön, | 30] Preste estoient [tuit dui] a lor |
| Elyü filz Taü, Sufrateüs autre hons ³⁾ . | maleïson. |
| Helcana out ·II· fanmes, unies par la | Lor pechiez vos dirai an leu et par |
| raison | raison. |

¹⁾ [S] hat der Schreiber ganz vergessen, wahrscheinlich weil er es ausmalen wollte; vergl. Einleitung 1.

²⁾ Der Reim von oralem und nasalem Vokal kommt später noch öfter vor; vergl. Zeile 23 und „Assonanzen“ 168].

³⁾ Das Wort „Sufrateüs“ ist zusammengeschmolzen aus „Suph“ und „Ephrataeus“. Siehe Vulgata: — et nomen eius Elcana, filius Jeroham, filii Elyu, filii Thohu, filii Suph, Ephrathaeus.

⁴⁾ „triston“ kennt Gdfr. nicht, es steht wohl des Reimes wegen für „tristos.“ Vergl. Anm. 2.

191a. (1. Sam. I.)

| | | |
|---|---|--|
| Quiconques vult oïr, antandre | [| Chac an s'offrande j presantoit. |
| La secraie, s'il vult apandre | | En ce leu fu ·I· prestes Hely, |
| Qui de Juerie furent li roi | | Icil prestes avoit ·II· filz: |
| A la requeste et voloir | | Ophin, Finees sunt apelé. |
| 5] De Juerie et lor otroi, |] | 30] Prestes estoient en cel aé; |
| Entres les autres avoit I honme | | Nul plus malvais puissiez trover. |
| Que l'escripture Helcana nonme. [V.1] | | Helcana vint sacrefier [V. 4] |
| Helcana fu de Ramathé, | | Qui Fenanna avoit baillié |
| De la montaingne Ephraym nez; | | Sa part, pour lei et ces anfans |
| 10] Jerobeâm ses peres fu, | | 35] Donne lor pars, duels avoit grans, |
| Filz d'un autre(s) honme, dis Elyü, | | [V. 5] |
| Et Elyü fu filz Tab[us], | | Quant a Anne n'an donne autant. |
| Par sornon dis Sufrateüs. | | L'une partie l'an despartoit, |
| ·II· fanmes out cil Helcana, [V. 2] | | Berhaigne estoit, plus n'an avoit. |
| 15] L'une fu Anne, et Fenanna | | La moitié de sa part presante [|
| Fu li autre dite et nonmee. | | 40] A nostre signor pour offrande, |
| Fenanna fu bien planteuree, | | L'autre partie retient pour soi, |
| De filz, de fillez nulles out | | S[e] an vivra selonc sa loi ²).] |
| Anne, souvant remest an plour, | | Quant Anne blasme sa pucelle — [V.6] |
| 20] Pour ce que filz, filles ne ·a·; | | De ces outraiges ce li dist celle [|
| Souvantes fois gemit, plora; | | 45] Que souffrir ne puet — et reproche |
| Berhaigne fu, mout en est triste. | | Que berhaigne est et se li couche ³) |
| Helcana ses maris apide ¹), | | Que c'est par le pechié de li ⁴), |
| Proupons estoit, souvantes fois [V. 3] | | Souvantes fois Anne an gemi, |
| 25] En tabernacle s'en venoit, | | |

191b. (1. Sam. I.)

| | | |
|------------------------------|--------|--|
| Quant celle li reproche si. | | Celle plore, gemit, gaimente |
| Anne quant n'a de son baron | | 10] Pour la parole qu'ele dit tante ⁵) |
| Au dieu voloir ·I· anfanson, |] | Sa pucelle; nulle viande |
| Et Helcana, con ai nonmé, | [V. 7] | Ne vult panre, tant'est [l]offance. |
| 5] Souvantes fois de sa cité | | Helcana li dist ses barons: [V. 8] |
| En tabernacle vient orer. | | „Anne, pourcoi tex marrisons |
| Une fois antre lui et Anne | | 15] Moignes souvant et porcoi plores? |
| I sont venu; la bonne danme, | | Anne, manju! Porcoi labores |

¹) „Apide“ ist wohl eine Form von apitier [„être émû.“]

²) S[e] an vivra, da der Hiat se a später (192b24) sich wiederfindet; vergl. Zeile 20 und 191c5, 26 ect.

³) couche (collocat.)

⁴) Die Konstruktion der Zeilen 43—47 ist schwierig, die Bibel sagt: „Affligibat quoque eam aemula eius et vehementer angebat, in tantum ut exprobarer quod Dominus conclusisset vulvam eius“.

⁵) Das Wort „tante“ ist auf „parole“ bezogen.

| | |
|--|--|
| En degaster ainsis ta vie? | Se me donnes ·I· anfant male, |
| Ne suis millors a toi, anmie, | 35] A tous jors mais te servira, |
| Que ne seroient a toi dis filz? | Et ja ces chiés rez ne sera. |
| 20] Laisse ton plour, croi a mes dis!“ | Quant Ely la voit si esmuite ²⁾ , [V. 12] |
| Puis que beu out Anne et mangié, [V. 9] | Plainne de vin ivre la cuide. |
| En tabernacle a dieu proié, | „Fanme,“ fait il „je cuit qu(e)' iez |
| Et Hely sist desus sa celle | ivre. [V. 14] |
| Devant la porte qui fu belle | 40] Laisse que vins de toi delivre ³⁾ , |
| 25] Dou tabernacle et les huis | Lors proier a(s) nostre signour [|
| Nostre signor, si con je truis. | Qu'il te doinse, face valour |
| Anne le cuer ot triste et noir, [V. 10] | De ta proiere aconplir! |
| Voä a dieu et dist pour voir, [V. 11] | Dou samblant fais qu(e)iez an desir.“] |
| Se anfant male li donnoit, | [45] Anne respont et a dist: „Sire, |
| 30] En son temple le meteroit, | [V. 15] |
| A tous jors mais le serviroit. |] Ne suis mie ivre, mais j'ai tel' ire, |
| „Sire,“ fait elle „se(es) esgardes ¹⁾ “ [V. 11] | Que je suis la plus mescheans fanme |
| Ta danmoiselle et tu ne tardes, | Qu'onquezs nasquist, ne qui eust arme; |

191c. (1. Sam. I.)

| | |
|--|-------------------------------------|
| Ne suis pas ivre, ne ai beu | Puisque s'offrande out presantee. |
| Chose qu'anivre an nul leu, | 20] An sa maison s'en est venue |
| Mais correcie, ai espandu | En Ramatha sans atandue |
| Mon esperite devant dieu, | Et nostres sires se [a]corde |
| 5] Pour la grant dolor que je ai [V. 16] | De lei par sa misericorde; |
| Jusques ci a dieu proié ai.“ | Car conseau ·a· de son mari, |
| Lors dist Ely: „Va t'an en pais, [V. 17] | 25] Dieus ne la mist pas en obli. |
| Ne gaimenter ne plorer mais! | Après jors, après la espace [V. 20] |
| Li dieus d'Israel te vult donner | Dieus qui [as] siens donne sa grace |
| 10] Que li requiers de cuer anmer.“ | I valeton li ·a· donné |
| „Sire,“ fait Anne „ainsis truit grace | Que par (a)non ·a· ainsis nonmé |
| [V. 18] | 30] Samuël qu'autant vaut a dire: |
| Ta pucelle qu'ass[e]z est lasse, | Con cil qui est a nostre sire |
| Devant dieu et sa maîté ⁴⁾ | Demandez pour servir a lui. |
| Puisse trover pais, anmisté!“ | Mout bien li plait sans nulle anui. |
| 15] Anne qui fu reconfortee | Et li tens vint que Helcana [V. 21] |
| En sa voie s'an est alee, | 35] Sacrefier a dieu rala. |
| En son visaige n'a muee; | A Anne dist: „Qu'est? Sans folaige |
| Au matin main s'en est tornee, [V. 19] | Ralons paier nostre voiaige!“ |

¹⁾ Das „es“ ist im Verse überzählig.

²⁾ „esmuite“ aus exmovita.

³⁾ Vulgata: [14] Dixitque ei, Usque quo ebria eris? digere paulisper vinum quo mades. —

⁴⁾ „maîté“ hat Godefroi nicht belegt, es ist wohl maësté gemeint.

„Sire,“ fait elle a son baron
 „Ne plait mie que m'j mais'on
 [V. 22] 40] Jusques grans soit le valetton,
 Que puest servir *nostre* signor
 A grant p[ro]ësse, a grant valor.“

Et Helcana li siens barons [V. 23]
 Li *conmande* que demort dons,
 45] Jusquez grans soit li valettons.
 Helcana lors dist tel respons:
 „Nostres sires voille *aconplir*
 Et ton voloir et ton desir!“

191d. (1. Sam. I. — 1. Sam. II.)

Et la fanme qu'est sans ostraige
 Retint l'anfant *jusqu'*il out aage;
 Après le tenssans *nulle*¹⁾ atande [V. 24]
 Au temple dieu son fil *presante*
 5] Usans offrande; car trois muis
 De ferine j a conduis
 Et ou trois veez et a ·II· ances²⁾ (?)
 Plain borie de vin j *presante*,
 Samuël ancor anfançon
 10] A amené an la maison
 Nostre signor oblatiō.
 Helcana, Anne sacrefie [V. 25]
 Le veel, con fait la Juërie,
 L'anfant offrent offrande pie.
 15] Lors a dist Anne a Ely, [V. 26]
 „Sire,“ fait elle „autant a mi!
 Je suis la fanme qui proiai
 Que anfant euse sans delai; [V. 27]
 Nostres sires si m'a oïe
 20] Pour cest anfant *que* je de prie,
 Ma resqueste a antandue;
 Pour ceste chose suis venue.
 A nostre signor je le *preste* [V. 28]
 A tous jors mais. Et si la reste!“
 25] Et quant out dit sa volanté,

Si con au psautier est anté³⁾,
 En Ramatha an sont ralé. [V. 11]
 Et Samuël face joneste
 Devant Hely se mist le *preste*.
 30] Or est bien drois *que* je vos die
 [V. 12]
 Des ·II· anfans le *preste* Helye,
 Conmant; il demoignent lor vie.
 Sovant viennent an sacrefice
 Et s'j prenent *par* lor mais vice
 35] A ·I· crochest *qu'estoit* faitis,
 Fust buez ou veez ou fust berbis;
 S'il nez puënt avoir, a force
 Rou bent la char et font estorce
 Et si d'ient: „Se n'an avons [V. 13—17]
 40] *Par* vos plaisir nos la torrons;
 Nostres peres n'a mïe cure
 Qu'il ait char cuite mais *que crue*.“
 Ainsis faisaient et puis as huis
 Dou tabernacle font lor deduis
 45] Des autrui fanmes lor voloirs;
 Ceste force lor samble drois.
 Devant dieu estoit lor pechiés
 Et mout pesans [estoit] lor *griez*⁴⁾.

192a. (1. Sam. VIII. — 1. Sam. IX.)

Samuhel oit et si antant [V. 21] „Va,“ ce dist diex „plus ne lor soilles,
 Lors paroles, ses va contant [V. 22]
 Nostre signor a ces oroilles. 5] Establi lor signor et roi!

¹⁾ „nll'e“, das uns öfter begegnet, ist wohl mit „nulle“ aufzulösen.

²⁾ Vulg.: [24] Et adduxit eum secum, postquam ablactaverunt, in vitulis tribus, et tribus modiis farinae et *amphora* vini et adduxit eum ad Domum Domini in Silo.

³⁾ Verschrieben für conte?

⁴⁾ Der Text hat: Et mout pesans fu lor griez. — Hinter dem Vers 48 ist eine Lücke anzusetzen, da die neue Seite mit 1. Sam. VIII beginnt; vergl. Diss. von H. Benke.

Il le vuellent, je lor otroi.
 „Alés vos an!“ dist Samuhel
 A la lignie de Israel,
 „Je pourverai *que* roi avrés, [25] *Que* la terre deüst croler
 10] Puisque laissier riens n'an voulés.“] A son regart et remuër.
 ·I· hons estoit qui out non Cis, [Sa figure avoit pourtraite
 [V. 1] Diex qu'est nature et formee,
 ·I· fil avoit, Saül est dis, [V. 2] 30] Sa cheveleure est ordenee;
 Reluisent plus *que* ne fait or.
 Esleus estoit dou souverain roi, Les poins out gros et bien quarrés,
 Bons hons estoit et sans bofoi. Les espauls out fors assés
 15] Entre les filz de Israël 35] Pour porter armes, a mesure
 N'avoit millor, a dieu fu bel. Sont si pié formé *par* nature. |
 Des l[es]espauls et desus [C]is ses peres perdu avoit [V. 3]
 Estoit il grans et levés *sus* ·II· anesses; riens ne savoit
 Plus que sa gent ne sa lignie, Ou elles sunt, a Saül dist:
 20] *Sus* la terre n'out il an vie [40] „I garsonnest pran avec ti,
 Qui plus soit fors ne miex formez; Si an quieres ou sont repostes
 Ses cors estoit bien ordenés: Nos anesses de nos remotes!“
 Ample visaige et antreul¹⁾ grant. Saül s'an torne ou ·I· garson, [V. 4]
 Il sambloit bien a son samblant Tant [sont] alé *par* val *par* mont,

192b. (1. Sam. IX.)

Mais les bestes n'ont mi trové. 15] *Que* il menoit [ensemble ou]²⁾ soi
 Quant assés [ont] cerchié, anquis „Autre chose je m'apersoi:
 [V. 5] Une cité a pres de si,
 Saül araigne le meschin Sovant ·I· hons demore ainci
 Que il avoit ou lui mené: Qui bien nos savera a dire |
 5] „Tornons arier comme sené, 20] Ou les anesses sont mon sire.
 Que nos n'aions trop demoré Quanqu'il parole et quanqu'il conte
 Par fortune! Nostre demore Et quanqu'il dist est tout sans doute,
 Corresera mon pere encore. Quanqu'il cente, trestout avient,
 Tornons ariere, ne te desplaise! Nobles hons est. Se a toi tient |
 10] Ne soit mes peres a mal aise 25] *Que* des bestes saichez la voire,
 De ma demore, ne de la teie! Alons savoir de li ventoire³⁾!“
 Je croi les bestes toute voie Saül redist au valetton: [V. 7]
 Obliera plus tost *que* nos. „Venu j sons et que ferons?
 „Nou ferons“ ra dist li garsons [V. 6] Nos n'avons riens *que* li doinsons,

¹⁾ antreul < inter oculum = „Nase“.

²⁾ Die Hs. schreibt: Que il menoit avec soi. Vergl. 192d26.

³⁾ savoir de li ventoire: Die Übersetzung ist schwierig, die Bibel gibt keinen Anhalt: 1. Sam. 9 V. 6 „Quia ait ei: Ecce vir dei est in civitate hac, vir nobilis: omne quod loquitur, fine ambignitate venit. nunc ergo eamus illuc, si forte indicet nobis de via nostra propter quam venimus. — Ist es vielleicht zu übersetzen mit „von ihm Wind bekommen“?

- 30] *Nos* n'avons riens a la perclose
Que li doinsiens: pain n'autre chose."
 Li valetons a rerspondu [V. 8]
 Et derechief dist a Saül.
 „Trové“ fait il „ai en ma main
 35] Une partie d'argent qui tain,
Nos le donrons celui qui voit."
 Chacuns des gens ainsis disoit [V. 9]
- De cex qui disoient le voir
 Des choses *que nus* hons savoit:
 40] „Alons panre“ font il „consoil
 A la prophete qui tout voit!“
 Ce que nos apelons prophete,
 „Voient“ apellent *nostre* pere.
 Saül l'anfant araisonna: [V. 10]

192c. (1. Sam. IX.)

- „Ta parole visouse esta,
 Elle est bonne, bien fait a croire.
 Alons a lui, savoir la voi(e)re!“
 La cités fu an ·I· mont haut; [V. 11]
 5] Cil j montent, ne lor anchaut.
Que qu'il montent an la montaine,
 Cil ont trové qu'a la fontaine
 Aloient fanmes pour puisier
 L'aigue, porce qu'avoient mestier;
 10] Cil lor quierent et lor demendent
 Qu'elles lor dissent sans atande,
 S'an la cité est cil qui voit.
 Celles respondent: „Oïl vbir, [V. 12-13]
 Au sacrifice doit venir
 15] Q[ue] an non dieu doit beneïr.
 Ja li puepple ne mangera
 Jusques le sacrifice avra
 Demené selonc *nostre* loi;
 Mangier j doit an bonne foi
 20] Ou le puepple. Quant avra fait
 Le sacrifice qu'a dieu pourtrait,
 S'i mangeront, li apelé.
- Montés j tost sans demorer!
 Celui san faille j troverés.“
 25] Cil monterrent en la cité. [V. 14]
 De la cité estoient ja
 Droit en (l)mei leu, quant parut la
 Samuhel, vint encontre lui;
Que devoit mangier an haut leu.
 30] I jour devant dist li avoit [V. 15]
Nostres sires: Saül vanroit. [V. 16]
 „Samuël,“ ce dist *nostres* sires
 „Enten a moi *que* je vueil dire!
 De la terre de Benjamin
 35] Vanra ·I· hons tout le chemin.
 De celui vuoil *que* faces roi,
 Tu l'oinderas¹⁾, jou viens a toi,
 Si [con] coutume est a oindre
 Les autres rois, ne t'an dois faindre,
 40 Mon puepple vueil *que* il conduise
 Contre ses annemis et muise²⁾.
 Cil sauvera mon puepple Israel,
 Des mains les osterá isnel
 Des Philistiens, ses³⁾ vangerá.

192d. (1. Sam. IX.)

- J'ai regardé ma gent pies'a.
 Tant out clammé ma gent a moi,
 Garde avons qu'il avront roi.“
 A tant la vois partit de soi.
- 5] Quant Samuël Saül esgarde, [V. 17]
Nostre sires redist: „Ne tarde
 De faire roi, vois ci celui
Que je t'ai dist ancor ancui!

¹⁾ oinderas, die Form findet sich 199b32 wieder, daneben auch oindras 199b44.

²⁾ muise ist dial. Conjunktiv zu moveir; vergl. „Formenlehre“.

³⁾ Die Hs. hat: Des Philistiens et les vangerá.

De mon puepple vueil qu'il soit sire.* Tu et li anfans que ci voi,
 10] Que que nostres sires d(eh)lyre [Et le matin au matin main
 Parloit a Samuël dou roi,] Je te dirai ce que ja tain
 Entre ses faites voi ci voi [V. 18] 30] De toutes choses qu'as en cuer.
 Saül qui vint a Samuël Et des bestes qu'as perdu fuer [V. 20]
 Qui juges fu de Israël N'an soiez pas ensanceneus!
 15] En mei la porte et si a dist Trovees sunt. N'an soiez ireus!
 A Samuël: „Se proi a ti Tout es li plus biaux de Juerie,
 Que me disses sans atandue 35] Cui sera il, or le me die,
 Ou demoure cil qui a veue Ne mais qu'a toi et ta lignie.*
 De v(e)oir les choses et de montrer.* Saül a dist: „Qu'est que tu dis? [V. 21]
 20] Et Samuël sans¹⁾ arester [V. 19] Ne suis je mie li plus petis
 Respont: „Saül, vois me ci, sire, Des lignies de Israël,
 Qui suis voians et an sai dire!“ 40] Et tu dis qu'avrai le plus bel²⁾
 Puis Samuël Saül disoit: Pourquoi as tu ainsis parlé?*

„Va devant moi! Je vueil qu'il soit. Et Samuël n'a most soné, [V. 22]
 25] Hui est li jors, bien l'apersoi, Ains anmoigne sans atargier
 Que mangier dois ansamble ou moi Saül, l'anfant et pour mangier.

193a. (1. Sam. IX, 22.)

Puis li a dist: „Seoir t'estuet De Samuël qu'ainsis l'avise.
 En plut haut leu; car dieus le vult.“ Fait Samuël: „Mest devant toi,
 Cil qui au mangier sunt assis Saül, manjue, foi que dois toi!
 Estoient XXX, ce m'est vis. Je l'ai garde en non de toi,
 5] Samuhel fait a lui venir [V. 23] 20] Quant le puepple fu(i) apelé
 Le queu a cui est convenir [Pour faire ce qu'ai ordené.*
 De la viande apparillier. Après mangier sunt descendu; [V. 25]
 „Aporte“ fait il „le quartier En I. selier dormist Saül.
 Que je te comandai des ier Quant la matinee fu venue, [V. 26]
 10] Que tu l'eusses dedevers toi! 25] Samuhel dist: „Sans atandue,
 Si l'aserras ou plait a moi.“] Saül, or sus de ci t'anfuis!
 Li queus s'an torne et aporta [V. 24] Tans est lever, passe la nuis.*
 Une espaule que il cuit a, Saül se lieve, andui s'an vont,
 Toute³⁾ de buef et l'a assise Et Samuël ou le garson.
 15] Devant Saül par commandise 30] Quant il furent ja presques fuer [V. 27]

¹⁾ Die Hs. hat: Et Samuhel ansarester.

²⁾ [V. 21] Vulgata: Respondens autem Saul, ait, Numquid non filius Jemini ego sum de minima tribu Israel, et cognatio mea novissima inter omnes familias de tribu Benjamin? quare ergo locutus est mihi sermonem istum.

³⁾ Toute ist P.P. von toldre, neben tolu(d).

De la cité, seler son cuer
Ne puet Samuël qu'il ne disse
A Saül et le regehisse
Que il le vult oindre a roi.
35] Il li a dist que devant soi
Face le valetton aler,

Dire li vult le dieu secré.
„Va“ fait Saül „plus tost que sues!“
Au valetton. „Faire le pues.“
40] Quant d'aus ·II· fu auques bien loins,
Samuhel dist: „Saül, compains,
·I· petites¹⁾ areste toi,

193b. (1. Sam. X.)

Jusques t'aie dist le dieu secroi!“]
Et Samuël qu'ot aporté [V. 1]
Oile d'olive li a geté
Desus son chief et puis le baise.
5] „Ne soies“ fait il „a mal aise!
Nostres sires te fait signor
Del heritaige²⁾ et conduisor
De son puepple et te fait prince³⁾,
Tu le gardras de la province
10] As Philistiens, et delivras
Des annemis et de lor las
Qui toute jor ont environ
Ou maignie de gent foison.
Que se soit voirs que tu soies sires
15] Et que dou puepple aiez l'anpire,
Nostres sires te donne signe:
Quant tu de moi tant torneras, [V. 2]
Hui an cel jor ancontreras
·II· hommes a la sepulture
20] Rachel la belle qui ancor dure;
En contrees de Benjamin

Droit a meidi, tout le chemin
Vanront a toi, si te diront:
Les anesses trovees sont;
25] Que grant piece les as querues⁴⁾.
Cusanson grant de ta venue
A(s) tes peres qu'il [t'] a· laissé
Des anesses querre et serchier.
Souvantes fois dist: „Lasse⁵⁾ moi!“
30] Que ferai je? Perdu, se croi,
Ai je mon fil, doloir m'an doi.
Quant tu avras ce ci passé [V. 3]
Et tu seras de cex torné,
Une autre gent vanra ancontre
35] Droit au chesne que j'ois espondre,
Nomer le chesne de Tabor.
·Troi· bachelier, ainsis recor,
Qui an Bethel iront requerre
Nostre signor de la lor terre.
40] Trois bouchelez⁶⁾ li ·I· port(e)ra
Et li autres trois pains avra
Et li autres plainne une channe

193c. (1. Sam. X, 4.)

De vin portra, si con assenne,
Salut randront a toi, tuit *troi*. [V. 4]
·II· pains te donront an droit soi,
Et tu les panras de lor main;

5] Puis torneront de toi. Or vain
As autres choses que verras:
A la montainne puis venras, [V. 5]
Ou (li) Philistiens suet arester.

¹⁾ „petites“ ist von „*petitettum“ abgeleitet.

²⁾ Für „De ses h.“ „Del h.“ eingesetzt; vergl. „Versbau“.

³⁾ „De la porvince“ steht dem Sinne nach für puissance; Vulgata:
„— et liberabis populum suum de manibus inimicorum eius“ . . .

⁴⁾ „Querues“ neben dem regelmäßigen „quises“ 193d11.

⁵⁾ „Lasse moi!“ Ist ein Ausruf des Schreckens; auffällig ist die weibliche Form für „las“ (helas), das man erwartete.

⁶⁾ Vulgata: Tres viri invenient te ascendentes ad Deum in Beth-el, unus portans tres *hoedos* et alius tres tortas panis, et alius portans lagenam vini. bouchelez < *bocellettum („Buckelein“, „Böcklein“) Gdfr. hat das Wort nicht belegt.

| | |
|---|--|
| Quant tu seras en la cité, | La offera(r)s oblations |
| 10] Tu troveras ·I· grant moncel | Nostre signor et donras dons. |
| De prophetes de son novel | Tu atandras une semaine, |
| Qui chanteront au estrumens | Ains que descende et a toi vaine. |
| Qu'i porteront a ton devant. | 30] Lors te dirai qu'a toi convainne.“ |
| Lors verras tu sus toi venir [V. 6] | De Samuël Saül s'an torne; [V. 9] |
| 15] Dou souverain roi son saint espir | Et nostres sires le bestorne, |
| Qui te fera dire de loins | Et tout son cuer li a müé. |
| Les propheties et les tesmoins, | Et li signe sunt averé |
| Conmant ses filz Jesu vanra, | 35] Que Samuhel li out promis |
| En autre honme te muëra. | Qui demontrent que il est mis [|
| 20] Quant ces signes verras a toi [V. 7] | Desus les Juis sires poteis.] |
| Tous avenir croiras a moi. | Saül et ses compains tant vont, |
| Lors feras tu qu'a toi plaira, | Que les prophetes trové ont. [V. 10] |
| Nostres sires ou toi sera. | 40] Lors est l'espirates le roi. |
| En Galga[la] ¹⁾ venras a moi, [V. 8] | Nostre signor salis sor soi |
| 25] Et je descendrai a toi. | Qui a Saül fait dire, [a]panre ²⁾ |

193d. (1. Sam. X, 14.)

| | |
|--|--|
| Comment les chosez puellent panre. | 20] Con Samuhel l'a establi, |
| Quant il out dist ce qu'a dieu plust, | Que sires est et qu'il est rois |
| A propheter laissa Saül. | Par le voloir le dieu des lois. |
| Apsaltatant [puis]il[j] tru[e]ve ³⁾ [V. 14] | Après ·I· tans fait assambler |
| 5] ·I· sien oncle qui li descuevre, | Tout le puepple et äuner |
| Lui et l'anfant ou ont esté; | 25] Samuhel, si con j'ai trové, [V. 17] |
| Que grant piece a qu(e)' on(t) a trové ⁴⁾ | En ·I· leu et ainsis nonmé |
| Les anesses et amené. | Mapha par non, et lor montra, |
| „Sire,“ font il „nos avons quis | „Signour“ fait il „antandés sa! [V. 18] |
| 10] Nos anesses, nes avons mis, | Nostres sires qui ·a· dous cuer |
| Ja grant piece les aviens quises. | 30] Qui d'Esgipte vos gesta fuer |
| Trover nez peumes, si venimes | Et de tous rois qui tormenter |
| A Samuhel, si li requismes | Ne vos cessoient et malmener, — |
| Que des bestes deïst le voir.“ | Fuer le jestés hui an cest jour. [V. 19] |
| 15] Et ses oncles redist a soi: [V. 15] | Qui vos sauva? Nostre signour. |
| „Dedmontre moi qu'il dist a toi!“ | 35] De trestous max vos ·a· fuer mis, |
| „Oncles,“ fait il „il m'a montré [V. 16] | Ne voulés plus — cem'estavis — [V. 19] |
| Nos anesses qu'(e) on a trové.“ | Que desor vos soit rois assis. |
| Dou regne riens ne li ·a· dist, | Quant vos voulés, ce dites roi |

¹⁾ „Galga[la]“ des Verses wegen, der Name findet sich noch öfter 195b75.

²⁾ „[a]panre“ für „et panre“.

³⁾ Der Vers lautet im Text: Apsaltatant que il true.

⁴⁾ Die Zeilen 7—8 sind in der Hs. getilgt, trotzdem sie dem Sinne nach sehr gut dahin passen. Der Vers bedingt sogar ihr Dasein, da sonst eine Weise entstehen würde; drei Verse dagegen mit derselben Reimsilbe sind in unserm Text keine Seltenheit; vergl. „Versbau“.

Qui vos gouversse en muendre foi „Establi roi dedesor nos!”
40] Que il ne fait. Ce dites vos: Aprochiez vos par devant moi!

194a. (1. Sam. X. 20.)

| | |
|---|--|
| Si jeterai les sors dou roi. | 25] En tout le puepple, et nostre gent |
| Quant il furent tuit aüné [V. 20] | N'j a plus bel et n'a plus fort |
| A Samuhel et assamblé, | Con est Saül, si con acort. |
| Samuhel jeste sa sort, et chist [V. 21] | En tout le puepple vois le ci!“ |
| 5] Au par darien dedesus Cis(t) ¹⁾ , | Lors crièrent tuit a ·I· cri: |
| Celui qui est a Saül peres | 30] „Nostres sires vueille santir, |
| Or ont painne, or ont afere; | Il vive rois par son plaisir!“ |
| Car Saül n'estoit mie amei. | Lors Samuhel dist et acorde [V. 25] |
| „Nos sonmes“ font il „mal bailli. | Dou roiaume quex iert l'acorde, |
| 10] Ou est Saül?“ Consillier vont [V. 22] | Et j li rois se contanra; |
| Conment lor roi trover porront. | 35] ·I· livre an fist et pose la ³⁾ , |
| Nostres sires lor fist respont: | Si con l'escripture le conte; |
| „Reponnus est en [sa] ²⁾ maison.“ | Devant nostre signor le monte ⁴⁾ . |
| Quant la vois orent antandue, [V. 23] | Puisque chascuns out veu son roi |
| 15] Currurent s'an sans atandue, | Des Juis, si vont a lor conroi, |
| Quièrent Saül et l'ont trouvé, | 40] Fors qu(e)' une pars qui s'an ala |
| A Samuhel l'ont amené. | Avec Saül en Ramatha [V. 26] |
| Saül estut devant le puepple | Cui dieus avoit les cuers touchiez. |
| Qui grans estoit, a tout le cuede | Aucun furent qui sueffrent grief [V. 27] |
| 20] Des les espauls estoit plus grans | Pour ce que rois estoit Saül, |
| Plus que ces puepples et eslevans. | 45] Miex anmassent qu'atres le fust; |
| A son puepple dist Samuhel: [V. 24] | Car trop estoit de gent petite, |
| „Veëz celui qu'a eslu bel | Povre, menue, si con recite |
| Nostre sire! Il n'a samblant | |

194b. (1. Sam. X.)

| | |
|----------------------------------|--|
| L'escripture qui le nos dite, | En despist l'ont et en vitance, |
| Li fil ·I· homme Belial | Il ne l'an font nulle aidance, |
| Qui lor roi portent ass[e]z mal. | Ne li portent dons ne vaillance. |
| „Qui est icist? N'avra puissance | 10] Chiere n'an fait, n'autre samblance, |
| 5] De nos sauver, panre vangence | Qu'il saiche riens de lor offance, |
| Des annemis, ne faire aidance.“ | Li rois Saül; sans atandance |

¹⁾ Die Vulgata sagt das Los fiel auf Saul, nicht auf seinen Vater, was auch der Zusammenhang verlangt: „— et cecidit sors super cognationem Metri, et pervenit usque ad Saul filium Cis.“ — Es ist also eine Lücke anzusetzen.

²⁾ „[sa]“ für „lor“.

³⁾ Locutus est autem Samuel ad populum legem regni, et scripsit in libro et reposuit coram domino. Et dimisit Samuel omnem populum

⁴⁾ „monte“ für: montre; vergl. 195c36, dagegen: montra 195d12, 195d36.

Lor revanra lor malvoillance.
Après ·I· mois avint ·I· jour
15] Naäs ·I· hons *qui* fist folour,
[1. Sam. XI, V. 1.]
Anmonites a sornon dis,
Contre Galaah̄t de Jabel cis
S'est eslevez, cil antecris
En despist de Saül le roi,
20] Regner voilloit dedesus soi [
Que diroie? *Pres* fu li jour
*Qu'*il durent estre en l'estour.
Cil de Jabel deffandre vuellent
Le roi Saül, c'il onques puellent;
25] Et Naäs *qui* vouloit sousmestre
Le roi Saül, ce dist la lettre,
Ou sa maignie vint an chant;
Bien armé sont, si *con* pour chant.
Cil de Jabel resont venu

30] *Pour* deffandre lor 'roi Saül.
Tant se furent antreferu,
Cil de Jabel au pïour fu ¹⁾.]
„Naäs,“ dient „en itel guise
Alie nos! An ton servise
35] Serons tous jors *par* aliënce,
Se il te plait, et en *servance*.“
Naäs respont: „Loié a moi [V. 2]
Serés ainsis et en tel foi,
Que les iex destres a mon espoi
40] Vos ferai traire et sans respoi
En reproche de vostre roi.“
Quant diënt ce li plus ancien [V. 3]
Qui de Jabel sont li loien ²⁾,
Si ont Naäs resquis espace
45] *Pour* panre consoil que lor face
·VII· jours de respist et de tr[e]ue
„Jusques la chose sera seue

194c (1. Sam. X.)

„A tous les Juis de *nostre* terre,
Et si n'est hons *que* ceste guerre
Vueille defandre, dedans ta serre
Revanrons tuit a ton voloir.
5] Sachier nos fai les iex lors voir!“
Cil lor otroie. Cil de Jabel
(1. Sam. XI.)
Le font savoir au roi d'Israel [V. 4]
Par messaiges qu'il j(l')anvoie.
Quant venu furent *par* lor voie
10] A lor puepple, si l'ont conté
Dou fol Naäs, de sa bonté
Qui les destres iex lor vult fuer traire.
Lors veüssiez le puepple braire
En *gaimentent* lor mains detraire,
15] *Que* qui se vont si *gaimentant*,
Voici Saül *qui* vient des chans [V. 5]
·A· ·I· matin ses bues menans!

Quant il oït autant le plor
Que li puepples faisoit grignor,
20] „Quesse?“ fait il „Qu'a mamaignie
*Qu'*i ainsis plore, ainsis larmie?“
Cil li content tout l'errement.
Quant il le sout, dieus *qui* tout prant.
De son espir tout le resplant. [V. 6]
25] *Qui* de Saül veïst la chiere,
Con elle estoit et felle et fiere,
N'uns ne le deust veoir, n'atandre,
Fuïr s'an deust, ne mie atandre
Par la fierté qu'il eust en cuer.
30] Les bues qu'out amené de fuer [V. 7]
A si saichié *que* *par* sa force
Les mist an piece et lor escorce;
Les bues tous vis saiche et detrait
Que an pieces les mest et frait.
35] „Veü avez,“ fait il „messaige,

¹⁾ „fu“, anakoluthische Konstruktion, solche Fälle finden sich mehrfach: 194c8, 195b41, 196a16, 197c27. Auch kommt es vor, daß Malk. die 3. Pers. pl. richtig schreibt, dann aber mit stummem e bindet: content: ronde 194c46, 194d14. Dieser Übergang von dem sg. zum pl. findet sich recht häufig in d. Hs.

²⁾ „loien“ kennt Gdfr. als „Band“, was hier keinen Sinn gibt, es wird „doyen“ zu verbessern sein.

Que je ai(t) fait des bues l'otraige. Et face despist ne effroi,
 Par la¹⁾ terre irez partout Je le mestrarai a tel conroi,
 De Israël et ferés tour Con devant vos ai des bues fait
 Et ces pieces porterés de buef, 45] Que j'ai en pieces et mis et fait.
 40] Et c'il est hons qu'o moi ne muest Li messaige s'an vont et content
 A bataille, con faire suest,

194d (1. Sam. XI.)

A tous les Juis tout a la ronde Que le matin, quant jours vanra
 Que lor mande(nt) lor rois Saül. 25] A lui iront, ne demourra,
 Quant il l'ö(r)ent, chascuns s'esmust. Si an fera c'an qu'il vouldra.
 Quant orent oïs les conmans „Se le destre oil nos vult oster
 5] Dou roi, si douterent forment, Ou autre chose, sans demourer
 Si s'assamblant²⁾ et ont ·I· cuer Nos osterà, sou (sou) servirons,
 Conme mur sunt dedans, de fuer 30] A lui doutout obeierons.
 Si sont venu et äuné Le matinet a landemain [V. 11]
 Devant lor roi et assamblé. Saül qui ne vint mie an vain
 10] Au conmant le roi sont rangié [V. 8] Sevra son puepple en trois parties.
 Si conme mur et anlacié Naäs s'i puet, n'eschapra mie.
 Et sont issu tuit batillie[r] 35] En mei son puepple s'est Saül mis, [
 Desus Bezeht, ·III· cent millier. Et li puepples s'est esjoiz,
 Au messaigier de Jabel dïent: [V. 9] Quant lor roi virent entr'aus tous.
 15] „Dites“ font il „vostre maignie Ne demorra ni ait estours.
 Que le matin, quant eschaufez Si con asseur est la berbis
 Jert li solaus et alumez, 40] Quant sent les chiens aigres, hardis
 Avec vos sera li salus Quant le louf voit quez vult hapir³⁾,
 Qui vos delivrera tout sus! Au devant va sou va saisir,
 20] Li messaigier torment et vont. Si fait Saül son annemi.
 Cex de Jabel tous lies an font Quant Naäs sout et antandist
 Pour le secors que il atendent. 45] Que Saül vient a la bataille,
 A Naäs dïent et ce li mandent, [V. 10] Qui n'atant mie que on l'asaille

195a

Mais cex de Jabel les iex traire, 5] Quant s'asamblarent de ·II· pars,
 Et quant il voit tout le contraire, Saül se fiert dedans l'essars,
 Si assemble sa gent et moine Con fait li lous cui fains esmuest
 A la bataille que qui la plainne. Issir dou bois, se veoir puest

¹⁾ Die Hs. hat „Par les“ mit unterpunktierem, also gelöschttem s, so daß man lesen müßte „Par le t.“, es handelt sich hier aber wohl nur um einen Schreibfehler u. nicht um pik. Eigentümlichkeit.

²⁾ „s'assamblant“: das Partizippaßt nicht in das Satzgefüge, der Schreiber meint wahrscheinlich die 3. Pers. Pluralis Praes. „assamblent“.

³⁾ Gdfr. belegt nur „hapir“.

| | |
|--|---|
| ·I· troupel de berbis, s'i lance | Les soiestes après les gent |
| 10] Droit au berbis—Bien ait deffance! — | Naäs le roi sans retenent, |
| Malgré les chiens prant en tropel | Que ne faites en tens d'avril |
| Si que li est et bon et bel, | 30] Les gresles de l'air resaillir |
| Si fait Saül, tous les destranche, | Desus les tentes, desus l'aissil. |
| Fuir les fait devant sa lance. | Grant foisson an laissent par voie, |
| 15] De toutes pars les ont anclous. | Ou il se muert, ou il pastoie |
| Saül con lous qu'est fanmillous | S'auchuns eschape a garison |
| Ferist ci Amon, qu'il le tue. | 35] S'anfuist errant con li couloun, |
| Quant sa gent vist celle ferue, | Quant il voist l'ostour qui le chasse.] |
| Si fuïrent, bien fu que chace | Ensamble n'an veist ou an place |
| 20] La gent, Saül les seust par trace. | ·II· qui ne fuissent et sussent trace. |
| Li uns anporte roige anseigne, | Quant Saul vist ses annemis [|
| L'autres chiest mort en sanc se baigne, | 40] Fuïr arrier, mors, amatis, |
| Sa bouelle l'autres traïne, | Si mist s'espee arier an fuerre. |
| L'autres est ferus, a terre cline. | Sa gent ausis qu'o lui fist muevre |
| 25] Plus drüement veissiez voler | La mist arrier, bien est soulee, |
| Parmeï l'air et desvoleper | De sanc, muïte ¹⁾ , ansainglantee.] |

195b (1. Sam. XI.)

| | |
|--|--|
| Puis la bataille et le contens [V. 12] | De la bataille et dou tornoi. |
| Li puepples fist assablement | 20] A dieu, nostre signour, le roi. |
| Devant Samuhel et li dist. | La victoire vos a dieus faite |
| „Sire,“ font il „qui est icil | De Naas Amon, sa gent a fraite.“ |
| 5] Que dist: Saül ne regnera, | Quant il antandent Samuhel [V. 15] |
| Dedesus nos ne rois sera? | Qui est li juges de Israel, |
| Faites nos venir celle gent! | 25] Si vont li Juif au leu qu'apert, |
| Si an panrons le vangement.“ | Devant Escrist si ont offert.] |
| A cex a respondu Saül: [V. 13] | Saül a demené grant joie |
| 10] „Dieus a fait hui a nos salut, | Et tous li puepples qui est soie ²⁾ . |
| Pour ce n'est mie hui jors d'ocirre. | Puis Samuhel devant le roi [V. 1] |
| Souffrés, apaisantés vostre ire!“ | (1. Sam. XII.) |
| Et Samuhel redist encore: [V. 14] | 30] Dist a sa gent: „Antandés moi! |
| „Je vueil renoveller aore | Quunque voulés, j'ai aconpli! |
| 15] Vostre roi droit an Galgala, | Voici vostre roi devant mi [V. 2] |
| Chascuns de vos offerra la | Que j'ai desus vos establi, |
| Telle offrande que on doit faire, [| Si con feistes vostre requeste |
| Pour ce que chascuns sains repaire | 35] Que eussies roi qu'an vostre geste |

¹⁾ „muïte“ hat Gdfr. nicht als Adj. belegt. Dem Sinne nach bedeutet es „triefend“.

²⁾ „soie“ für suens des Reimes wegen.

| | | |
|--|--|---|
| Fust deffenseres et murs si fust! | Cil soient <i>pres</i> et <i>vos</i> deffance, | [|
| Je <i>vos</i> oï, si <i>con</i> dieu plust, | Il est <i>bien</i> tans <i>que</i> me repose, | |
| Je suis viex hons et suis <i>chenus</i> , | J'ai demenee <i>bien</i> vos chose; | |
| J'ai ·II· anfans ou moi <i>venus</i> | Mais ansois <i>que</i> torne de ci, |] |
| 40] <i>Qui</i> sunt ou <i>vos</i> des lor anfance, | | |

195c (1. Sam. XII.)

| | |
|---|---|
| Ce il est hons <i>que</i> j'ai(e) tolli [V.3] | Pour ce venistes vos a moi |
| Buef ne asne ne autre chose, | 25] Si deïstes: <i>que</i> voliés roi; |
| Ci le disse et si l'oposse | Vos saviés <i>bien</i> <i>que</i> aviez chief |
| Devant dieu, devant son sacré | Nostre signor, en vos meschief, |
| 5] <i>Que</i> j'ai a vos roi ordené, | Vos li tornastes tuit le dos; |
| Et je suis <i>pres</i> de a <i>vos</i> randre | Si me feistes: „Jestes les los!“ |
| Et au plus grant et au plus mandre.“ | 30] De avoir roi <i>qui</i> <i>vos</i> conduist. |
| Et cil dïent: „Nos savons <i>bien</i> [V. 4] | <i>Pres</i> est de vos, n'uns ne le fuist |
| <i>Que</i> dou nostre tu n'as eu rien | Esleu l'avez. Et vostres soit! ¹⁾ [V.13] |
| 10] Outre nos gré ne nos voloir.“ | Se dieus ne donte et il nou sert, [V.15] |
| „ <i>Que</i> vos puissiez apersevoir, [V. 5] | Doutout antent, <i>vos</i> et lui pert. |
| Devant <i>vos</i> tous soit tesmoignaige | 35] Entendés si! Et maintenant [V.16] |
| Cil <i>qui</i> nos fist tous a s'ymaige,“ | Si monterrai apertaement |
| Dist Samuhel „qu'ai j(e) a <i>vos</i> fait. | Qu'a lui n'obeïssiez noiant: |
| 15] Une chose qu'a dieus desplait, | ·I· miracles verrés apert, |
| Ne troverés riens en ma main, | Pour ce <i>que</i> chascuns soit apert |
| Nostre signour, tras en tesmoing. | 40] <i>Que</i> il n'est hons qui a lui sert: |
| Mais de vos qu'il ·a· delivrés [V.8-11] | La moissons est, se savez tuit, [V.17] |
| De vos annemis et ostés | Je <i>vos</i> ferai oïr ·I· bruit, |
| 20] Tras tesmoignaige <i>que</i> l'oblïés, | <i>Que</i> le tonnour orrez parler |
| Pour ce <i>vos</i> ·a· baillié sans faille [V.12] | En haut en l'air et mos soner, |
| <i>Que</i> souffert aiez la bataille | 45] <i>Que</i> , vos sachiez qu'aiez mesfalt |
| Dou rois Naäs <i>qui</i> vos travaille | Contre nostre signour de trait. |

195d. (1. Sam. XII.)

| | |
|---|---|
| Ne feistes vos outre son gré | De Egipte? Ne mais <i>que</i> il. |
| Quant hors <i>que</i> lui par vos bonté | Il trestous sous, par son pooïr |
| Feistes signour? Ja n'est il uns | Vos ·a· sousmis en vo voloir |
| <i>Qui</i> <i>vos</i> delist fuers <i>qui</i> 'l tous seus, | Trestous les rois s'an deiz ²⁾ doloir, |
| 5] <i>Que</i> fuers <i>vos</i> mist, <i>qui</i> est icil, | 10] Quant nou servez et main et soir.“ |
| [Zu V. 6-8] | A tant laissa le sermonner, |

¹⁾ Da Einzelverse im allgem. nicht vorkommen, so kann man hier vielleicht eine Lücke annehmen, trotzdem der Sinn in keiner Weise getrübt ist. Diese Annahme einer Lücke wird noch dadurch begünstigt, daß tatsächlich der Vers 14 der Bibel fehlt; vgl. 159].

²⁾ Der Schreiber hatte ursprgl. „deiz“ zu stehen, da ihm dies aber nicht in den Sinn paßte, verbesserte er es in „devez“ und zerstörte so den Vers; ich lasse deiz stehen, trotzdem man sich vielleicht auch dadurch helfen kann, daß man das *tres* einklammert: (Tres)tous les rois s'an devez doloir; vgl. Versbau.

| | |
|---|---|
| Si lor montra l(e) iniquité, | 30] Acreu ¹⁾ a nos or apert bien |
| A dieu proia. Lor est montés [V. 18] | Nostre pechié, nostre lyën ²⁾ , |
| Une tempeste(s) et ·I· orés | Quant requeismes qu(e) eussie[n]z |
| 15] Qui les fera espovantés. | signor |
| Samuhel proie qu'i veist descendre [| Dedesus dñeu le créator.“ |
| Des nues noires et plus que cendre, | Samuhel dist: „Ne doute mie! [V.20] |
| Pluie, tonnoires et escrois. | 35] Nostre sires qui tout chastie |
| Si ëussiez sie grans effrois; | Vos ·a· montré vos felenie, |
| 20] Car li tonnoire parole et muist | Que ne fassiés autre foie |
| Si con torex et par l'air fuist | Contre lui ne contre ces dis; |
| Qui les esbaubist et tormente, | Fol seriés si vos soit avis, [V. 21] |
| N'est nuns d'ax qui se tainne en sente, | 40] Jamais nul jour dieu ne laissiez, [22] |
| Ains versent tuit a terre plat, | Que le pñour reseveriez. |
| 25] Quant redrecié furent tuit mast] | Je vos dis: „Se perseverés [V. 25] |
| A Samuhel dirent: „Car proi [V. 19] | En vos malices, ne demorez |
| Pour nos pechiez et nos desroi! | Vos et vo roi, tuit j mourrez.“ |
| Se ne nos fais ores aide, | 45] Quant Samuhel apaisié ·a· [|
| Nos morrons tuit de mort subite. | |

196a. (1. Sam. XIII.)

| | |
|--|--|
| La Juërie, s'an torna. |] „Sire, venés nos soustenir! [|
| Saül out ja ·II· ans regné, | [V. 1] 20] Ou nos morrons sans retenir“. |
| Son roiaume a devisé | Saül autant, oit la destorce |
| En ·II· parties et a doné | Que Jonathas fist par sa force, |
| 5] A Jonathas une partie | Pour ce les lait huier et braire, |
| De sa gent de sa Juërie. | Ne li est riens de lor contraire. |
| ·v· mile hommes avoit ou soi, | 25] Quant li puepples de Juërie |
| ·II· mile an donne et an fist foi [V. 2] | Voit que Saül n'oit l'(a) huërie ³⁾ , |
| A Jonathas son fil le bel. | Si revont devant lui huier: |
| 10] Au Philistiens fist maint sambel, | „Rois, car nos vien(t) ores aidier |
| | [V. 3] Contre la gent a la meslee! |
| En Galgala an ocist maint, | 30] Tez filz soufferra ja meschief, |
| Et renonmee geste son plaint, | Se ne li viens ores aidier.] |
| Par la terre s'est expandue. | ·XXX· mile font assamlee [V. 5] |
| Lors les veissiez issir de mue [| Des Philistiens de la contree [|
| 15] Les Philistiens, si qu'au pñor | Qui nos conduiront tous a mort, |
| En fui li Juis, n'out pas vigor. | 35] Se ne nos vanges a grant effort. |
| Quant se virent desbareté, |] Et plus, bons rois, sont il ancor |
| Après Saül ont haut crié: [V. 4] | ·V· mñe a pié qui vont le trot;] |

¹⁾ Vulgata: „Et dixit universus populus ad Samuelem: ora pro servis tuis ad Dominum deum tuum, ut non moriamur. addidimus enim universis peccatis nostris malum, ut peteremus nobis regem.“

²⁾ „lyën“ in diesem Sinne nicht bei Gdfr.

³⁾ Das Wort „huerie“ muß entweder ein h muet haben, so daß der Artikel sich anlehnt, oder ue ist als Diphtong zu lesen; vergl. 191a3 Juerie.

Et l'autre gent je ne pourroie [V. 5] Saül force nulle faisoit.]
 Nonbrer, sire, ne ne savroie, Lors li puepples qu'est esbaubis [V. 6]
 40] Plus an j a qu'am qui reveille 45] En cavernes s'an est fuïs,
 Que an la mer n'a de gravelle. Ne mie tous, mais en partie [V. 7]
 A ce que li puepples disoit, [Qui ou Saül est esbaubie.

196b. (1. Sam. XIII.)

Pour ce faisoit Saül l'asorde¹⁾, [25] „Par foi, sire, tant atandis,
 Riens n'osoit faire ne essorde²⁾, Onques a moi sa ne venis,
 Se Samuhel nou(t) conmentoît Ne vuels tu mie que me deffande,
 Qui autre part alez estoit.] Contre mes annemis descende
 5] La Juërie qui n'est mie seure [V. 8] Qui me viegnent sa assaillir?
 Des Philistiens qui ou s'ameure 30] Ne me pues de riens envaïr
 Les vont requerre ou grant ardure. Ne mais qu'a dieu n'ai mie offert.
 Saül atant pres ·VII· iorneez [V. 8] La bataille me tint trop fert⁴⁾.
 Samuhel qui fait demoree. Samuhel dist: „Saül, n'a[s] mie [V. 13]
 10] Qui diroie? Ou grant effort [A dieu offert, s'as fait folie.
 Li Philistiens qui a d'essort 35] Se tu eusses a dieu offert,
 La gent d'Israel contraignoit fort. Ton roiaume te tenist fert
 „Sire,“ font il „car hessons³⁾ fors! Nostres sires a tous jours mais,
 Se ne gardes ja seras mors. Ne croitra plus pour tes mesfais.
 15] Une autre fois feras offrande, Nostres sires selonc son cuer [V. 14]
 Samuhel fait trop longue atande.“] 40] A quis ·I· autre — toi jeste fuer —
 Que diroie? Saül otroie [V. 9] Qui le roiaume gouvrenera
 Au dis le puepple, va sa voie Et dou puepples sire sera.
 Sans faire a dieu nul sacrefice Ces tu pourcoi? N'a[s] mie gardé
 20] Ne de torel ne de genice. Ce que dieu t'avoit conmandé.
 Samuhel vint, si ancontra [V. 10] 45] Plus ne dist Samuhel, si va [V. 15-16]
 Saül, assés le saluä. De Galgalis⁵⁾ en Gabaä.
 Samuhel dist: „Et qu'as tu fait, [V. 11] Et Saül vint ou(t) tout sa gent
 Saül? Ta voie a dieu desplait.“

196c. (1. Sam. XIII—XIV.)

Contre les Philistiens errant Par tout la terre d' Israël
 Qu'ot ordené desus ·I· tertre N'avoit ne fevre ne martel;
 Pour batillier et a ouverte⁶⁾, Li Philistiens avoit tant fait,
 ·VII· cent baron sans la pietaille; Qu'an lor terre les avoit trait.
 5] Mais n'ont armeure qui riens vaille. 10] Li Juïf n'ont espee ne lance,
 [V. 19—22] An lor cuer an ont grant pesance,

¹⁾ „asorde“ unverständlich. Vulgat.: „Ait Saul: afferte mihi holocaustum, et pacifica —“

²⁾ „essorde“ f. „essordre“, wie monte f. montre 194a37.

³⁾ Gdfr. belegt „hessé“ als Interjection.

⁴⁾ „fert“ für *ferm*, ebenso Zeile 36.

⁵⁾ Die Doppelformen „Galgalis“ und „Galgala“ sind aus dem Lateinischen übernommen.

⁶⁾ Zu ergänzen ist: bataille.

Quel pooir avo[n]s 'o' nostre esci~~e~~^{er} 35] Et ses escuiers d'autre part
Jonathas 'a' son vallet dist: An ra ocis une grant part.
„Nos j montrons sans contredist, Celle miracle est espaneue [V. 15]
25] A lor parole bien 'a' nos pert Par toute l'ost et est queneue.
Que dieus les 'a' a nos offert.“ Et li autre qui sunt praër
Lors est montés haut Jonathas, [V. 13] 40] Desus les Juis ne puent veër
Ses escuiers et n'est pas las. *Que* il n'aient mout grant esmai
Et dieus j fist si grant miracle, [De Jonathas et grant mesai.
30] Si grant vertu, si grant oracle, Plus va Jonathas dedans l'ost, [
Que la face de Jonathé Plus resplandist sa face fort
A rendue si grant clarté,] 45] Plus an ocist et jeste a mort.
Li Philistiens nou puet souffrir, Ceste miracle fist nostres sire
Ains chieent mort sans detenir. Qui a ces sers est adès mire.]

197a. (1. Sam. XIV.)

Les eschergaites et les maignie [V. 16] 25] *Qu'*ist dou visaige Jonathé,
Saül entendent l'estormie Braire les fait, souffrir laté²⁾;
Que font en l'ost ci 'II' anfant. De quelle part torne sa face,
Saül n'an sest de ce noiant [De celle part muerent en place.
5] *Que* Jonathas ne s'escuier Saül s'an muest ou(t) tout sa gent,
Facent tel fait ne tel noisier. 30] Ne fenera jusqu'au contans.
Lor veïssiez sa gent noncier! Tant ont alé, qu'il sunt venu
„Sire,“ font il „nos sonmes pris, Ou la bataille et l'estris fu.
Tuit sonmes mort et tuit mespris.“ Qui or veïst ferir au proie
10] La multitude de Juérie Saül le roi, et en la moie
Fuit sa et la toute esbaubie; 35] Des Philistiens — ce dieus me voie! —
Saül quant l'oït, si fait enqueste. Il pooit bien, ce pour voir dire;
„*Que* c'est“ fait il „ne quel moleste, Ce ne fait mie, mais nostres sire
Que demenés vos si grant plait? Qui li donne force et vigour
15] *Qui* faut de nos saichiez le fait ¹⁾.“] Contre la gent Sarrazinour.
Cil an quierent et ont cerchié, [V. 17] 40] Li Philistien tuit a coronne
Son fil n'out mie ne l'escuier. . . Viennent a lui et l'anvironne³⁾
„Or as armes sans atargier!“ [V. 20] Chaplent a lui tuit a 'I' fais,
Refait Saül „Mon anfant chier [Mais con la faus abast les glais,
20] Ai je perdu, mi chevalier.“ Si les abast et mest a mort,
Saül s'an muest, *que* plus aproche, 45] Nus de son cop n'an va, estort.
Plus oit la noise qu'ist de la roche Jonathan fuient, con l'esprivier
De cex qui muerent con mouton Fuit l'aloue par le gravier;
Pour la clarté et la fason

¹⁾ Die Vulgata: [17] Et ait Saul populo qui erat cum eo, Requirite, et videte quis abierit ex nobis. cumque requisissent, repertum est non adeste Jonathan et armigerum eius.

²⁾ „laté“ hat Gdfr. unter dieser Form nicht belegt, gemeint ist wohl lasté = Mühsale.

³⁾ Vergl. die Formenlehre.

197b. (1. Sam. XIV.)

| | |
|--|--|
| Si la clartés qu'ist de son vis | 25] Tant les chasse, qu'a Becthané |
| Les abast jus et fait morir. | [V. 23] |
| Quant Philistien voient gesir | A bataille sunt assamblé. |
| Les lor a terre par mont morir, | Lors adjura Saül et dist [V. 24] |
| 5] Il ne prannent autre loisir, |] Toute sa gent, si l'a maudist, |
| Mais tuit se mestent au fuïr. [V. 22] | C'elle manjoit pain n'autre chose, |
| Et cil qui furent detenu | 30] Jusque la fins fust bien perclosé, |
| Des Philistiens sunt revenu, | Jusqu'il seroit doutout vangiez |
| A lor haberges, et a lor leu | Des Philistiens, don est iriez. |
| 10] Sunt revenu tuit li Hebreu, | Quant li puepples oit le conmant, |
| Et cil qui furent en cavérnez | Le roi Saül douta formant, |
| Des montaignes et en citérnez | 35] Mangier n'ose nulle viande, |
| Pour peor de mort tornent arrier | Jusqu'il virent an une lande [V. 25] |
| Ou cex d'Israel pour chaploier. | Ou il out miez a grant foison. |
| 15] Tant an j out, qu'il sunt 'x' mile | Li puepples doute l'oquison, [V. 26] |
| | [V. 23] La jurement qu'a fait li rois, |
| Avec Saül qui tout escile. | 40] Jonathas n'oïst mi la vois [V. 27] |
| Nostres sires de l'assamblée | Que ces peres out comandé |
| Sauva sa gent celle jornee. | Toute sa gent et enorté: |
| Icil fuient, Saül les chace, | [Qu'il ne soit hons qui riens manjusse, |
| 20] Si con li chiens qui seut la trace | Tant c'on son annemi vif truisse. |
| Dou ser qui seut par le bochaige ¹⁾ | 45] Le miez treuve, si con il cerche, |
| Jus qu'il l'atant a son paissaige | En sa main tenoit une verge |
| Et an destroit soumest a mort, |] Jonathas cui la fains perverge, |
| Ainsis Saül les anseust fort, | |

197c. (1. Sam. XIV.)

| | |
|--|--|
| Si la touche dedans le rai. | 10] „N'a[s] mie bien fait, sor toi s'agist |
| Dou miez manja tout sans delai, | La maleisons qu'a dist tes peres |
| Li fains formant le ²⁾ contraingnoit, | Qu'a deffandu tant con apere |
| Ne m'an mervoil, cil an manjoit; | Ses annemis, ne ne soit vis, |
| 5] Car la veue ou[t] ja t[r]oublee, | Nns praingne pain n'autre devis. |
| De jeusner chiere out muée, | 15] Tous li puepples defaut et vaint ³⁾ , |
| Quant mangié out, si revist cler, | Quant ne ma[n]jusse, a mort se plaint.“ |
| Pres fu, nou fist fains aveugler. | Jonathas dist: „Toute la terre [V. 29] |
| ·I· hons le vist lor, si li dist: [V. 28] | T[r]ouble mes peres et a mort serre. |

¹⁾ „bochaige“, unter dieser Form nicht im Gdfr.; es ist entstanden aus *buskaticum (zu dem dtsch. busk.)

²⁾ „le“ für „la“ eingesetzt.

³⁾ Vulgata: Responditque unus de populo, ait, Jurando constrinxit pater tuus populum, dicens, Maledictus vir qui comederit panem hodie (defecerat autem populus). [29] Dicitque Jonathas . . . „vaint“ bleibt unklar, die Hs. hat vor „vaint“ ein stark verwischtes „fa“, vielleicht ist also faint zu lesen.

| | |
|---|--|
| Ne vois tu <i>que</i> anluminé, | Tant an occirre, ce mervoille, |
| 20] Sunt tuit mi oil et alumé . | Et li puepples mout se travaille, |
| Si tost con os dou miez goûté? | Et fu laissés, assés out prins [V. 32] |
| Desus ma laingue ·I· pou touchai, | 35] Bues et vaichez, veex et berbis. |
| Et ainsis tou[t] an alumai; | Avec le sanc a grant planté |
| Si li puepples an out mangié [V. 30] | An ont mangié et ont tué; |
| 25] A grant foison, ne mie touchié, | C'est contre loi(f) qui lor defant [|
| S'eüst grant force recouvree. | Qu'il ne manjé eussent de sanc ¹),] |
| S'il eüst vescu de la pree | 40] N'an puellent, mais fains les tor- |
| Dela, la proie lor annemis, | mente; |
| Nes eust il plus blechiez, malmis." | Saül le sout, lors lor commande [V. 33] |
| 30] La parole laissent a tant, | Que chascuns amoinse sa beste; |
| Si se fierent droit au contant, [V. 31] | S'an mangeront et feront feste. |

197d. (1. Sam. XIV.)

| | |
|---|---|
| Lors sa beste chascuns amoigne | Se il te plait, <i>que</i> baille a moi |
| [V. 34] | Les Philistiens et a ma gent. |
| Devant Saül, lor chev(r)etaigne ²), | Que respons tu? Qu'as en talent?" |
| ·I· autel fist adonc premiers [V. 35] | 25] Nostres sires tous cois se tait, |
| Nostre signor, c'est li loiers [| Ne respont riens, pechié out fait [|
| 5] De ce <i>que</i> corresa sa gent, | Jonathas, quant le miez mussa |
| Quant char menja avec le sanc. | Dedans sa bouche et quant l'usa. |
| Lors ra sa gent toute assamblee.] | Saül se corresa formant, |
| „Ralons," fait il „sans demoree [V.36] | 30] Quant la vois a lui ne descent; |
| Desus les Philistiens ferir! | Lors s'apersoit, sout et entent |
| 10] Or les ferons trestous morir. | Que aucuns d'aux avoit pechié. |
| Ne finerons dou mestre a mort, | Don il sunt trestuit antechié.] |
| Jusque li jours vanra a port, | Saül a dist a tout le puepple: [V. 38] |
| Nos n'j lairons honme qu'il soit, | 35] „Regardés qui a fait tel ovre, |
| Que a la mort livrés ne soit." | Par cui cist pechiés est venus! |
| 15] Fait li puepples: „Fai quanqu'il | Se saiche nostres sires dieus |
| plait! | Nostres sauverres: se Jonathas [V. 39] |
| Devant tes iex ne nos est lait." | Avoit ce fait, bien en soit mas, |
| Li prestes dist: „Premiers irons, | 40] Se morra il et sans retraite!" |
| Nostre signor consillerons." | Ne contredist nus ceste faite ³). |
| Saül s'an va et sa maignie, [V. 37] | A une part c'est decevres [V. 40] |
| 20] Nostre signour requiert et prie, | Tous li puepples et äunés; |
| „Sire," fait il „je te deproi, | |

¹) Der Text hat: Qu'il ne manjusse usent de sanc.

²) Vergl. 198c26 Anm.

³) Gdfr. belegt auch das Wort „faite" = façon, sorte. Es steht vielleicht auch für : faide.

198a. (1. Sam. XIV.)

| | |
|---|---|
| Jonathas et Saül li rois | Qui la geta, si a trové |
| De l'autre part sunt demenois. | 25] Qu'j par Jonathas est perdue |
| Et li pueples qui fu partis | La parole de dieu, et mue. |
| A Saül dist le rois tex dis: | Lors fu Jonathas atrapés, [V. 43] |
| 5] „Sire, or faites ce qui(l) vos plait!“ | Devant le roi fu amenés. |
| Et Saül lors a dieu retrait: [V. 41] | Saül a dist: „Dedemontre moi |
| „Dieus d'Israël, fai(t) demontrance | 30] Que tu as fait! Celer pourcoi |
| Chascuns le saiche an audience, | Le vouroie[s]? Ce ne puet estre; |
| Pourcoi ne paroles a moi | Dire l'estuet, par mon ancestre.“ |
| 10] Hui a ton ser, si con je croi! | Lors dist Jonathas: „Peres chiers, |
| Ai je fait tant d(e) iniquité | Doumiez goutai, je cuist qu'iert chiers. |
| Et de pechié que n'as parlé? | 35] Fain avoie, je prins ma verge, |
| Est ce par moi ou par mon fil | Dedans le miez la touche et verge ¹). |
| Jonathé que est en escil | ·I· mout petit, si an goutai, |
| 15] Ta parole ensus de mi, | Je cuist, porce je an mourrai.“ |
| Ou par ma gent qui t'a blemit? | Lors dist Saül: „Saiche le dieus, [V. 44] |
| Ce est par lei, sou senefie, | 40] Tu an morras, Jonathas fieuz!“ |
| Que maisement visse de vie.“ | Quant li puepples voit que ocirre [V. 45] |
| Sus le puepple fu lors getee | Vuelt Jonathan li rois par ire, |
| 20] La sors, et ne fu mie trovee. | Si li out dist: „Cil a gardé |
| Quant n'est trovee, s'issent dou leu. | Hui de cest jor nostre santé, |
| Lors fu getee la sors par dieu [V. 42] | 45] Se uns chevoux desus son chief |
| Desor Saül et Jonathé; | |

198b. (1. Sam. XIV.)

| | |
|--|--|
| Estoit peris par cest meschief, | Si delivra d'Israel la gent |
| Aucuns an pourroit souffrir grief, | De sa main, et de lui puissant. |
| Desloiautés seroit sans faille, | Ou est bien drois que je vos die |
| Ce il mouroit. Ceste bataille | Combien Saül out de maignie: [V. 49] |
| 5] A delivree, je cuist qu'il vaille, | 20] Trois filz avoit, l'uns Jonathas |
| Et mist a fin“. Ainsis delivres | Fu, ·Jhesuï·, ·Melchisuā·; |
| Fu Jonathas, ne morist mie ²). | ·II· filles out, la premiers nee |
| Puis ce fait Saül se depart [V. 46] | Out non Merobh, et la maninee |
| De l'ost et cil de l'autre part, | Out non Micol, David anmee, |
| 10] Dons si revinst autre bataille | 25] Si con m'orrés après retraire, |
| Contre Moäb; tout tue et maille, | Se me volés oïr et taire. |
| [V. 47] | Fanme out Saül, celle fu dite [V. 50] |
| An quel que leu qu'il se tornoit, | Abinoën, fille Achimite. |
| La victoire an raportoit. | Au l'ost avoit li rois ·I· prince, |
| Son ost assamble et se torna | 30] Si con la lettre le dist et pince; |
| 15] Vers Amalecht et feru l'a. [V. 48] | Abner fu dis, maitres princiers |

¹) „verger“ = jauger avec une verge, tracer (Gdfr.)

²) „miez“ für: mie.

Des gens Saül et chevaliers.
Fiz estoit Ner *qui* oncles¹⁾ fu
Saül le roi, si con j'ai·lu·;
35] Pere out Saül, *con* ai conté,
[V. 51]
Cis avoit non, dou *paranté*
Fu Ner atrais *qui* genuît
Abïel, si con truis escrist.

La bataille puis ranforsa [V. 52]
40] Des Philistiens et sormonta.
A Saül divers soudoier
Sunt advenu, cil par loier
Les retient tous, se fors les trueve,
Puis qu'il convient *que* il se mueve,
45] N'j laisse homme ou lui n'ajoute,

198c. (1. Sam. XV.)

Por c'(e) anforcist sa gent *trestoute*. *Que* Samuhel ·a· amantu,
Quant Saül out *aquis* *anmis*, 25] Sa gent nonbre et si l'ordonne
Et de grant gent fu anforcis, Chacun ordre chev(r)etain³⁾ donne. |
Nostres sires a son messaige [V. 1] La gent lor baille a garder,
5] A Samuhel tranmis, le saige, Si *con* fanme fait au lever
Qui li a dist que tost descende Ses aignelez baille a la garde,
Au roi Saül, si li commande: 30] *Que* lous n'an face a son col
Sa gent eslisse et si l'assamble. farde.]
Si l'adressé ·a·: „Amalecht [V. 2] De gent a pié a ·II· cent mile
10] *Qui* tant fist mal la gent Qu'a mal faire a cez tesile,
d'Israel, ·X· cent mile sunt a cheval
Quant d'Egippte les conduis fors, Tuit *chevalier*, bon natural.
Plus ne puis veoir de lui les sors. 35] Vers la cité sa gent adresse [V. 5]
Dis li qu'il face a ceste muite²⁾ De Amalech *qui* mout les blesse,
Que quant qu'il ·a·, soit tost destruite. *Que* detanroie? Le jor perdis; [V. 7]
[V. 3] Fanme et homme a tous ocis, [V. 8]
15] N'j laisse vivre petit ne grant, Le roi Agaab a tout vif *pris*,
Fanme, n'anfens, beste ausimant, 40] Les bestaillez a *esparnié* [V. 9]
Chose qu'il ait, riens ne connoise, Ce que fu bel, a estouiné⁴⁾.
Mais a la mort tous les *convoisse(s)*. Courreciez est cil *qui* tout fist,
Plus n'ai congié d'a ti parler. [V. 10-11]
20] Va, si li di sans arester!“ Quant voit Saül *qui* se mesfist;
La vois s'an va, Samuhel muet, A Samuhel dist: „Antan moi!
Saül le dist, si tost *con* puet. 45] J'arai painne, quant j'ai fait roi
Quant Saül ·a· ce antandu [V. 4] Saül qui fait *contre* ma loi.

¹⁾ Vulgata: patrueis.

²⁾ „muite“ ist im Gdfr. unter *muete* = soulèvement, émeute, depart belegt.

³⁾ Es scheint hier ein Irrtum vorzuliegen, da das Wort zweimal so geschrieben ist, das r ist vielleicht eingeschoben als Analogie zu *chevre*; vergl. 197d2.

⁴⁾ „Zu estoir“.

198d. (1. Sam. XV.)

Conmandai li: tout meist a mort, Sacrefice nostre signour.
 [V. 11] 25] Samuëhl dist: „S'a fait folour,
 Ne laissast riens, et or, vois or, [V. 16]
 La richesse retient et l'or
 Contre moi et ma volanté
 5] De celui qui a mal anté
 Contre ma gent *que* je d'Esgipte
 Ai amené, tout la despité.“
 Quant Samuëhl la vois autant, [V. 12] Nostre signour *qui* t'a fait bien;
 A Saül est venus errant Nostres sires t'avoit mandé: [V. 18]
 10] *Qui* a dieu offroit sacrefice Riens ne laissassez a tuer
 De la proie *qu'*i torne a vice, De Amalechl¹⁾ et sa maignie,
Que d'Amalech out amenee 35] De chose qu'eust, n'eussez *anvie*.
 Don il a fait male jornee. F'ait as contre, n'as mi oï [V. 19]
 Saül esgarde et venir voit Nostre signour, mais as verti
 15] Samuëhl *qui* grant duel avoit; Vers la proie ton annemi;
 Contre lui vint Saül li rois. Mais pis ancor as tu ovré²⁾; [V. 18]
 „Sire,“ fait il „tu soies benois! [V. 13] 40] Sus Carmeher tu as levé
 J'ai aconpli la volanté Une maison et l' bordel
 Nostre signour qu'a conmandé.“ Contre le dieu de Israël.“]
 20] „Qu'esse“ fait Samuëhl „*que* j'oïs? „Sire,“ fait Saül „j'ai bien fait [V. 20]
 [V. 14] Le voloir dieu, n'ai mie mesfait.
 De bestaille n'esse la vois?“ 45] N'ai je Agaab si amené?
 Lors dist Saül: „Sire, ma gent [V. 15] Et Amalechl ai je tué?
 L'a amené pour faire gent

199a. (1. Sam. XV)

Seli puepples a prins la proie, [V.21] 5] Samuhel dist: „Obediance [V. 22]
 En est pour ce la corpe³⁾ moie? Est millors chose *que* l'offrande;
 Pour ce la print qu'il vult offrir Li offrande *que* as offert⁴⁾
 Nostre signour an Galgalis.“

¹⁾ Hier und Zeile 46 „Amalechl“ sonst „Amalech“ od. „Amalecht“ geschrieben.

²⁾ Vulgata: [V. 19] Quare ergo non audisti vocem Domini, sed versus ad praedam es, et fecisti malum in oculis Domini. [20] Et ait Saul . . .

³⁾ corpe = colpe.

⁴⁾ „offert“, trotzdem das „que“, bezogen auf offrande, vorhergeht.

Vulgata: [22] Et ait Samuhel, Numquid vult dominus holocausta et victimas, et non potius ut obediatur voci Domini? Melior est enim obedientia quam victimae: et ausculare magis quam offerre adipem arietum.

Une meniere est qui apert
De deviner, si con paiens,
10] Par les bovax ou est li fiens¹⁾.
Pour ce que despis la parole [V. 23]
Nostre signour et tiens a fole,
Nostre sires te vult demestre
De ta roiauté et jus mestre.
15] Quant Saül l'oit si print a dire: [V. 24]
„Je ai pechié, Samuëhl sire,
Quant je n'ai fait tout le voloir
Nostre signour selonc mon pooir.
Ta parole ai descordé,
20] Quant je ma gent a[i] trop douté,
Je obeïs a lor plaisir,
Ce est bons drois, s'ai a soffrir.
Je te deproi, si te soit bel,
Que mon pechié porte an fardel. [V. 25]
25] Retorne ou moi pour äorer
Nostre signour sans demorer!“
Samuëhl dist: „Ne t'ai(s) je dist, [V. 26]
Nostres sires ta en depist?
Pour ce ne puis je retorner.
30] Nostres sires te vult oster
Ta roiauté et fors jeter.“
Lors Samuhel a fait samblant, [V. 27]
Dedevant lui s'an torne errant.
Quant Saül voit qu'an torne ainsis,
35] Et que a dieu[n] iert apaisis,
Si cort après, prant Samuël,
Si li desire son mantel.
Samuhel dist: „Trestout ainsis [V. 28]
Tez roiaumez iert departis,
40] Nostres sires le baille et donne
·I· autre de toi, plus prodonme;
Cil gaignera toute la terre,
Et mesterà a fin la guerre.
Ja pour chose con saiche faire
45] Ne flichira(i)²⁾ ne pour contraire;
Il n'est ·I· hons que puisse faire [V. 29]
Penitance de ton mesfaire.

199b. (1. Sam. XV.—XVI.)

„Sire,“ fait Saül „j'ai pechié. [V. 30] Desus les Juis ne rois sera.
As mains que ne soie a meschie[f]
Doutout, an tout porte honour
Devant le puepple ancienour,
5] Retorne toi et vien ou moi,
Nostre signour si l'äourai!“
Samuhel retorne et s'j va, [V. 31]
Avec Saül dieu adora.
Puis qu'il orent dieu adoré [V. 32]
10] Et que on out Agaah tué,
Chascuns s'an va a son repaire.
Samuhel ne se pooit taire, [V. 35]
Ansois ploroit et fait grant plour,
Correcié voit nostre signour.
15] De ce que Saül a pechié,
Nostre signour ·a· correcié.
Et dist que plus ne regnera,
1. Sam. XVI.
„Samuhel“, dist, si l'araisonne [V. 1]
20] „Or pues plorer, ce est la sonme,
Je ne vueil plus qu'il se fast roi
Saül desor le pars de moi;
·J'ai esleü an droit mon cuer,
Des or Saül jete je fuer.
25] Vien sa a moi et si m'antan!
Tu an iras en Bethleëm;
·I· hons j est qu'a non Jessé,
·VIII· anfans ·a·, j'ai pourpansé:
Li uns des ·VIII· sera li sire
30] Dou roiaume, tanra l'ampire.
Pran de l'oile, porte ou toi!
Si oinderas celui a roi.“
„Ha, sire“, sa dist Samuhel [V. 2]

¹⁾ Godfr. kennt „fien“ nur in der Bedeutung „Mist“.

²⁾ „flichirai“ ist 3. Pers. sg., siehe Vulgata: 29] Porro Triumphator in Israel non paracet, et poenitudine non flectetur: neque enim homo est ut agat poenitentiam.

| | | |
|---|--|--------|
| „Sou cest Saül rois d'Israël, | Jessé apelle et sa maignie | [V. 3] |
| 35] Il me fera, ce cuit, ocirre.“ | Au sacrefice, et nou detrie! | |
| „Fai ce que dis!“ dist <i>nostres</i> sire! | Lors san faille dirai a toi | |
| „Pran ·I· veël et si l'anporte, | Cui tu oindras et feras roi.“ | |
| Fai antandent a la consorte | 45] Quant antandu out Samuhel | [V. 4] |
| Que tu viens la sacrefier | <i>Nostre</i> signour, muet ou le veel | |
| 40] <i>Nostre</i> signour et apaier! | Et ou l'oile, si s'an antra | |

199c. (1. Sam. XVI.)

| | |
|--|---|
| En Bethleëm, si ancontra | Car de cestui je n'ai pas cure, |
| La vielle gent de la cité | 25] Je ne garde pas, <i>con</i> tu fais, |
| Qui li demandent, par amisté | Selonc le(s) vis, c'est biaux ou lais. |
| Se lai ans vient. Nou soit celé. | Li hons garde a l'aparance, |
| 5] „Signour,“ fait il „ne soiez troblé! | De ce qu'il voit s'an fait jugence, |
| | [V. 5] Je qui sui dieus garde le cuer. |
| <i>Nostre</i> sires m'anvoie ci | 30] Riens ne cure de ce qu'est fuer.“ |
| Sacrefier, si plait a li. | Jessé amoigne cez anfans ·VII. [V. 10] |
| Venez ou moi! Jessé j vaigne, | A Samuël, mais <i>nus</i> n'j est |
| Et ces anfans ou lui amaigne, | [Qui a <i>nostre</i> signor puit plaire, |
| 10] Tous ces anfans, <i>quan</i> qu'il an ·a·, | Que sires soit de son afaire. |
| Ne laisse ·I· „ne vaigne sa“! |] 35] Lors ·a· Jessé dist Samuhel: [V.11] |
| Jessé amoigne ces anfans | „ <i>Nostre</i> signour ne sont pas bel |
| A Samuhel sacrefiant. | Cist anfant ci qu'as amené, |
| Que qu'il antrent an sacrefice, | Ce as autre qu'est plus sené |
| 15] L'un après l'autre Samuhel vise. | Nou seler pas que il ne vaigne! |
| Elye voit, si dist au pere: | [V. 6] 40] Sont ce il tuit? Chose est vilaingne |
| „Il n'est mie drois, cist oins apere;[| Se le sôillez puis qu'a toi taigne.“ |
| Il est petis n'a pas visaige | Jessé respont: „·I· autre an ai |
| Que devant dieu apere saige ¹⁾ .“ |] Qu'est plus petis, cil sans delai |
| 20] <i>Nostre</i> sires lors se montra [V. 7] | Garde <i>berbis</i> , c'est au paiture, |
| A Samuhel et dist li a: | 45] Il ne fait onques autre cure.“ |
| „Ne regarde pas s'estature, | „Fai(t) le venir, nou detrier! |
| Son visaige, ne sa granture! | Nos ne serrons mie au mangier, |

199d. (1. Sam. XVI.)

Jusqu'iert venus li dieu bergier.“ Quant trové l'a qui qu'an ait paine.
 Querre l'anvoie. Et cill'amoigne, [V.12] Rouselez fu, biaux en regart.

¹⁾ Dem Verfasser ist hier ein kleiner Irrtum unterlaufen, denn die Vulgata schreibt: „Cumque ingressi essent, vidit Eliab, et ait, Num coram Domino est Christus eius. Dixit Dominus ad Samuelem, Ne respicias vultum eius neque *altitudinem* staturae eius; quoniam abieci eum, nec iuxta intuitum hominis ego iudico. homo enim videt ea *quae parent*, Dominus autem intuetur cor. Also wegen der Größe und wegen dessen, was vor den Menschen scheint, ihn verblendet, will Samuel den Eliab erwählen.

5] Toute sa face resplant et art,
De la biauté qu'est en son vis, [Sire biaux rois, et car commande [V. 16]
Resplant li leus et li païs.] Qu'aucuns de nos a ce antande
Quant fu venus, dieus si rapelle
Samuël et si li revelle:
10] „Lieve toi, sus cestui fai roi!
Il est en moi et je en soi.“
Samuhel lors a prins David, [V. 13] Qu'il puet avoir aligement,
En mei ses frere si l'a mis;
Dedesus lui si geste l'oile,
15] Si con les rois et l'aparaille.
Lors Samuhel s'an est tornez
En son païs, David remez.
Nostre sires qu'ot an haÿ [V. 14] 40] Miex soufferra sa paissions.
Saül le roi si l'anhai¹⁾ „Alez“, fait il „si m'amenez
20] Et li tollit son esperite.
Pour son mesfait diables l'agite.
Diables garde Saül et moingne,
Nostres sires de lui s'esloigne.
Si sergent sunt venu a lui, [V. 15] 45] „I anfens fu ainqui, ne sai [V. 18]
25] „Nos avons“ font il „grant anui, Le non; s'a dist: „Saül, car fai
Sire, de ce que [te] tormante Le fil Jessé envoyer querre!

200a. (1. Sam. XVI.)

Qu'i n'a millour en ceste terre [V. 18] 15] Si anvoie son messaigier
Qui miex saiche chanter ne dire. En Bethleëm droit a Jessé
Dieux (en) est en lui et si l'espire Pour David querre qu'a espressé.
Qui sa force vouldroit montrer. [Li messaige sont descendu
5] Se seroit cil qui sormonter Droit a Jessé, n'ont atandu.
Voldroit dou soloir la lumiere
Par [la] clarté, autre menniere
Il est saigez outre mesure,
En lui a diex toute sa cure,
10] De sa biauté que pourroie dire, 20] „Sire,“ font il „et car anvoie
De sa corseure ne descrire? David ton fil au roi, qu'ait joie!
Se seroit semer en rivaige Si harpera dedevant lui.
Ble(f) que l'aigue destruit a raige.“] Diables li fait trop grant anui. [
Quant Saül oit David prisier, [V. 19] 25] Se devant lui harpe tez filz.“
„Biax [filz],“ fait il „va t'an au roi! Quant Jessé oït la parole,
Son fil apelle et si l'acole:]

¹⁾ Hs. hat „avahi“, Lesefehler des Kopisten.

²⁾ „liosse“ ist wohl im ostfrz. aus lioisse für liesse od. leëse entstanden (< lt. laetitiat), Gdfr. kennt nur die Formen: leëcier, leescier, leechier, leesser, leecer, laieschier.

Si li conduiras de par moi [V. 20] Et *que* l'arson touche a la harpe,
 30] ·I· anoncel¹⁾ de pain chargié, 40] Li daibles fuit, Saül destrape.
 Une channe de vin plungié²⁾ Saül l'ainme, si le tient chier,
 Et ·I· bouchest *que* j'ai gardé.³⁾ De David fait son escuier,
 Son pere autant, si n'a tardé, Et son pere mende et li proie: [V. 22]
 Droit a Saül vint et descent [V. 21] Son fil li last, si avra joie.
 35] Cui li diables destruit, descent 45] Grace a trové David au roi, [V. 23]
 David, Saül souvant apaise, Chante et harpe dedevant soi.
 En son san le mest et si l'aise. Tant het dyables celle chanson,
 Toutes les fois *que* David harpe, Qu'il s'an fuit, quant oit le son.

200b. (1. Sam. XVII.)

Li Philistien s'ont assamblé [V. 1] Fait de chascuns. De la contree
 Lor bataille et ·a·couplé, Des Philistiens ·I· hons issoit [V. 4]
 Quant il sevent *que* Saül ·a· [Golie par non nonmés estoit;
 Maladie qui t[r]oublé l' a. Nez de Geht fu, filz de vilain []
 5] J'l lor samble, se chiez chancelle 30] Et de gentif, lui batart clain.]
 l'autre manbre t[r]ouble et flaielle, De hauteuse et de mesure
 Pour ce rasamble et si ralie Out ·VI· coudes—c'est tant *con* dure
 Jcelle gent la lor maignie, Sinquante quatre pié de haut—
Que il cuident avoir victoire Et plain paume, tant plus haut saut.
 10] Par Golias, ce est la voire.] 35] D'arain fu ces hyaumez massis, [V. 5]
 La Juërie c'est rasamlee [V. 2] Desus son chief estoit assis,
 De une part an la vallee, Et ces haubers *que* vestir suet
 Therebintyn est apelee. Estoit si durs, muevre n'an puet []
 Lor bataille ont ordenee Hons qui a lui assamblar voille,
 15] Contre la gent vers auz desvee 40] Ja nus poissons n'iert de sa foille
 Et enseignié son[t] a *con*batre Si bien armés ne andurcis,
 Les Philistiens doutout abatre, Con li haubers fu les pur sis³⁾ (?) []
 De l'une part li Philistien [V. 3] ·V· mîle pois pooit peser,
 Sunt sus le mont, s'atendent bien [Et ces coiszez faisoit heuser [V. 6]
 20] *Que* il avront bataille ficre 45] D'unès heuses *qui* sunt d'arain,
 Don maint porront gesir an biere,] Et bien fermer *qu'il* n'an ait plain,
 De l' autre part avoit porprinse Escu d'arain(t), out don couvroit
 La gent Jsrael de dieu en prise Ces espauls qu'asse[z]⁴⁾ pesoit.
 La montaigne. Une valee
 25] Fu antr'eus deus *qui* devisee

¹⁾ Das Wort „asnoncel“ od. „anoncel“ hat Gdfr. nicht, er kennt nur „asnon“ und „asnel“, beides bedeutet „kleiner Esel“. Das Wort asnoncel ist also mit doppelter Deminutiform gebildet.

²⁾ Die beiden Partizipien reimen miteinander, obwohl das erste auf ein männliches (anoncel), das 2. auf ein weibliches (channe) Subst. bezogen ist.

³⁾ Vulgata: Et cassis aerea super caput eius: et lorica hamata induebatur: poro pondus loricae eius quinque milia siclorum aeris erat.

⁴⁾ Die Hs. hat: „asser“.

200c. (1. Sam. XVII.)

Lance avoit fort *que* sovant baigne [V.7] Ne savez *vos* qu'ai reculee
 Dedans les Juis, et s'out an saigne 25] Tout *vostre* gent an la meslee
 A ·I· lonc fer bien anpannee Hui en cest jour ceste jornee?
 Qu'ass[e]z sovant est abuvree. Faites or tost, donnez moi homme,
 5] ·I· escuier avoit li sire, Qui contre moi ait la personne
 Devant lui va sovant, *par* ire Qui ramener poisse a fin
 S'esta, huche a ·I· haus cris [V. 8] 30] Ceste bataille et cest velin¹⁾!
 Contre la gent don dieus a pris: Quant Saül oit ce et sa gent, [V.11]
 „Juï, perver gent adversaille, Si ne sevent *qu'il* fast deschant;
 10] Qu(i)'estes venu *querre*an bataille? Chascuns le doute, et tuit ansamble,
 Vos savez bien, je suis sans faille Plus *que* foille de tranble an tranble.
 Li Philistiens *qui* tous *vos* maille. 35] Qui seroit cil *qui* anvaïr
 Et vos estes ser *vostre* roi; L'oseroit, *par* lui ne ferir?
 Je *vos* ferai ancor d'esroi, Et David qui Jessé fu filz, [V.12]
 15] Se n'eslises ancontre moi De ·VIII· anfans li plus petis
 Aucun homme singulièrement Fu retornez anchiez son pere. [V.15]
 Qu'a moi se praigne et *vos* deffant. 40] Avec Saül estient si frere,
 Et ce de moi a la victoire, [V. 9] Li troi plus grant, a la misere [V.13]
 Don persse vie, c'est la voire, De la bataille *qui* trop dure
 20] Nos serons ser(t) *vostre* signour Par I jaïant *qui* n'a mesure
 Se je an suis a deshonor. De ocirre la gent d'Israel;
 Se j'ai la force et j'ai l'estour, 45] Sovant lor fait sainglant l'apel.
 Nostre ser iestes a cest contour.

200d. (1. Sam. XVII.)

Berbis garde ·David· son pere [V.15] Quier tes freres et les anciérchez,
 Ou son baton et ou ces pere²⁾, 15] ·X· fromaiges porte au tribune
 Et Goliath faisoit essart [V. 16] [V. 18]
 En la bataille d'autre part Qui les esgarde et les adhune!
 5] ·XL· jors dura la foule Garde tes frerez, c'il sunt haitié
 Des batailles et de la boule. Et ou *quel* gent sunt adrecié!³⁾ [
 Jessé mervoille que font cil fil [V. 17] Saül sueffre ass[e]z misere,
 Qnï sont an leu et a l'escil, 20] Li fil d'Israel sunt mis an biere
 Son fil a dist, ·David· le manre: Ass[e]z sovant *par* Goliath,
 10] „Biaus[filz],“ fait il „jovante tanre, Tous les esmie; *nus* n'an j a
 Porte tes freres ceste bolie³⁾, Qui nou doute et *qui* nou fuie;
 ·X· pains ausis, ci nez oblie! Si *con* li vens chasse la pluie,
 Biaus [filz],“ fait il „va as habérgez 25] Les abast an lor pavillons:

¹⁾ Gdfr. kennt „velin“ nur unter der Bedeutung „Gift“.

²⁾ Gdfr. hat das Wort nicht belegt, entstanden ist es wohl aus „pera“ „Die Tasche,“ jedoch bleibt zu erwägen, daß es „ces, tes pere“ heißt; vergl. 202c31, 202d14, 203b9,29.

³⁾ Gdfr. hat das Wort nur in der Bedeutung „Kesseltor“, in der Bibel steht „Epha“.

| | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|
| Li uns chiet jus a genoillons, | La gent paienne et s'an esforce |
| Li autre chiet de son cheval, | De Golie qui tant ocist |
| Ains qu'il vaigne a son estal. | De la Juerie et si blemist. |
| Si con li chiens s'anforce et duit, | L'uns est ferus par mei le cors |
| 30] Quant voit aucun qui le conduit, | 40] D'une lance, si trait a mort, |
| Contre son annemi se lace | L'uns a la teste en ·III· quartiers, |
| Plus tost ass[e]z et mest en place | De son cheval chiet en sentiers; |
| Que cil fust sols, par aventure | Et li autres porte la lance |
| De l'anvahir n'an eust pas cure, | De fuers sou cors qui outre lance. |
| 35] Ainsis se fie an la force | 45] Tant le doute ne l'ose atandre, |

201a. (1. Sam. XVII.)

| | |
|--|--|
| Chascuns s'anfuit dedans sa tante. | Ses freres voit que qu'il les quiert, |
| Qu'i diroie? Cil mout les grieve.] | Demande lor, comment lor iert. |
| Mais au matin ·David· se lieve [V.20] | Ancor parloit voici celui [V. 23] |
| Qui ces freres porte a mangier. | 25] Qui sovant lor fait grant anui |
| 5] Cil fera les Juis reslescier, [| Golie batart qui fait grant hui! |
| Par lui sera Goliez ocis. | Quant cil d'Israel voient Golie, [V. 24] |
| Donc s'an ala li bons David,] | Place vuoides li ont laissie. |
| A ·I· autre a fait garder | Cil s'escrïe: „Qu'j fait vo roi? [|
| Sa bergerie, pance d'aler, | 30] N'esleira pas encontre moi |
| 10] Ses freres quiert en la bataille, | Aucun homme qui [la repro- |
| Ou Golie tue et remaille | che ¹⁾] |
| Toz les Juïs et les detaille. | Effacera que je reproche? |
| Et David vint a la meslee | Tuit estez ser. Faites que franc |
| Ou li Juïf font assamblee, | Soiez par espandre mon sanc! |
| 15] Contre lor annemis ont cuer | 35] Se je vos vain, soiez trestuit |
| Prins et contre ex s'an issent fuer. | Dedesous moi! S'avrai deduit.“] |
| Quant David voit qu'il vont ansamble, | Quant Saül oit si le batart [V. 25] |
| [V. 22] Crier en haut, ce li fu tart | |
| Quaque portoit mist jus, se samble, | Qu'i escrïer feist d'autre part: |
| Et a garder si les commande, | 40] „Se il es hons — si vaigne avant!— |
| 20] Vers l'ost s'an va et vers l'estrif | Qui puisse vaintre singullerment, |
| Qui hullent, braient et font grant crif. | |

201b. (1. Sam. XVII.)

| | |
|------------------------------------|---|
| Je li donrai tres grant richesse | „Qu'esse“ fait il „quelle soudee [V.26] |
| Et ma fille, ce iert noblesse, | Avra icil qui destruira |
| Et plus ancor, il et ces lins | Celui batart et ocirra |
| Seront tuit franc adès sanz finz.“ | Et s'ost[e]ra la grant reproche |
| 5] David antant, oit la crïee. | 10] Que contre Israel sovant aroche, |

¹⁾ Im Text steht „obroche,“ was sich nicht deuten läßt; der Vers erfordert auch 4 Silben, daher habe ich „la reproche“ dafür eingesetzt. Vergl. hierzu noch die Verse 201b9,10: „Et s'ost[e]ra la grant reproche Que contre Israel sovant aroche“.

| | |
|--|--|
| Cil Golies <i>qui</i> n'est tranchiez? | „Biaus frere“, fait David „qu'ai fait? |
| Quex hons est ce? J'an suis iriez, | [V. 29] |
| Quant de l'ost dieu c'est aprochiez | Ne vuels tu pas, saiche le fait [|
| Et dist <i>qu'</i> il seront si sergent. | Et les choses de la bataille? |
| 15] Ne suis je mie ancor vivans?“ | 30] Trop me poise quant vos travaille |
| Li pueples dist et li raconte [V. 27] | Icil batars <i>qui</i> vos fait fraille.“ |
| Ce que <i>crier</i> fait rois et conte, | La parole laissent a tant;] |
| Mais ces freres li plus grignour [V.28] | David s'an va s' <i>j</i> declinant. [V. 30] |
| Envers David vint par irour, | Et <i>I</i> li autrez li va content |
| 20] „Quesse“ fait il „qu'iez venus ci, | 35] Celle parole qu'ait devant dite; |
| Ou nos sonmes sovant merci? | Et la parole fu escrite [V. 31] |
| Pourcoi laissas tu la paiture? | Que David dist devant le roi, |
| Ne quenois je bien ta nature | Que ne lairoit <i>qu'</i> il oceïst [|
| Et ton orgueis et ta luxure? | Icel batart et a mort meist |
| 25] Venis tu pour v(e)oir la bataille? | 40] Don ci frere l'avoient reprins, |
| Pour el j venis tu san faille.“ | Quant de tel chose fait tel pris. |

201c. (1. Sam. XVII.)

| | |
|---|--|
| Nezcuns levriez la force avroit, | Que oûsez si grant faiture. |
| Contre <i>I</i> ser ne mal feroit, | Tu n'as pooïr. N'an áiez cure! |
| Tout autre si contre Golie | Contre lui as povre nature. |
| David n'a force; c'est folie, | 25] Batillérez est des s'anfance; |
| 5] Ce dist chascuns, se il l'anvie: | Tu n'as pooïr ce dieus n'avance |
| „Il est anfens, cil est grans hons, | Et ton angin et ta science,“ |
| De bataille sest les contours, | Que que David ainsis parloit, [V.34 |
| Cil n'an sest riens fuers que garder | —54] |
| Les bestailles et äuner.“ | Et li rois ainsis respondoit, |
| 10] Devant le roi s'estut David,] | 30] La parole li rois laissa |
| Parole a lui, fait tez devis; [V.32] | Qu'a David dist et se torna |
| „Rois“, fait David „ne t'abaissier | Devers Absner <i>I</i> chevalier [V.55] |
| Ton coraige ne trebuchier! | Qui de sa gent est li princier. |
| Je suis venus por toi vangier | „Abner“, fait li rois „antan ci, |
| 15] De ce Golie cel adversier, | 35] Ne te poise que dis a ti! |
| Je des serjans me combatrai | Car demande de quel parage ²⁾ |
| Encontre lui, si l'ocirrai.“ | Est cil anfes <i>qui</i> si an raige, |
| Quant Saül oit celle parole | Qu'ainsis parole devant moi! |
| Que dist David, cel tint a fole. [V.33] | Le cuer a mout a ce tornoi [|
| 20] „Anfens“, fait il „ce [ne] puet | 40] De ocirre cest grant jaiant |
| estre ¹⁾ , | Que ci nos va trestous troublant.“] |
| Ce dieus victoire ne te preste, | |

¹⁾ Vergl. die Vulgata: „Et ait Saul ad David, Non vales resistere Philistaeo isti, nec pugnare adversus eum: quia puer es, hic es, hic autem vir bellator est ab adolescentia sua“.

²⁾ Steht im Widerspruch zu: 200a45 uf.

201d. (1. Sam. XVII.)

„Sire,“ fait Abner „saus soiez! Anmours. L'ainme, amantëu
Ne sai des quex est anvoiez, Jert a tous jors sifaites anmors.
Ne le quenuis, lui ne son lin.“ A David dist tantost le cors,
„Demande“ fait [il] „dou meschin: „Frere,“ fait il „David anmis,
[V. 56] 25] Quant je sai ans venir te vis
5] Cui il est filz, qui est ses peres, Une soieste descendre vis
Abner anmis, Absner biaux freres!“ De l'air an haut qui m'a navré
Abner s'an vint devant David. [V.57] Si de t'anmour et enbrasé,
„Anfes,“ fait il „cui iez tu filz?“ Anvis me tains desor mes piez,
David respont: „Mes peres a non 30] De toi vëoir suis je si liez,
[V. 58] Tant tain anmis si con fas moi,
10] Jessé, la gent l'apelle a non Jamais ne quier partir de toi,
De Bethleëm de la contree.“ Doranavant a toi me doins,
Ancor n'out pas David finee Se tu t'an vas ne pres ne loins,
Ce qu'il disoit, quant la soieste 35] Ne t'oblirai, tant t'ai anmé.“
D'anmors s'j fier[t] sor lui, s'aresté Refait David: „Ne soi(t) blasmé,
15] Dedans le cuer de Jonathé [V.1] Tout ausis tost con te choisi,
Le fil Saül en verité. ·I· homme vis dou ciel issir
L'amours David l'a si saisi, [Qui plus (plus) blans est que n'est
A pou li cuer ne li failli; la nois,
La soieste l'a si conseu, 40] Le vis out cler et les crins blois
20] Si con s'arme, tant l'a esmeu Et ·I· mantel d'or o[r]ffrisié

202a. (1. Sam. XVIII.)

Desus son col avoit lassié, Ja a nul tans que nou te nonce
En mei son front lettre out escrite, Ne te deffance que qu'j an gronce;
Je ne sai pas comment fu dite, Pour toi serai en tout peril,
Leire ne sou mi l'escriture, 20] Tant con vive ne seras vil.]
5] En mei son pis avoit figure Que ce soit voirs, tien ma vesture,
Samblans estoit trop bien a crois — [V. 4]
Esbaubis fui — et en ces dois Elle soit toie! Plus n'an ai cure.
Portoit ·II· dars, si con moi samble. Ce est la fois qu'o toi m'alie []
Quant m'an souvient trestous en San nul barat, sans tricherie.
tranble; 25] Qui primiers faut de convenance
10] Car si roidement m'an ferist D'espee n'est dignes ne de lance,
De l'un, a pou ne m'abatit. An tous cors soit [il] apelez
Doranavant serons par foi Con traîtres et parjurez.“
Si con frere entre moi et toi.“ Fait Jonathas: „Ci le m'afie!“
Fait Jonathas: „bien m'j otroi, 30] Refait David: „Bien m'j otrie.“
15] Si suis liez avec toi frere, „Mais m'espée n'avras tu mie¹⁾“,
Ne soufferrai qu'áiez misere, Fait Jonathas „ne mon baudré,

¹⁾ Diese Erklärung des Dichters widerspricht den Angaben der Vulgata, nach der Jonathas alles, auch sein Schwert, dem David gibt; Vulgata: „Nam exspoliavit se Jonathas tunica qua erat indutus, et dedit eam David, et reliqua vestimenta sua usque ad gladium et acrum suum et usque ad baltheum.

Ne mon arson, que reprové
 Ne soit a moi, tout t'ai donné.
 35] Ass[e]z des gens seroie gabé,
 Pour ce retain(s) mes armez ou moi,
 Que n'aie honte des gens dou roi."
 Refait David: „Et je mon cuer
 Redoins a toi, ja a nul fuer
 40] De toi ne me vueil desevrer,
 A tous jours mais te vueil anmer."
 A tant la parole ont laissie
 Et David an haut se rescrie:
 „Biax sire rois, car me donnez
 45] La batzille, se vos voulés
 Contre le jaiant d'Effaé
 Que vostre gent vos a tüel

202b. (1. Sam. XVII.)

Vos me dites que n'ai puisance
 De lui mater, panre vanjance.
 Or escoutez que je faisoie!
 Quant je ancor petis estoie, [V.34]
 5] Je des serjans¹⁾ sovant conduis
 En paiture — de ce suis duis
 De mon pere — la bergerie
 Avec mon chien que ou moi guie,
 Quant [je] me duis ou ma fretelle,
 10] Le tans detains, si me revelle,
 Ez vos ·I· ours ou ·I· lyön!
 De mes bestes porte[nt] ·I· mouton,
 Je cour(s) après, et celle proie [V.35]
 Qu'j cil ont pris et qui est moie,
 15] De la bouche lor oste et fier,
 Lors les verriez [vos] adrecier
 Contre moi, quant il ont perdu
 La proie que lor ai tollu.
 Je cour a ex et si les prains
 20] Par le manton puis que lez tains,
 Si les ouche et les oci.
 Je des serjans les mate ainsi, [V.36]
 Lyön ou ours ou autre beste
 S'a mes berbis torne la teste.
 25] Cuidiez vos donc que cist batars
 Eschaper me puit par cez ars?
] Il n'est mie circonsisis.
 Donc n'est ce cil qui 'a' maudis
 Nostre maignie et nostre gent
 30] Et l'ost de dieu qui est vivant?
 Sire, donques ne doute mie!
 Nostres sires qui tout maitrie [V.37]
 Qui delivré m'a de la bouche
 Dou fel lyön, qu'a moi ne touche
 35] Et qui de l'ours m'a delivré,
 Que il ne m'a prins ne hapé,
 Me delivrera de la main
 Cest Philistien, se je le tain."
 Quant Saül oit que dist David, [V.38]
 40] Si li a dist: „Biaus douz anmis,
 Va, sou requier! Dieus qui tout puet
 Avec toi soit, se il le vuelte!"
 Puis dist Saül: „Armer t'estuet,
 Con est coutume et con on suet."
 45] Quant David l'oist, si a osté
 Ses vestemens et s'est armé:
 Hyaume d'arain mist sor son chief.

202c. (1. Sam. XVII.)

·I· hauberc vest, qu'il n'aist meschief,
 A son costel ·I· espee saint [V.39]
 Don Golyäs ait le cuer taint,
 Puis sa vesteure a sus vestie
 5] Ou ce cuide qu'ait garantie.
 Qui or li veüst essayer,
 S'ou ces armes ce puit aidier!
 La coustume n'avoit pas eue
 Jusques a ci qu'il eust vestue,
 10] Armes nulles ne eust usaige,
 Anfes estoit de petit aage.
 Lors dist David: „Saül biaux rois,
 Ne puis porter sifais conrois,
 Je n'an ai(t) pas ne tans ne us."
 15] Lors c'est David tost desvestus
 Des armeures et vest ces dras.
 „Sire", fait il „ce n'est pas gas, [
 S'ai mon baton dou sues chatier

¹⁾ Die Formel „je des serjans" findet sich noch Zeile 22.

Mez berbiestes *par* le santier, Qu' esleue avoit; la mort anmere [20] Bien me souffeist; car je panrai Avra — drois est qu'il le conpere —
 ·V· pierres¹⁾ don [je] l'ocirrai." Golias qui lor donne a fere.]
 Saül a dist: „Dieus te conduisse 35] Sa frandaille prant et s'adresse
 Qui te doint san qu'ocirle puisse!"] Au Philistien qui les angresse.
 David s'an torne et va eslire [V.40] Quant Golies David esgarde, [V.42]
 25] ·V· pierres don [il] puit occire Vers lui s'an vient et plus ne tarde.
 Le Philistien qui fait martire Ses escuiers devant lui est, [40] Derieres va, deriers se mest.]
 A cex d'Israel. Voici lor mire Quant aprochiez fu de David,
 Qu'a ceste fois tous les garra! Despite le, quant vist son vis:
 De ·V· pierres [il] occirra Rousel le voit cil le visaige,
 30] Le Philistien, plus ne vivra.]
 Les pierres [il] mest en cez pere

202d. (1. Sam. XVII.)

Biaus fu au vis, cil se deçraige „Ha," fait David, „iez tu armez [V.45]
 Et li a dist: „Suis je I chiens, [V.43] De t' espée qu'as atoubez,
 Ou ton baton que a moi viens? De ta lance, de ton escu?
 Me cuides tu espovanter 25] Mal fait nos as, trop as vescu.
 5] Ou ton baton et moi tuer?" Mais li sires dieus d'Israël
 Lors Golies maudist David M'an vangerà a ce cenbel
 De par ces diex et l'a(i) laidi(s), De toi, certes je t'ocirrai,
 Et li a dist: „Se tu m'aprochez [V.44] Ton chief dou bu decevrerai.
 De moi, saichez, et tu m'atouchez, 30] Livree sera ta charonne
 10] Ta charonne iert delivree As gens de t'ost; car bien besoigne.
 A cex de l'air, et devoree Hui en cest jour grant comedie [V.46]
 Sera des bestes de la terre. Feront de toi et grant festie
 Suis je ·I· chiens, que viens sa quer- De l'air sa jus la grans volile
 re? [V. 43] 35] Et les bestes qui font reptile
 Ou tes pere et ton baton Desus terre plus de ·IX· mile,
 15] Me viens requerre, c'est folison. Porce que terre saiche et garde
 Tu iez anfes, je suis personne [Q'uns sires est qui tout esgarde.
 Ne gar l'eure — qui me pardonne — Nostre gent saiche et nostre esglyse,
 Que te torse a la meniere [V. 47]
 De la frandoille et messe an biere. 40] Nostre sires qu'est sans faintise
 20] Mi dieu," fait il „con grant despit Ne sauve mie la gent par mort
 Ai de tel forme qu'i m'anvaît!"] Ne par arme, bien m'j acort,

203a. (1. Sam XVII.)

Mais par bien faire, par lui proier La bataille si est a lui,
 Puet on loier son adversier. Nos avançons ancor ancui,

¹⁾ Auffälliger Weise fehlt in Versen mit zweisilb. „pierres“ fast durchgehends eine Silbe (vergl. 202c25, 29, 31; 203b38; 203d2). Der einzige überführende Fall, wo „pierres“ zweisilb. sein muß, ist: 203b33; die Fälle 203b11, 203c27 sind nicht beweisend, da sich hier *Hiate* finden.

5] La victoire de *vostre* gent Le dart, l'anfant et n'a blecié,
Nos iert baillié *par* dieu puissant." A c'espee 'a' adrecié
Quant Golies oït, la victoire [Sa main, dou fuerre la getee,
Avront li Juif a cest tempore, Encontre mon l'a ralevee.
De la fierté qu'il a an cuer 30] „Vois tu, David, iceste espee?
10] *Par* sa bouche escume fuer, Dedans le cors t'ier[t] ja boutee,
Les iex roïlle et fait tel chiere, Se tu ne sez de l'esquermie."
Nus n'est, ne doute sa meniere; Lors se courrouse et s'agremie,
Mais David riens ne le doutoit, De mautalant rant flamme et feu
Diex le garde cui qu'il an poit.] 35] *Qui* ambrasé a tout le leu.
15] Lors s'est levez *par* mautalant, Celle flamme est plus obscure
Vers David vient. Dieus gart l'anfant! *Qui* de sa bouche jus depure
Quant David le vist aprochier, *Que* n'est la flamme et la fumee
Si se hasta et l'aversier [V. 48] *Qui* ist d'anfer, toute la pree
Request David, nou vout laisser, [40] A corronpue et malmenee;
20] Trait et lance, mais adès faut, Escume blanche a l'autre fois
Adès li dars d'autre part saut, De sa bouche ist *plus* que n'est nois;
An terre fiert, l'anfant ne touche, A l'autre fois fait une rœ(e)
Li Philistien hannist et houche, *Con* firmamens qu'autor nos nœ;
Il a tel duel, a pou ne part, 45] A l'autre fois ci est plus drois
25] *Quant* resalir voit d'autre part

203b. (1. Sam. XVII.)

De 'I' grant tref qu'est lons et rois. En son frandail si l'a posee,
Aigue *qui* vient de aventure Autours son chief si l'a tornee,
Qu'abat maisons, rochez trop dure, 15] A Golie l'a puis ruée,
Ne court mie ci de randon, En mei son front c'est arestee,
5] *Con* Golies au valetton Grant plaie ja ans est antree. [
Ou tout c'espee et son boson, Li Philistiens, *quant* sent le cop
Riens ne li vaut, nou puet ataindre.] *Que* feru l'out David, *con* pot
David ausis ne se puet faindre, [V. 48] 20] Vers lui s'an vient *par* grant air,
Sa main 'a' mis dedans ses pere [V. 49] Ocir le cuide et anvaïr;
10] *Que*¹⁾ il out fait enchiez son pere, Mais la plaie si fort l'angoisse,
Une pierre a prins en mue N'a puisance, ferir le poisse,
Au Philistien *qui* mout l'argue, Ains est cheüs desus sa mere²⁾;

¹⁾ „Que“ für deutlich abgekürztes „qui“; vergl. 202c47.

²⁾ Die Stelle ist unklar. Die Vulgata weiß von der ausführlichen Beschreibung unseres Textes nichts: „Et misit manum suam in peram, tulitque unum lapidem, et funda iecit, et circumducens percussit eum in fronte: et infixus est lapis in fronte eius et cecidit in faciem suam super terram. Praevalitque David adversum Philistaeum interfecit . . .“ Es liegt die Deutung nahe, daß der Verfasser mit „mere“ die Mutter d. h. die Erde gemeint hat, denn die Vulgata sagt ja: „-cecidit in faciem suam super terram. Vergl. noch Zeile 36, wo dasselbe Bild wiederkehrt.

| | |
|--|---|
| 25] Si l'angoisse la mors an mere, | Par la terre qu'anviron dure |
| Qu'il se dresse an son estant, | Qui li veïst, sa mere dure |
| Et Daviez lors redestant | Des piés batre, de créature |
| Son frandail ou tout[e] la pierre | Telle con il eust grant hydour.] |
| Qui en ses pere estoit en serre, | 40] Li Philistien geste grant plour, |
| 30] Golie en fiert, en front li serre, | [V. 51] |
| An front ou l'autre out anbatue. | Quant il sevent qu'a terre gist |
| De ·III· pierres le fiert, sou tue, | Lor fortresce, et qu'il lainguist, |
| Derechief verse desus l'ardue. | Tornent lor doz, chascuns s'an(s) fuit, |
| Quant versés fu, si fort se plaint, | La gent d'Israel si les conduit, [V.52] |
| 35] Que on oït de lui le plaint | 45] Saül meïsmes qui est lor rois [|

203c. (1. Sam. XVII).

| | |
|--|---|
| Venu j fu, quant saut la vois | Don ocise avoit gent mainte, |
| Que [Golies] fist lez la | De son fuerre l'a fors saichie |
| voie ¹), | Et la teste l'an 'a' tranchie, |
| Ou an son sanc torne et pastoie, | 25] De c'espee, de son baton [|
| Jusqu'a ·I· mile an 'a' ocis. | Ocist David si le glouton, |
| 5] Cil s'an fuient par les larris, | De la frandoille et la pierre |
| Qui an fuïant se laisse cheoir, | Abat Golie ainsis a terre. |
| Les ·III· secours ronpent a pooïr, | David li prous fenist la guerre, |
| Ce que mest l'une an sa coloïne | 30] Le roi anseut, jusqu'a ·X· mile |
| Et l'autre file sans aloïgne, | En a ocis de la gent vile, |
| 10] La tierce fuers ronpt et afole, | A la fuie se sont tuit mis, |
| Diabls s'an(s) rit et s'an tripole | Si con devant ai fait devis,] |
| Et se mervolle don tant gent,(?) | Quant il virent lor chief perir. [V.51] |
| En lor maison lai ans descent.] | 35] Qui les veïst a donc fuïr, |
| [V. 51] | David, Saül eux enchaucier! [V.52] |
| Et David ra mise sa main | Tout ocïent sans delaier, |
| 15] A l'espée — et au main tain ²) — | Mais quant soulé sont de l'ocir, [V.53] |
| Dou Philistien, n'out pas armeure, | Si se mestent au revertir. |
| Celui garde qui bien l'asseure; | 40] Ou grant joie et grant baudor [|
| Sor lui s'an cort, mout grant aleure, | Retournent s'en ou gent plusor. |
| Qui gisoit mors, la gole bee, | La renomee s'est espandue |
| 20] Sor lui s'areste et voit s'espee | De Golie qu'a mort reseue |
| Qui au senestre leu out sainte, | De ·I· anfant assés petit; |

203d. (1. Sam. XVIII.)

| | |
|-------------------------------|-----------------------------|
| A I frandail l'a cil ocis(t), | Le chief li a sevré dou bu, |
| De ·V· pierres [il] l'a feru, | De l'espee au Philistien |

¹) Um den Vers herzustellen, habe ich für „li Philistiens“ das Wort Golies eingesetzt.

²) Unverständlich, vergl. Zeile 23. Vulgata: „Cumque gladium non haberet in manu David, cucurrit et flerit super Philistaeum, et tulit gladium eius et duxit eum de vagina sua, et interfecit eum“.

5] A desevré le chief au chien.] 25] Trestous li leus fremist de mort.
 Les fanmes sont contre venues [V.6] Puis si a dist: „Dieus, quel dan-
 Chacune d'elles ne sunt plus teues, maigel
 Quant *David* voient, le roi qu'an- Il a ocis — j'an 'ai' grant raige —
 contre Celui qui m'avoit fait homaige,
 Estoit alez, quant sout le conte, Mais ne lairai a nul passage,
 10] Dient les fanmes: „Saül 'a' mors 30] Que ne li face grant damaige.
 [V. 7] Dou roi Saül ne suis je sire?
 'Mil' personnes et a fait tors Je li ferai soffrir martire,
 'David' l'anfes bien 'a' dis mile Par lui san faille j'ai grant droit,
 Ocis," chacun(n)e ainsis versile 'A' Anvie m'an irai droit,
 En busines et vont chantant 35] Et li dirai que vaigne ou moi,
 15] En queroles devant les rans. Si descendrons an cuer au roi,
 Li diables qui le premiers honme [Et li ferons David ocirre.
 Avoit feru, an sou le sonme Damaige an ai, quant le las vivre."
 Se dolist mout de la grant feste Tout maintenant 'I' pou après
 Que fait David la gens honeste, 40] Est descendus, mout fu angrès,
 20] Envie en out torné vers lui, En la maison, ou celle habite,
 Ses iex crious¹⁾ s'an ont anui, Par cui souvant mains max escite:
 Si grant sospirs trait de parfont Ce est Anvie. Ne vos anuisse
 Que tout anfer muest contremont, Ce je vos conte de s'anguisse.
 En mei le pis [il] se fiert fort,

204a.

Ja sa maison n'iert esclarcie, Desus aucuns, et quez voit liez
 En tenebres toute est mucie, Ses cuers an est toz correciez,
 En plus parfont d'anfer demeure, Ses iex trestorne, veoir nez puet,
 Ja n'j luira solax nulle heure, Tri[s]tesse an 'a' et s'an 'a' duel,
 5] Ne ja la vois de Renonmee 20] Palle est en vis et maigre en
 Bonne en l'ostel n'iert habitee, cors,
 Triste est la dame tous jors, froidure Les iex toz jours a toz bestors,
 Est avec lei et nuis obscure; Envelimez et toz ses pis,
 Ja n'j sera jours, ne clarté, Et sa laingues vaut assez pis.
 10] Lumiere, feus, n'autre honesté. Celui que bien amender voit,
 Puisque diables descendist la, 25] Tant an mesdist, que on la croit,
 A lui s'estut et si bouta, Et se bien voit an aucun honme,
 Les portes euvre, s'(i) esgarda²⁾ Tout bestorne, ce est la sonme;
 Envie ainqui qui se tormente Ja ne rira, ce n'est [s']aleure,
 15] Pour les bontés qu'elle ascente Qu' aucuns 'a' mal et mal labore.

¹⁾ Das Wort „crious“ kennt Gdfr. nicht; dem Sinne nach vielleicht „vor Neid schillernde Augen“; das Wort scheint dem Malk. aber geläufig zu sein, es findet sich schon in dem früheren Teil seiner Übersetzung; vergl. den Abdruck von Maurice Wilmotte in: „Mélanges de philologie romane et d'histoire littéraire.“ Paris 1910; I. Bd. Seite 52, Zeile 2775.

²⁾ Die Zeile lautet in der Hs.: „Les portes euvres si esgardel“.

30] S'aucuns 'a' eu prosperité,
Et Fortune l'a jus jested
De sa rōe et l'a mal mis,
Dou mal qu'a cil, si icste 'I' ris,
Ne sest dormir, tant l'esmuet cure,
35] Toz jours est telle sa nature,
Toute est tainte quan[t] voit et garde
Amender honme, la musarde.
„Diex“, fait elle „or mourrai je,
Cil amende, j'ai grant dolaige.“

40] Lei tormente et lei detrait¹⁾,
Tuit si tormant sont tuit sifait.
Plus juste n'est riens qui soit vive
Que lei meismes tormente, estrive.(?)
Li diables la voit, si l'apelle,
45] „Mere“, fait il „soiez isnelle,
Vien t'en ou moi ne detrier!
Au roi Saül irons lancier.
La mesmoire li osterai
Et tu le ferras de ton glai,

204b.

Que de sa lance David ocisse
Et par ton sen et ton malice.“
Celle dena une murmure,
Ne puet antandre qu'a sa cure
5] Et toute voes li otroie,
Un(e) baton prant don ce festoie,
Poignans et apres c'est d'espines.
Celui qu'an fier[t] tout esgratine,
Reponue c'est en une nue;
10] Elle et diables issent de mue.
En quel que leu Envie se torne,
Trestout an taint, trestout bestorne
Li alainne qu'elle 'a' puant:
Cités, maisons conchie et gent
15] A (a) par darien, a veue de-
mainne(?)
La Juérie que joie mainne;
Quant voit la pais qui la descent,
Grant duel an 'a', plore formant,
Ne li plait mie, quant ne font plour,
20] Grant duel an 'a' et grant tri-
stour.
Saül garde qui 'a' moleste
Ou(t) de David cui on fait feste,
La main li mist a la potrine
Toute li 'a' antee d'espine,

25] Sus son polmon espan velin.
Porce qu'adès soit au chemin,
Et que la cause de sa taiche
N'erre avant, fait li ymaige
Dou bon David qu'est bons curez.
30] Devant ses(t) iex li est tornez
Se qu'am(?) David estoit petit
Au roi Saül est grans. ce dit.
Tant l'a esmu que gra[n]t dolour
'A' il par jours, par nuit et plour.
35] De jours gemist et se remest,
Si con glace que ferue est
De la chalour don ne se garde,
Ainsis Saül — et plus ne tarde, —
Est si navrés des biens David
40] Et cuers et cors remest et vis,
Ou con herbe qu'est apre et dure
Dedans le feu bruit et si ure
Pas ne flanne et si degaste,
Ainsis Saül qu'a chiere mate
45] Volsist morir quan[t]li souvient
Que a David tous biens avient,
Plore et demainne si grant duel,
Regarder nou puet de son euel,
Ja l'ocirroît, c'il creust²⁾ son vuel.]

¹⁾ lei für se.

²⁾ L. Konstans gibt Bd. VI, S. 34 seiner Ausg. des „Roman de Troie“: „eueust“ für „creust.“

Alphab. Verzeichnis
der bei Gdfr. wenig oder gar nicht belegten Worte.

Nähere Angaben finden sich in den Fußnoten
unter dem Text.

| | |
|---------------------------------|------------------------------|
| abuvree 200c4 | hapir 194d41 |
| amatis (zu mater) 195a40 | hessons 196b13 |
| ances (als Mass für Wein) 191d7 | laté (für lasté) 197a26 |
| anesses 192a38 | liosse 199d36 |
| anfanon 191d23 | los 195c29 |
| anoncel 200a30 | lyën 195d31 |
| antreul 192a23 | maïté 191c13 |
| apide (zu apitier) 191a23 | mere 203b37 |
| l'ardue 203b33 | muise (moveat) 192c41 |
| atoubez 202d23 | muite 195a44 |
| bochaige (dt. busk) 197b21 | muite (movita) 198c13 |
| bolie 200d11 | paisis 199a34 196d4 |
| boucheles 193b40 | cez od. ces pere 200d2 |
| bouchest 200a32 | perverge 197b47 |
| bouëlle 195a23 | petites 193a42 |
| boule 200d6 | pietaille 196c4 |
| coissez 200b44 | planturee 191a17 |
| consorte 199b38 | praër 196d39 |
| contour 200c23 | province („Macht“) 193b9 |
| corseure 200a11 | roige (rubeam) 195a21 |
| crious 203d21 | repóstes 192a41 |
| cuede 194a19 | rouselez 199d4 |
| deschant 200c32 | sarcles 196c13 |
| depure 203a37 | secours 203c7 |
| enqueste 197a12 | secraie 191a2 |
| ensanceneus 192d32 | soieste (sagitta) 195a27 |
| espir 193c15 | sois 196c13 |
| espire 200b3 | solaus 194d17 |
| espirite 191c4 | tempoire 203a8 |
| espo 194b39 | tesile 198c32 |
| estableson 190d25 | trepelle 196c27 |
| estature 196c19 | tribune 200d15 |
| faiture 201c22 | tripolle 203c11 |
| fiens 199a10 | triston 190d23 |
| fuiours 196c14 | valeton 191c28 |
| genoillons 200d26 | velin 200c30 |
| glai 204a48 | versile 203d13 |
| gouverse (guberniat) 193d39 | vitance (für viltance) 194e7 |

Inhaltsverzeichnis.

| | Seite |
|--|-------|
| Vorbemerkung | 5 |
| I. Teil. | |
| Vergleichung der Sprache des Kopisten mit der des Dichters. | |
| I. Lautlehre (Vocale, Vocale mit Hiatus i. Konsonanten) | 6 |
| II. Formenlehre | 13 |
| Kurze Zusammenfassung über den Unterschied zwischen der Sprache des Dichters und der des Kopisten | 18 |
| II. Teil. | |
| Versbau | 20 |
| Epischer Reihenschluß | 20 |
| Der Reim | 23 |
| Das tonlose e | 30 |
| Textverbesserungen | 33 |
| Eigennamen in Bezug auf die Verszählung | 34 |
| Die Alexandriner | 34 |
| III. Teil. | |
| Abweichungen von der Bibel | 35 |
| I. Auslassungen | 36 |
| II. Hinweise auf kommende Ereignisse | 37 |
| III. Begründung für schwerverständliche Handlungsweisen | 37 |
| IV. Ausführliche Schilderungen | 40 |
| V. Bilder in der Sprache des Verf. | 48 |
| Die allegorische Erzählung | 50 |
| Vorwort zum Text | 53 |
| Der Text | 54 |
| Verzeichnis der bei Gdfr. wenig oder gar nicht belegten Worte | 91 |

Lebenslauf.

Ich, Willibald Buchholz, wurde am 20. November 1890 zu Klingbeck, Kreis Neustettin, als Sohn des Volksschullehrers Gustav Buchholz und seiner Ehefrau Anna, geb. Tetzlaff, geboren. Ich bin preußischer Staatsangehöriger, mein Wohnort ist Klingbeck. Meine Konfession ist evangelisch. Ich besuchte von Ostern 1896 an die Volksschule zu Klingbeck, von Ostern 1901 bis Michaelis 1907 das Kgl. Fürstin Hedwig-Gymnasium zu Neustettin, an das ein Realgymnasium bis Obersekunda angeschlossen ist. Michaelis 1907 bis Michaelis 1911 war ich auf dem Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium zu Stettin, das ich mit dem Zeugnis der Reife verließ. Ich studierte in Berlin neuere Sprachen und Geschichte. Seit Ostern 1912 studiere ich in Greifswald. Am 5. Oktober 1914 habe ich die mündliche Doktorprüfung bestanden.

Meine Lehrer während des Studiums waren:

in Berlin: Breysig, Harsley, Morf;

in Greifswald: Angé, Ehrismann, Hausleiter, Konrath, Kögel, Macpherson, Plessis, Pietsch, Rehmke, Richter, Schwarz, Semrau, Spies, Stengel, Thureau, Wiegand.

Allen meinen Lehrern danke ich herzlich, ganz besonders aber Herrn Geheimrat Stengel, der diese Arbeit anregte und mir stets bei derselben in liebenswürdigster Weise geholfen hat.

Introduction

The first part of the book is devoted to a general survey of the history of the subject. It begins with a brief account of the early attempts to explain the phenomena of life, and then proceeds to a more detailed examination of the various theories which have been advanced from time to time. The second part of the book is devoted to a critical examination of the most important of these theories, and to an attempt to show which of them is the most plausible and which is the most probable. The third part of the book is devoted to a discussion of the various questions which arise in connection with the subject, and to an attempt to show which of these questions are the most important and which are the most difficult to answer.

The book is written in a simple and straightforward manner, and is intended for the use of students and of the general reader. It is not a technical treatise, and it does not contain any of the technical details which are so common in scientific books. It is a book which should be read by every student of the subject, and by every person who is interested in the history of science.